



VERSORGUNG TRIFFT ZUKUNFT

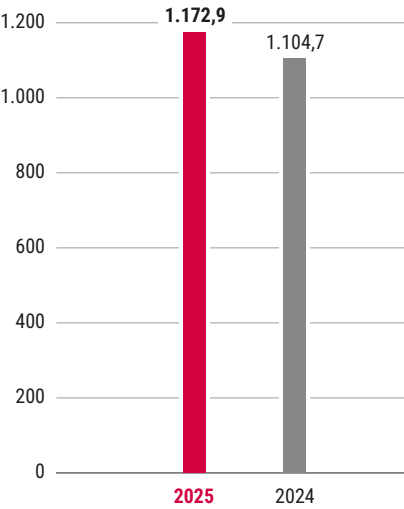
Geschäftsbericht 2025

DIE WVV IM ÜBERBLICK

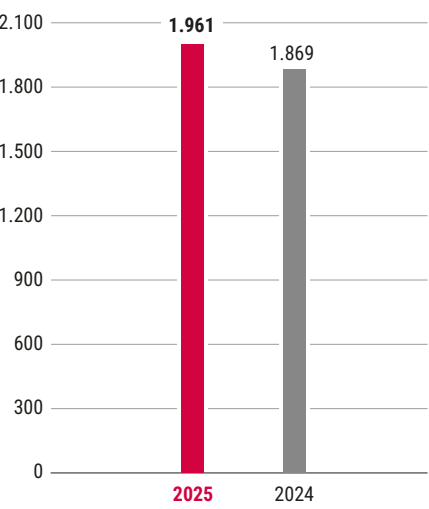
		2025	2024
Bilanzsumme	Mio. EUR	710,8	662,2
Investitionen	Mio. EUR	57,2	72,5
Eigenkapital	Mio. EUR	109,6	110,2
Anlagevermögen	Mio. EUR	489,5	468,2
Umsatzerlöse	Mio. EUR	1.172,9	1.104,7
Personalaufwand	Mio. EUR	142,8	131,5
Konzessionsabgaben	Mio. EUR	11,2	11,5
Konzernjahresüberschuss	Mio. EUR	1,0	2,2
Fernwärmeverkauf	Mio. kWh	302,3	286,4
Stromverkauf	Mio. kWh	1.821,0	1.646,9
Erdgasverkauf	Mio. kWh	1.128,7	986,2
Trinkwasserverkauf	Mio. m³	9,0	8,9
Fahrgäste Nahverkehr	Mio.	35,4	32,7*
Güterumschlag	Tonnen in 1.000	968,9	1.132,0*
Stadtverkehr	Kurzparkende in 1.000	2.890,6	2.790,0
Mitarbeitende im Jahresdurchschnitt		1.961	1.869

* Vorjahreszahl wurde angepasst

Konzernumsatz (in Mio. EUR)



Entwicklung Anzahl Mitarbeitende WVV-Konzern



WVV BETEILIGUNGEN

Organobergesellschaft

WÜRZBURGER VERSORGUNGS- UND VERKEHRS-GMBH (WVV)

Anteilseigner: Stadt Würzburg 100 %

Tochtergesellschaften

Stadtwerke Würzburg AG

Anteilseigner: WVV 55,78 %, Stadt Würzburg 19,23 %, Thüga AG 24,99 %

Mainfranken Netze GmbH

Anteilseigner: Stadtwerke Würzburg AG 100 %

Würzburger Straßenbahn GmbH

Anteilseigner: WVV 74 %, Stadt Würzburg 26 %

Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH

Anteilseigner: WVV 100 %

Wassergewinnung Würzburg-Estenfeld GmbH

Anteilseigner: Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH 80 %, Gemeinde Estenfeld 20 %

Würzburger Hafen GmbH

Anteilseigner: WVV 74 %, Stadt Würzburg 26 %

Würzburger Stadtverkehrs-GmbH

Anteilseigner: WVV 66,67 %, Sparkassenstiftung für die Stadt Würzburg 33,33 %

Würzburger Bäder GmbH

Anteilseigner: WVV 100 %

WVV Wirtschaftsstandort Würzburg Immobilien-Management GmbH

Anteilseigner: WVV 100 %

Immobilien-Management GmbH – Gebäudeservice Würzburg

Anteilseigner: WVV Wirtschaftsstandort Würzburg Immobilien-Management GmbH 100 %

Weitere Beteiligungen der Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH:

Kompostwerk Würzburg GmbH 100 %

Würzburger Recycling GmbH 65,26 %; beteiligt an Rhön-Saale Umweltdienste GmbH 30,83 %

Genusswunder Würzburg GmbH 100 %

smart and public GmbH 100 %

Stadtwerke Merseburg GmbH 9,0 %

Stadtwerke Zittau GmbH 5,4 %

Würzburg AG 5 %

UNSER PROFIL

Die Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH (WVV) ist die führende Dienstleisterin für Energie, Verkehr und Umwelt in der Region. Damit ist sie für alle Bürgerinnen und Bürger Würzburgs und im weiteren Versorgungsgebiet da. Eigentümerin ist zu 100 Prozent die Stadt Würzburg. Mit zukunftsorientierten Infrastrukturmaßnahmen trägt die WVV wesentlich zur Erhaltung und Steigerung der Lebensqualität in Würzburg bei.

Besondere Aufmerksamkeit widmet die WVV der Reduzierung des klimawirksamen Gases Kohlendioxid (CO₂). Seit Jahren ist sie auf dem Gebiet der umweltschonenden, hocheffizienten Energieerzeugung und des rationellen Energieeinsatzes aktiv. Mit ihren Dienstleistungen ist sie erste Ansprechpartnerin in der Region. Kontinuierlich baut die WVV marktfähige Leistungen auf und aus. Mit einem attraktiven Arbeitsumfeld schafft die WVV ein motivierendes Arbeitsklima und entwickelt ihre Mitarbeitenden kontinuierlich anforderungsgerecht weiter.

Das WVV Tochterunternehmen Stadtwerke Würzburg AG (STW) ist kompetenter Energiedienstleister und umweltbewusster Energielieferant für Privat-Kundinnen und Kunden sowie für Marktpartner. Die STW beliefert zuverlässig und in hoher Qualität deutschlandweit rund 108.000 Kundinnen und Kunden mit Strom und 32.000 mit Gas. In der Region Würzburg versorgt sie ihre Kundinnen und Kunden mit Strom, Erdgas, Fernwärme und Trinkwasser. Rund 70 % des Stroms im Versorgungsgebiet kann im Würzburger Heizkraftwerk (HKW) in effizienter Kraft-Wärme-Kopplung erzeugt werden.

Die Fernwärme, die aus der Kraft-Wärme-Kopplung gewonnen wird, ist eine vorbildliche Energienutzung, die einen umwelt- und ressourcenschonenden Beitrag leistet. Sie deckt zwischen 60 % und 90 % des Fernwärmebedarfs im Versorgungsgebiet auf umweltfreundliche Weise ab. Mit der Wärme, die in das Heiznetz eingespeist wird, versorgt die STW Wohnungen, Büros und Gewerbebetriebe in der Stadt.

Als Mobilitätsdienstleister steht das WVV-Tochterunternehmen Würzburger Straßenbahn GmbH (WSB) für eine umweltschonende Beförderung der Menschen in Stadt

und Region mit Straßenbahn und Bus. Investitionen in das Streckennetz und den Wagenpark gewährleisten einen schnellen und zuverlässigen Betrieb sowie ein hohes Maß an Komfort für die Fahrgäste. Mit der umweltfreundlichen Straßenbahn, die mit Ökostrom betrieben wird, leistet die WSB einen herausragenden Beitrag zur Vermeidung von CO₂-Emissionen in Würzburg.

Für den Individualverkehr in Würzburg stellt die Würzburger Stadtverkehrs-GmbH (SVG) zudem mit 18 Parkgaragen und Parkplätzen rund 4.800 Stellplätze zur Verfügung. Ein Parkplatzleitsystem sowie eine Parken-App gestalten den Parkplatzzuchverkehr so umweltverträglich wie möglich. Dadurch verringert sich der Schadstoffausstoß durch PKWs deutlich.

Auch in der Wertstoffaufbereitung ist die WVV aktiv. So produziert das Tochterunternehmen Kompostwerk Würzburg GmbH (KWG) den wertvollen Bodenverbesserer Kompost sowie viele Spezialerden. In der modernen Recyclinganlage der WVV-Tochter Würzburger Recycling GmbH (WRG) werden Abfälle getrennt und sortiert und anschließend der Weiterverwertung zugeführt.

Auch in ihrer Freizeit kümmert sich die WVV um die Menschen in der Region. So sorgt die Würzburger Bäder GmbH (WBG) für ein entspanntes Freizeitvergnügen. Die Mitarbeitenden dort stehen als kompetentes und freundliches Service-Personal in den Würzburger Bädern, den Saunen sowie der Eisbahn bereit. Hier dreht sich alles um das Wohlergehen der kleinen und großen Gäste.

- 02** Die WVV im Überblick
- 03** WVV Beteiligungen
- 05** Unser Profil
- 06** Versorgung trifft Zukunft
- 08** Konzernlagebericht
- 52** Konzernabschluss
- 58** Konzernanhang für 2025
- 78** Bericht des Aufsichtsrats
- 79** Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- 84** 5-Jahresvergleich des WVV-Konzerns

Wir orientieren uns in den Texten des vorliegenden Geschäftsberichts an den Richtlinien zu einer gendergerechten Sprache, wie sie im Corporate Wordings des WVV-Konzerns definiert ist. Bei den Tabellen benutzen wir zur vereinfachten Darstellung ggf. das generische Maskulin.

VERSORGUNG TRIFFT ZUKUNFT

Zukunft entsteht nicht irgendwann – sie verändert sich täglich durch unser gemeinsames Handeln. Mit Entscheidungen, die wir heute treffen, mit erprobten Infrastrukturen, die wir heute weiterentwickeln, und mit Menschen, die jeden Tag Verantwortung übernehmen. Bei uns beginnt Zukunft jeden Tag: Wenn Menschen das Licht einschalten, wenn Wasser aus der Leitung fließt, wenn Busse und Straßenbahnen fahren oder Daten durchs Glasfasernetz rasen, steckt dahinter ein Unternehmen, das mehr bietet als Versorgung. Wir in der WVV verbinden das Heute mit dem Morgen.

Genau diesen Anspruch bringt unser neuer Slogan auf den Punkt: **„Versorgung trifft Zukunft“**.

Er zeigt deutlich, wofür die WVV steht: für die Verbindung von verlässlicher Daseinsvorsorge und konsequenter Weiterentwicklung. Wir sichern, was heute funktioniert und gestalten, was morgen gebraucht wird. Damit sind wir weit mehr als ein klassischer Versorger. Wir sind Partner der Stadt und damit der Bürgerinnen und Bürger, Treiber von Innovation und Gestalter einer nachhaltigen Zukunft für Würzburg und die Region. Wir gestalten die Wärmewende gemeinsam mit der Stadt, treiben die Mobilität der Zukunft voran und entwickeln die digitale Infrastruktur weiter – von Glasfaser bis Smart City. Dabei gilt für uns: 100 Prozent vor Ort, 100 Prozent für Würzburg.

2025: Herausfordernd, aber richtungsweisend

Das Geschäftsjahr 2025 stand ganz unter dem Einfluss unseres 60-jährigen Jubiläums und war geprägt von unserem Jubiläumsmotto: „60 Jahre Transformation – Gemeinsam die Zukunft gestalten“. Trotz wirtschaftlicher Herausforderungen war 2025 aber auch ein Jahr konkreter Umsetzungsschritte Richtung Zukunft: Die Wärmewende in Würzburg nimmt immer konkreter Gestalt an, nachhaltige Mobilitätslösungen sind öffentlich nutzbar und unsere Infrastruktur wird Schritt für Schritt intelligenter, digitaler und resilienter. Gleichzeitig stellen wir weiterhin sicher, dass Strom, Wärme, Wasser und Mobilität jederzeit zuverlässig verfügbar sind. Dieses Zusammenspiel aus Stabilität

und Transformation ist die Grundlage unseres Handelns. Die Rückschau macht deutlich, wie sich der Anspruch unseres neuen Slogans schon im vergangenen Jahr konkret entfaltet und weiterentwickelt hat.

Trotz KI und Digitalisierung – der Mensch steht bei uns im Mittelpunkt

Doch Strategien und Planungen allein gestalten noch keine Zukunft. Sie entsteht dort, wo Menschen mitdenken und anpacken: auf Baustellen, in Leitstellen, in Werkstätten und Büros. Wenn Netze vorausschauend geplant oder nachhaltige Technologien nutzbar gemacht werden, wird sichtbar, was unser Anspruch bedeutet: Zukunft wird gebaut – Tag für Tag.

Auch im Bereich Mobilität zeigt sich dieser Wandel. Elektromobilität verändert unsere Stadt nachhaltig. Schon heute sind es über 400 Ladestationen, die das Stadtbild und darüber hinaus prägen. Neue Fahrzeuge, neue Infrastruktur und intelligente Steuerungssysteme sind dabei entscheidende Bausteine.

Digitalisierung und immer stärker auch KI verstehen wir als Werkzeug, nicht als Selbstzweck. Sie hilft uns, Prozesse effizienter zu gestalten, Kommunikation einfacher zu machen, Netze stabiler zu betreiben und Ressourcen gezielter einzusetzen. Gleichzeitig bleibt klar: Die eigentliche Stärke liegt weiterhin in der Kompetenz unserer Mitarbeitenden. Ihr Wissen, ihre Erfahrung und ihr Engagement sind es, die aus technologischen Möglichkeiten echten Fortschritt machen.

Klare Leitlinien für den Wandel

Unser strategischer Rahmen wird durch das „magische Viereck“ aus Nachhaltigkeit, Wirtschaftlichkeit, Versorgungssicherheit und Akzeptanz & Teilhabe bestimmt. Diese vier Dimensionen sind die Grundlage für unsere Entscheidungen und gewährleisten, dass wir den Herausforderungen der Transformation ausgewogen und verantwortungsvoll begegnen.



Armin Lewetz, Dr. Dörte Schulte-Derne, Ralf Willrett

Im Zentrum stehen dabei unsere rund 2.000 Mitarbeitenden. Sie sind es, die die WVV jeden Tag tragen und Kundenlösungen weiterentwickeln. Mit ihrem Einsatz sorgen sie dafür, dass Versorgung funktioniert und Zukunft möglich wird. Deshalb investieren wir gezielt in Qualifizierung, moderne Arbeitsbedingungen und eine Unternehmenskultur, die von Zusammenarbeit und Vertrauen geprägt ist. Denn nachhaltige Entwicklung und Erfolg ist nur mit einem starken Team möglich. Zum 60-jährigen Jubiläum durfte deshalb auch einmal richtig gefeiert werden: ein Fest für alle Mitarbeitenden des Konzerns, das Wertschätzung und Miteinander in den Fokus stellte, war einer der Höhepunkte des Jubiläumsjahrs. Gleiches gilt für den Auftritt der WVV auf der Mainfrankenmesse 2025, bei der sich der Konzern in all seinen Leistungs-Facetten positiv präsentieren konnte.

Stark in der Region verankert

Als kommunaler Konzern sind wir eng mit Würzburg und der Region verbunden. Dabei verstehen wir uns als Partner der Stadt und der Menschen vor Ort. Unsere Stärke liegt in dieser lokalen Verankerung und in unserem klaren Auftrag, eine zuverlässige und zukunftsfähige Daseinsvorsorge sicherzustellen. Doch nicht nur mit der täglichen Versorgung setzen wir ein starkes Zeichen regionaler Verbundenheit. Als Partner für publikumsstarke Veranstaltungen, wie z. B. der WVV-Marathon, der WVV-Firmenlauf

und andere beliebte Sportformate in Würzburg, zeigen wir Nahbarkeit und Verbundenheit mit den Menschen in unserer Stadt.

Herausforderungen annehmen und die Zukunft aktiv gestalten

Die kommenden Jahre werden weitere Herausforderungen für den WVV-Konzern bringen, aber auch entscheidend sein. Energie, Mobilität und Digitalisierung wachsen immer stärker zusammen. Neue Anforderungen entstehen, neue Möglichkeiten eröffnen sich. Wir begegnen diesem Wandel mit Mut, Innovationskraft und dem klaren Anspruch, aktiv zu gestalten.

„Versorgung trifft Zukunft“ beschreibt diesen Weg. Der Slogan steht für die Verbindung von Verlässlichkeit und Weiterentwicklung und verdeutlicht unseren Anspruch, die Schnittstelle zwischen heutigen Anforderungen und zukünftigen Lösungen zu gestalten.

Wir werden diesen Weg auch künftig mit Klugheit, Verantwortung und dem notwendigen Gestaltungswillen weitergehen – für Würzburg und die Region.

Die Geschäftsführung der WVV

KONZERNLAGEBERICHT

für das Geschäftsjahr 2025 der Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH, Würzburg

A. Geschäftsentwicklung

A.1. Rahmenbedingungen

Die WVV als Konzernobergesellschaft erfüllt schwerpunktmäßig die Aufgaben einer geschäftsleitenden Holding für die einzelnen Konzerngesellschaften. Gegenstand des Unternehmens sind insbesondere der Erwerb, die Errichtung oder die Beteiligung an Unternehmen aus den Bereichen der Energie- und Trinkwasserversorgung, des öffentlichen Personennahverkehrs, einschließlich der Abstimmung mit dem Individualverkehr, der Parkraumbewirtschaftung, der Abfallbehandlung, sowie dem Betrieb der Häfen und Bäder. Darüber hinaus erbringt die WVV Dienstleistungen für die Tochtergesellschaften (zentrale Konzerndienstleistungen) sowie für Dritte (nicht finanzieller Leistungsindikator). Der bei der WVV anfallende Aufwand wird an die Konzerngesellschaften weiterverrechnet.

Die WVV hält als Konzernobergesellschaft des WVV-Konzerns Mehrheitsbeteiligungen an der Stadtwerke Würzburg AG (STW 55,78 %), der Würzburger Straßenbahn GmbH (WSB 74 %), der Würzburger Hafen GmbH (WHG 74 %), der Würzburger Stadtverkehrs-GmbH (SVG 66,67 %) und an der Würzburger Recycling GmbH (WRG 65,26 %). Bei der Kompostwerk Würzburg GmbH (KWG), der Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH (TWV), der WVV Wirtschaftsstandort Würzburg Immobilien-Management GmbH (IMG), bei der Würzburger Bäder-GmbH (WBG), bei der Genusswunder Würzburg GmbH (GWW) und bei der smart and public GmbH ist die WVV alleinige Gesellschafterin.

Beherrschungs- und Ergebnisabführungsverträge bestehen mit der STW, WSB, WHG, SVG und TWV. Mit der WBG besteht ein Ergebnisabführungsvertrag. Des Weiteren ist die WVV mit 9 % an der Stadtwerke Merseburg GmbH, mit 5,4 % an der Stadtwerke Zittau GmbH und mit 5 % an der Würzburg AG beteiligt.

Alleinige Gesellschafterin der WVV ist die Stadt Würzburg.

B. Wirtschaftsbericht

B.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die wirtschaftliche Entwicklung in der Eurozone zeigte sich im Jahr 2025 weiterhin verhalten. Das Bruttoinlandsprodukt der Eurozone wuchs im Jahr 2025 um rund 1,4 %. Die Inflation bewegte sich im Jahresverlauf weitgehend im Zielkorridor der Europäischen Zentralbank und lag durchschnittlich bei etwa 2,1 %, was auf eine insgesamt stabilisierte Energiepreisentwicklung sowie eine weiterhin normalisierte Lieferkettenstruktur zurückzuführen ist. Die deutsche Wirtschaft wuchs im Vergleich zur Eurozone lediglich um 0,2 %. Der private Konsum blieb trotz verbesserter Reallöhne und einer robusten Arbeitsmarktlage hinter den Erwartungen zurück. Der Industriesektor konnte sich im Jahr 2025 nur leicht von den Schwächen der Vorjahre erholen. Die Transformation der europäischen Wirtschaft in Richtung Klimaneutralität prägte das Jahr 2025 zunehmend. Der Ausbau erneuerbarer Energien und der Netzinfrastuktur bleibt ein zentraler Bestandteil der europäischen Energie- und Industriepolitik, um die Energieversorgung langfristig stabil und nachhaltig zu gestalten. Auch die Transformation des Verkehrs hin zu einer nachhaltigen Mobilität rückt in der Eurozone immer mehr in den Fokus. In Deutschland verzeichnete der öffentliche Personennahverkehr (U-Bahnen, Straßenbahnen, Busse) im ersten Halbjahr 2025 einen Fahrgastzuwachs von rund 1 % gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Die weiter zunehmende strukturelle Unterfinanzierung des ÖPNV-Sektors führt in der Branche zu weiter zunehmendem betrieblichem Druck und daraus resultierenden Angebotskürzungen. Durch die EU-Richtlinie zur Unternehmensberichterstattung über Nachhaltigkeit (CSRD) wird der Fokus in Europa zunehmend auf Nachhaltigkeit gelenkt. Die CSRD verpflichtet Unternehmen künftig, umfassende Informationen zu ihren ökologischen und sozialen Auswirkungen bereitzustellen. Der WVV-Konzern ist ab dem Berichtsjahr 2027 verpflichtet, einen Bericht gemäß der CSR-Richtlinie der EU zu erstellen und in den Lagebericht zu integrieren.

Branchensituation

Bei den aktuellen Zahlen handelt es sich um vorläufige Werte. Entsprechend wurden die im Vorjahr gemeldeten Daten ggf. auf die tatsächlichen Werte aktualisiert.

Der Primärenergieverbrauch in Deutschland ist 2025 im Vergleich zum Vorjahr leicht zurückgegangen. Hierbei hatten die verbrauchssenkenden Faktoren einen stärkeren Einfluss auf die Entwicklung des Energieverbrauchs als die verbrauchserhöhenden Einflussgrößen wie der Witterungsverlauf.

PRIMÄRENERGIEVERBRAUCH IN DEUTSCHLAND

Energieträger	Mio. t SKE (Steinkohleeinheiten)			Anteile in %	
	2025	2024	Veränderung	2025	2024
Mineralöl	127,7	130,7	-3,0	35,7	36,2
Erdgas	95,8	93,1	2,7	26,8	25,8
Steinkohle	25,4	26,4	-1,0	7,1	7,3
Braunkohle	25,5	27,6	-2,1	7,1	7,7
Erneuerbare Energien	74,5	72,6	1,9	20,8	20,1
Stromausgleichsbeitrag	2,1	3,2	-1,1	0,6	0,9
Sonstige	6,9	7,1	-0,2	1,9	2,0
Summe	357,9	360,7	-2,8	100,0	100,0

Alle Angaben sind vorläufig, Abweichungen in den Summen durch Rundungen.
Quelle: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V., Arbeitsgruppe Erneuerbare Energien-Statistik (AGEE-Stat, für erneuerbare Energien)

BRUTTOSTROMERZEUGUNG IN DEUTSCHLAND

Energieträger	Mrd. kWh			Anteile in %	
	2025	2024	Veränderung	2025	2024
Braunkohle	75	79	-4,0	15,0	16,0
Steinkohle	30	27	3,0	6,0	5,5
Erdgas	85	82	3,0	17,0	16,6
Erneuerbare Energien	289	286	3,0	57,9	57,8
Sonstige	20	21	-1,0	4,0	4,2
Bruttostromerzeugung	499	495	4,0	100,0	100,0

Alle Angaben sind vorläufig, Abweichungen in den Summen durch Rundungen.
Quellen: BDEW Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft e.V.

Der Erdgasverbrauch verzeichnete 2025 ein Plus von 2,9 Prozent. Das Verbrauchsniveau liegt damit weiterhin deutlich unter dem zehnjährigen Mittel. Im Raumwärmemarkt kam es infolge der kühleren Witterung zu einem kräftigen Anstieg des Verbrauchs. Die Industrie verringerte die Nachfrage nach einem deutlichen Anstieg im ersten Quartal im Jahresverlauf wieder. Ungünstige Witterungsbedingungen für die Windstromerzeugung von Januar bis April führten zu einem Mehreinsatz von Gaskraftwerken und ließen die Stromerzeugung aus Erdgas um gut 4 Prozent ansteigen. Die Erzeugung von Fernwärme aus Erdgas nahm um fast 8 Prozent zu.

Zu Beginn ihrer zweiten Amtszeit hat EU-Kommissionspräsidentin von der Leyen deutlich gemacht: Neben der Stärkung der europäischen Verteidigungsfähigkeit stehen für sie vor allem der langfristige Wohlstand Europas und eine deutlich verbesserte Wettbewerbsfähigkeit im Fokus. Mit dem Clean Industrial Deal legte die Kommission daher im Februar eine zentrale industriepolitische Initiative vor. Sie soll den Green Deal um eine industriepolitische Dimension erweitern, Europas Position im globalen Wettbewerb stärken und aktuelle geopolitische Herausforderungen strategisch adressieren.

Der Clean Industrial Deal umfasst sechs prioritäre Handlungsfelder. An erster Stelle stand jedoch die Senkung der Energiepreise – verdeutlicht durch die gleichzeitige Veröffentlichung des Aktionsplans für erschwingliche Energie, der als eines der Kernstücke des Clean Industrial Deal gilt. Der Aktionsplan konzentriert sich sowohl auf kurzfristige Maßnahmen zur unmittelbaren Entlastung der Strompreise als auch auf längerfristige Schritte zur nachhaltigen Kostensenkung. Bei den kurzfristigen Hebeln nennt die Kommission zum einen die Netzentgelte, die künftig stärkere Anreize für die Nutzung von Flexibilität bieten sollen und gegebenenfalls durch öffentliche Mittel reduziert werden können. Zum anderen verweist sie auf die Steuer- und Abgabenlast und fordert die Mitgliedstaaten indirekt auf, Stromsteuern auf das europäische Mindestmaß zu senken. Für die längerfristigen Maßnahmen setzt die Kommission insbesondere auf die Verkürzung von Genehmigungsfristen für Energieinfrastruktur sowie den beschleunigten Ausbau grenzüberschreitender Stromnetze.

Die längerfristigen Maßnahmen des Aktionsplans werden weitgehend im Anfang Dezember veröffentlichten Grids Package aufgegriffen. Dieses zielt darauf ab, die EU-weite Koordinierung der Netzplanung für Strom, Gas und Wasserstoff zu stärken und grenzüberschreitende Projekte zu beschleunigen. Das Paket umfasst zudem eine neue Richtlinie mit kürzeren Fristen für Genehmigungsverfahren bei Netzen, Erneuerbaren Energien, Speichern und Ladeinfrastruktur für Elektrofahrzeuge. Außerdem enthält es Vorgaben für Verteilnetzbetreiber, Anschlussanträge innerhalb enger Fristen zu prüfen und bei fehlender Netzkapazität flexible Anschlussvereinbarungen anzubieten. Ergänzt wird das Paket durch eine unverbindliche Guidance für die Mitgliedstaaten mit Empfehlungen zur Reduzierung langer Anschlusswarteschlangen. EU-Parlament und -Rat werden Änderungen am Kommissionsvorschlag einbringen und im Laufe des Jahres 2026 über den endgültigen Text verhandeln. Parallel zum Clean Industrial Deal hat die Kommission im Juni einen Gesetzesvorschlag für ein 2040-Klimaziel von minus 90 Prozent Emissionen im Rahmen der Novellierung des EU-Klimagesetzes vorgelegt, auf das sich Parlament und Rat Anfang Dezember im Trilog geeinigt haben. Um zögerliche Mitgliedstaaten einzubinden, wurden weitgehende Zugeständnisse gemacht: bis zu 5 Prozent internationale Minderungsgutschriften, ein

abgeschwächter ETS1 (europäischer Emissionshandel) für die Industrie und vor allem ein einjähriger Aufschub des ETS2 für Straßenverkehr und Gebäude.

Die neue Bundesregierung aus CDU, CSU und SPD bekennt sich in ihrem Koalitionsvertrag zum Ziel der Klimaneutralität bis 2045 und zum weiteren Ausbau Erneuerbarer Energien. Wie im Koalitionsvertrag vereinbart, wurde in einem wissenschaftlichen Monitoring der Stand der Energiewende untersucht. Dies soll als gemeinsame Grundlage für die weiteren energiepolitischen Vorhaben der Legislaturperiode dienen. Darin kommen die Gutachter unter anderem zu dem Ergebnis, dass der Strombedarf in Deutschland bis 2030 voraussichtlich weniger schnell ansteigen wird, als in den bisherigen Planungen berücksichtigt. Erzeugung und Verbrauch sollen laut Bundesregierung künftig stärker mit dem Ausbau der Stromnetze synchronisiert werden. Ein erheblicher Investitionsbedarf in die Stromnetze besteht nach wie vor.

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie hat für das erste Quartal 2026 eine Initiative zur Novellierung des Rechtsrahmens angekündigt. Wettbewerbsfähige Energiepreise waren ein Schwerpunkt der energiepolitischen Gesetzgebung im Berichtszeitraum. So werden die Übertragungsnetzentgelte im Jahr 2026 durch einen Bundeszuschuss von 6,5 Mrd. Euro aus dem Klima- und Transformationsfonds gedämpft. Die Netzentgelte reduzieren sich in entsprechendem Umfang für die direkt an das Übertragungsnetz angeschlossenen Abnehmer (vor allem Großindustrie) sowie indirekt für die an die nachgelagerten Verteilnetzebenen angeschlossenen Kunden.

Als weitere Maßnahme zur Strompreissenkung wurde eine Senkung der Stromsteuer für Unternehmen des produzierenden Gewerbes und der Land- und Forstwirtschaft auf das EU-Mindestmaß auch über Ende 2025 hinaus beschlossen. Die ursprünglich im Koalitionsvertrag vorgesehene Ausweitung der Steuerentlastung auf alle Verbrauchergruppen war nicht im Gesetzentwurf der Bundesregierung enthalten. Darüber hinaus wird die Gasspeicherumlage, mit der die Gasspeicherbefüllung aus dem Krisenjahr 2022 nachträglich finanziert wird, künftig aus dem Klima- und Transformationsfonds ausgeglichen. Die Umlage wird somit künftig für Gaskunden entfallen.

Allerdings sind diese Maßnahmen nur befristet und ihre Fortführung unter anderem abhängig von der Haushaltslage des Bundes. Der Koalitionsvertrag bekennt sich ausdrücklich zu der Etablierung eines Kapazitätsmechanismus – also eines Instruments, das die Vorhaltung gesicherter Kraftwerksleistung vergütet, um Versorgungssicherheit bei schwankender Einspeisung Erneuerbarer Energien zu gewährleisten. Im Kontext des Energiewendemonitorings konkretisierte das federführende Bundesministerium für Wirtschaft und Energie die Pläne, wonach

ein technologieoffener Kapazitätsmarkt ab 2027 starten soll. Dieser sollte auch für Kleinstflexibilitäten offenstehen.

Mit einer Novelle des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) wurden europarechtliche Regelungen zum Verbraucherschutz sowie Anpassungen im Messstellenbetriebsgesetz vorgenommen.

Die Anforderungen an den Schutz kritischer Infrastruktur vor Cyberangriffen wurde durch die Umsetzung der europäischen NIS-2-Richtlinie ins nationale Recht neu geregelt. Mit der Veröffentlichung des Eckpunktepapiers „Netze. Effizient. Sicher. Transformiert“ (NEST-Prozess) Anfang 2024 hatte die Bundesnetzagentur (BNetzA) einen Prozess zur Überprüfung des aktuellen Regulierungsrahmens im Hinblick auf die fünfte Regulierungsperiode (Gas ab 2028, Strom ab 2029) für Verteilnetzbetreiber und Fernleitungsnetzbetreiber gestartet. Mit dieser Evaluierung reagierte die BNetzA auf das Auslaufen des bisherigen Ordnungsrahmens aus Anreizregulierungs- und Netzentgeltverordnung, der infolge eines Urteils des Europäischen Gerichtshofs nur noch befristet bis zum Ende der vierten Regulierungsperiode zur Anwendung kommt. Die im Rahmen dieses Prozesses seitdem intensiv diskutierten Veränderungen betreffen neben der allgemeinen Kostenanerkennung auch alle regulatorischen Großparameter wie zum Beispiel die regulatorische Kapitalverzinsung, die künftige Anwendung von allgemeinen und individuellen Effizienzvorgaben in der Anreizregulierung, aber auch die seitens der BNetzA geplante bessere Berücksichtigung von energiewendebedingten Betriebskostenerhöhungen.

Nach Veröffentlichung erster Festlegungsentwürfe im Sommer 2025 hat die BNetzA im Dezember 2025 erste finale Festlegungen dieses umfassenden Festlegungspakets zur Neuregelung des Regulierungsrahmens für Verteilnetzbetreiber veröffentlicht. Hierbei handelte es sich um die finale Rahmenfestlegung (RAMEN Strom und RAMEN Gas), die finale Strom- beziehungsweise Gasnetzentgeltfestlegung (Strom/GasNEF) und die finalen Methodenfestlegungen zum Effizienzvergleich, zur Kapitalverzinsung und zum generellen sektoralen Produktivitätsfaktor (Xgen). Teile dieser Festlegungen lassen die Branche und auch die Verteilnetzbetreiber derzeit in erster Instanz durch das Oberlandesgericht Düsseldorf überprüfen, sodass diese Festlegungen für die fünfte Regulierungsperiode noch nicht rechtskräftig sind. Bis Ende 2028 werden zudem weitere Methoden- und Einzelfestlegungen erwartet, die zusammen dann den zukünftigen Regulierungsrahmen für Strom- und Gasverteilnetzbetreiber ab der fünften Regulierungsperiode bilden.

Neben diesen für die Netzbetreiber relevanten Erlösvorgaben hat die BNetzA am 12. Mai 2025 ein Diskussionspapier zur Allgemeinen Netzentgeltsystematik Strom (AgNeS) veröffentlicht. Mit diesem soll die allgemeine Netzentgeltsystematik mit Blick auf die Energiewende zukunftsfähig

gestaltet werden. Die Netzentgeltsystematik ist für Netznutzer von besonderer Bedeutung, weil hiermit die Netzkosten auf die einzelnen Nutzergruppen aufgeteilt werden. In die Überlegungen zur Allgemeinen Netzentgeltsystematik wurde mittlerweile auch die Diskussion rund um die Industrienetzentgelte integriert, die die Bundesnetzagentur bereits einige Monate zuvor gestartet hatte.

Mit ihrem ersten Diskussionspapier hat die Bundesnetzagentur im Mai 2025 ihre ersten Impulse für eine neue Netzentgeltsystematik gegeben. Prozessual bindet die Bundesnetzagentur in ihrem mehrstufigen Konsultationsverfahren diverse Marktteilnehmer ein. Dazu hat die Behörde im Dezember 2025 mit den ersten Workshops zu ausgewählten Aspekten im Zusammenhang mit der Weiterentwicklung der allgemeinen Netzentgeltsystematik begonnen. Diese werden im Verlauf des Jahres 2026 fortgesetzt, unter anderem zu den Themenschwerpunkten der verursachungsgerechten Berücksichtigung aller Netzkunden (unter anderem dezentraler Einspeisung aus Erneuerbaren Energien und Speichern) sowie der Möglichkeit zur Dynamisierung der Netzentgelte.

Die BNetzA hat Mitte Januar 2026 ein erstes Eckpunktepapier zum Festlegungsverfahren BRÜCKEN (BK9-25/618) veröffentlicht, um die regulatorische Behandlung von Rückstellungen für die Stilllegung und den unvermeidbaren Rückbau von Erdgasnetzen zu regeln. Zuführungen und Auflösungen solcher Rückstellungen sollen bereits ab 2025 regulatorisch anerkannt werden, auf Basis der tatsächlich gebildeten Rückstellungen, jedoch erst ab 2028 mit einem entsprechenden Zeitverzug. Die Anerkennung ist auf notwendige Maßnahmen beschränkt; eine eigene Definition des unvermeidbaren Rückbaus erfolgt nicht, da diese aus § 48b EnWG-E abgeleitet werden soll. Wie im NEST-Prozess wird auch hier mit der Veröffentlichung eines darauf aufbauenden Festlegungsentwurfs durch die BNetzA im weiteren Verlauf des Jahres 2026 gerechnet. In diesem werden die bisherigen Aspekte und Anregungen aus dem Eckpunktepapier unter Berücksichtigung der eingereichten Stellungnahmen dann weiter konkretisiert.

Erklärung zur Unternehmensführung

Das Gesetz zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen sieht eine Berichtspflicht über die festgelegten Zielgrößen und Fristen vor.

Im Rahmen eines schriftlichen Gesellschafterbeschlusses der WVV GmbH vom 08.03.2023 wurden Festlegungen für den Zeitraum 01.07.2022 bis zum 30.06.2027 für den Aufsichtsrat und die Geschäftsführung getroffen.

ZIELGRÖSSEN FRAUENANTEIL	Plan (30.06.2027)
Aufsichtsrat	40 %
Geschäftsführung	33 %

100% GEMEINSAM.



Feiern und Genießen war die Devise beim großen Mitarbeiterevent auf Gut Wöllried – alle Mitarbeitenden des Konzerns waren eingeladen.



BEGEISTERUNG *trifft Teamgeist*

Ein ganz besonderes Highlight im Jahr 2025 war das große Mitarbeiterevent auf Gut Wöllried, bei dem anlässlich des Jubiläumsjahres alle Beschäftigten des WVV-Konzerns eingeladen waren. Der Abend war geprägt von Begegnungen, Musik, gemeinsamer Freude und echter Wertschätzung – die Gemeinschaft wurde für alle spürbar.

Auch im sportlichen Bereich wurde der Teamgeist gelebt: Beim WVV Marathon mit Rekordbeteiligung von rund 6.000 Läuferinnen und beim WVV Energie Firmenlauf mit über 3.600 Starterinnen und Startern zeigte sich, wie sehr Sport, Engagement und Zusammenhalt den WVV-Konzern prägen.

Seit 2023 ist die WVV Hauptsponsor des Würzburger Marathons, der in jedem Jahr mit neuen Rekorden aufwartet.



Sportliche Herausforderungen und Teamevents werden von der WVV seit vielen Jahren erfolgreich unterstützt.



B.2. Lage

B.2.1. Ertragslage

B.2.1.1. Geschäftsverlauf der Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Den wesentlichen finanziellen Leistungsindikator der Gesellschaft bilden die Ergebnisse aus Beteiligungen und die Gewinn- und Verlustübernahmen.

Die Ergebnisse der Tochtergesellschaften vor Ergebnisabführung/Verlustübernahme, Zuführung zu den Gewinnrücklagen und vor Ausgleichsansprüchen anderer Gesellschafter stellen sich im Geschäftsjahr wie folgt dar:

IN TEUR	2025	2024
Stadtwerke Würzburg AG (STW)	17.850	24.942
Würzburger Straßenbahn GmbH (WSB)	-26.826	-28.507
Würzburger Hafen Gesellschaft mit beschränkter Haftung (WHG)	458	725
Würzburger Stadtverkehrs-GmbH (SVG)	391	250
Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH (TWV)	2.896	1.824
Würzburger Bäder-Gesellschaft mit beschränkter Haftung (WBG)	-6.004	-6.342

Des Weiteren vereinnahmte die WVV im Geschäftsjahr nachfolgende Beteiligungserträge:

IN TEUR	2025	2024
Würzburger Recycling GmbH (WRG)	-	20
WVV Wirtschaftsstandort Würzburg Immobilien-Management GmbH (IMG)	887	384
Stadtwerke Zittau	86	86
Stadtwerke Merseburg	244	244

Die Erlöse und Erträge betragen 58,5 Mio. EUR (i. Vj. 48,1 Mio. EUR). Die betrieblichen Aufwendungen liegen mit 54,3 Mio. EUR höher als im Vorjahr (i. Vj. 47,5 Mio. EUR). Das Finanzergebnis verringert sich um 1,1 Mio. EUR auf -7,4 Mio. EUR (i. Vj. -6,2 Mio. EUR). Die Aufwendungen aus Verlustübernahme liegen mit 32,8 Mio. EUR um 2,0 Mio. EUR unter dem Vorjahr (i. Vj. 34,8 Mio. EUR). Die Erträge aus Beteiligungen und Gewinnabführung inklusive Ertragssteuerumlagen betragen 26,5 Mio. EUR (i. Vj. 28,7 Mio. EUR). Die Gesellschaft schließt mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von -3.220 TEUR (i. Vj. Jahresfehlbetrag -4.443 TEUR). Nach Berücksichtigung des Verlustvortrags aus dem Jahresergebnis 2024 in Höhe von -3.113 TEUR verbleibt ein Bilanzverlust von -6.333 TEUR. Der Jahresfehlbetrag nach Ertragssteuern i. H. v. -3.220 TEUR liegt 4.480 TEUR unter dem geplanten Jahresfehlbetrag für 2025 i. H. v. -7.700 TEUR.

Die unter den Finanzanlagen ausgewiesene Beteiligung an der SPG (Buchwert 2.025 TEUR) wurde im Rahmen des jährlichen Impairment-Tests überprüft. Mittels des

Ertragswertverfahrens kann der Beteiligungsansatz bei der WVV nicht nachgewiesen werden, da für einen Großteil der eingeplanten Umsatzerlöse gegenüber der Stadt Würzburg bzw. gegenüber Dritten keine verbindlichen Vertragsabschlüsse vorliegen. Das hat zur Folge, dass der Beteiligungsansatz bei der WVV über das Substanzwertverfahren nachzuweisen ist. Aufgrund der aufgelaufenen Verlustvorträge beträgt das Eigenkapital der SPG zum 31.12.2024 nur noch 1.285 TEUR. Die Differenz in Höhe von 740 TEUR zum Beteiligungsansatz auf Ebene der WVV (2.025 TEUR) wurde bei der WVV handelsrechtlich ergebniswirksam abgeschrieben.

Die Zahl der im Jahresdurchschnitt Beschäftigten ist mit 345 (i. Vj. 317) Mitarbeitern gegenüber dem Vorjahr gestiegen. Des Weiteren werden bei der WVV 26 (i. Vj. 24) junge Menschen ausgebildet. Dementsprechend ist der Personalaufwand um 3.565 TEUR auf 30.490 TEUR gestiegen.

Die Rückstellung für Altersteilzeit verringerten sich um 211 TEUR. Damit besteht zum Bilanzstichtag für 12 Mitarbeitende eine Rückstellung in Höhe von 1.162 TEUR.

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen basiert auf den aktuellen Heubeck-Richttafeln 2018 G sowie einem Rechnungszinssatz von 2,06 % (i. Vj. 1,90 %).

B.2.1.2. Geschäftsverlauf wesentlicher Tochterunternehmen

B.2.1.2.1. Stadtwerke Würzburg Aktiengesellschaft (STW)

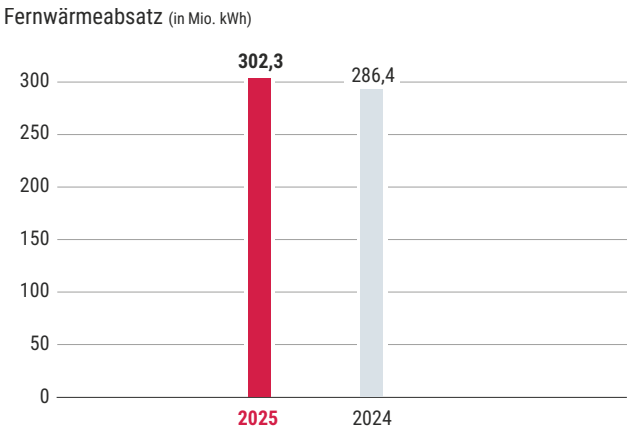
Als wesentlicher nicht finanzieller Leistungsindikator wird die Absatzmenge der jeweiligen Sparte betrachtet.

Als bedeutsamster finanzieller Leistungsindikator steht im Unternehmen das EBIT (Gesamtergebnis vor Finanzergebnis, Ertragsteuer und Ergebnisabführung) im Fokus. Dieses wird durch die spartenbezogenen Ergebnisbeiträge bestimmt.

Entwicklung der Fernwärmeversorgung

	Umsatzerlöse in Mio. EUR		Absatz in Mio. kWh	
	2025	2024	2025	2024
Fernwärmeverkauf	39,7	43,2	302,3	286,4

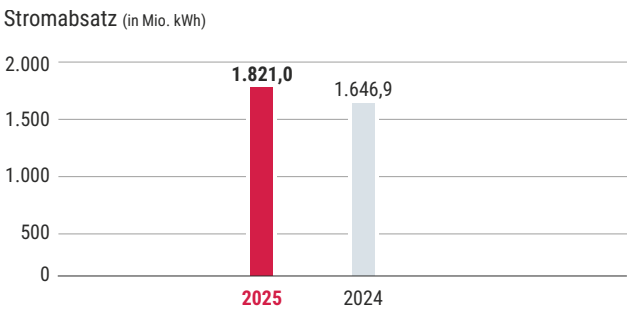
Der Fernwärmeabsatz stieg auf 302,3 Mio. kWh an. Die Umsatzerlöse reduzierten sich auf 39,7 Mio. EUR. Dieser Umsatzerlösrückgang resultiert im Wesentlichen aus einem um 1,92 ct/kWh niedrigeren Durchschnittserlös.



Entwicklung der Elektrizitätsversorgung

	Umsatzerlöse in Mio. EUR		Absatz in Mio. kWh	
	2025	2024	2025	2024
eigenes Netz				
Stromverkauf				
- SLP-Kunden	60,8	74,1	204,5	212,6
- RLM-Kunden	29,4	25,6	141,2	133,8
SUMME EIGENES NETZ	90,2	99,7	345,7	346,4
fremde Netze				
- SLP-Kunden	21,1	19,3	85,3	79,5
- RLM-Kunden	280,6	230,2	1.390,0	1.221,0
SUMME FREMDE NETZE	301,7	249,5	1.475,3	1.300,5

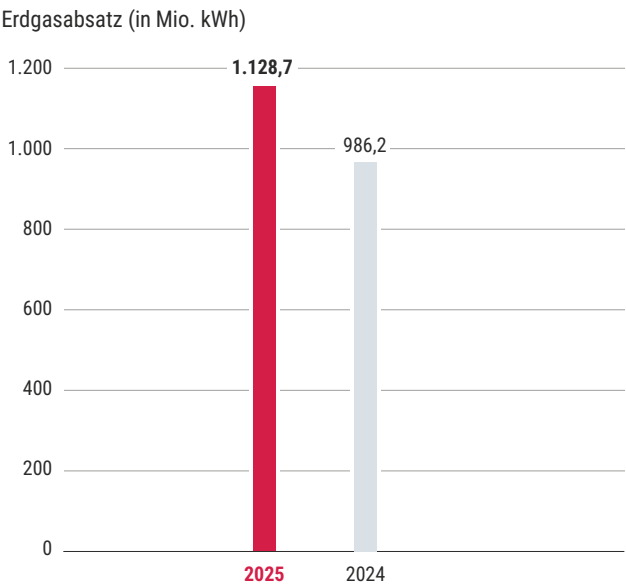
Bei den regionalen Kundinnen und Kunden mit Standardlastprofilen (SLP) liegt die Abgabe um 8,1 Mio. kWh unter dem Vorjahr. Der Erlös fiel um 13,3 Mio. EUR niedriger aus als im Vorjahr. Bei den Kundinnen und Kunden mit registrierter Leistungsmessung (RLM) im regionalen Netz ist ein Anstieg des Absatzes um 7,4 Mio. kWh und der Erlöse um 3,8 Mio. EUR zu verzeichnen. Im überregionalen Geschäft wiederum bewirkt u. a. ein Absatzanstieg i. H. v. 174,8 Mio. kWh – insbesondere bedingt durch die RLM-Kundinnen und -Kunden – um 52,2 Mio. EUR höhere Erlöse. Durch Terminmarktgeschäfte (z. B. Eigenerzeugungsvermarktung) und kurzfristige Optimierung (z. B. Spot- und Intradayhandel) sowie durch Mehr-/Minder-mengen- und Ausgleichsenergie erzielte die Gesellschaft Erlöse in Höhe von 343,5 Mio. EUR (i. Vj. 338,7 Mio. EUR).



Entwicklung der Erdgasversorgung

Beim Erdgasverkauf im regionalen Netz ergibt sich bei den SLP-Kundinnen und Kunden ein Mengenanstieg i. H. v. 15,9 Mio. kWh und ein Erlösrückgang um 6,5 Mio. EUR. Die verkaufte Gasmenge im regionalen RLM-Segment erhöhte sich um rd. 10,6 Mio. kWh. Die Lieferungen in fremde Netze haben einen Mengenanstieg i. H. v. 116,0 Mio. kWh zu verzeichnen. Entsprechend sind auch die Erlöse um 10,8 Mio. EUR gestiegen. Am Termin- und Spotmarkt zusammen mit den Mehr- und Mindermengen und der Ausgleichsenergie erzielte die Gesellschaft Erlöse in Höhe von 32,0 Mio. EUR (i. Vj. 38,3 Mio. EUR).

	Umsatzerlöse in Mio. EUR		Absatz in Mio. kWh	
	2025	2024	2025	2024
eigenes Netz				
Erdgasverkauf				
- SLP-Kunden	48,2	54,7	510,3	494,4
- RLM-Kunden	5,4	4,4	74,8	64,2
SUMME EIGENES NETZ	53,6	59,1	585,1	558,6
fremde Netze				
- SLP-Kunden	20,9	15,0	255,5	193,0
- RLM-Kunden	21,0	16,1	288,1	234,6
SUMME FREMDE NETZE	41,9	31,1	543,6	427,6

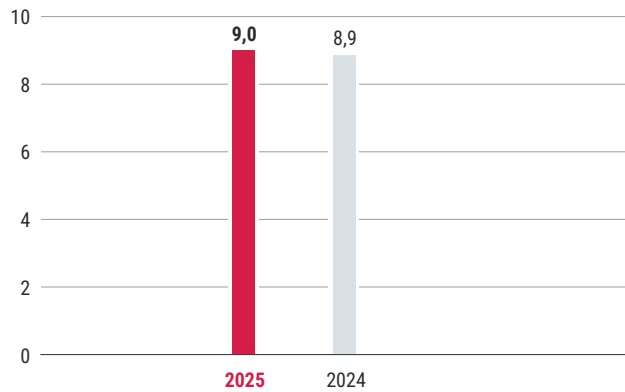


Entwicklung der Wasserversorgung

	Umsatzerlöse in Mio. EUR		Absatz in Tm³	
	2025	2024	2025	2024
Wasserverkauf	27,4	24,8	8.999	8.866

Der Trinkwasserverkauf befindet sich mit einem Anstieg i. H. v. rd. 133 Tm³ über dem Vorjahr. Die Umsatzerlöse fallen um rd. 2,6 Mio. EUR höher aus.

Trinkwasserabsatz (in Mio. m³)



Entwicklung der Erzeugung

Die Stromerzeugung (GuD-Anlagen und BHKW) stieg gegenüber dem Vorjahr um 31,2 Mio. kWh auf 204,3 Mio. kWh (i. Vj. 173,1 Mio. kWh). Die Erzeugungsmenge im MHKW sank um 4,8 Mio. kWh auf 79,3 Mio. kWh (i. Vj. 84,1 Mio. kWh).

Die Fernwärmeerzeugung (GuD-Anlagen, Heizwerke und BHKW) stieg um 10,6 Mio. kWh auf 194,1 Mio. kWh (i. Vj. 183,5 Mio. kWh). Die Erzeugungsmenge im MHKW fiel um 5,0 Mio. kWh auf 165,0 Mio. kWh (i. Vj. 170,0 Mio. kWh).

Die Umsatzerlöse bei der Erzeugung, insbesondere aus der Regelleistung (inkl. RL-Pool), vermiedenen Netznutzung, Blindarbeit sowie KWK-Förderung betrugen im Geschäftsjahr 16.155 TEUR.

Entwicklung im Materialaufwand

Der Materialaufwand stieg im Vergleich zum Vorjahr um rd. 45,6 Mio. EUR an. Der Strombezug erhöhte sich um 16,7 Mio. EUR. Hierbei fallen besonders die Bezugsaufwendungen des Spotmarkts höher aus bei einem gegenläufig gesunkenen Bezugsaufwand des Terminmarkts und vom MHKW. Die Beschaffungsaufwendungen für Erdgas sind um rd. 15,0 Mio. EUR zurückgegangen. Der Anstieg der Aufwendungen für Netznutzung i. H. v. 38,2 Mio. EUR teilt sich auf Strom i. H. v. 32,2 Mio. EUR, auf Gas i. H. v. 5,7 Mio. EUR und auf Fernwärme i. H. v. 0,3 Mio. EUR auf. Der Wärmebezug stieg um rd. 0,4 Mio. EUR und der Wasserbezug erhöhte sich um rd. 0,5 Mio. EUR. Bei den übrigen Positio-

nen zeigten sich im Wesentlichen eine Zunahme der Konzernaufwendungen für Fremdleistungen gegenüber der MFN, der Provisionsaufwendungen sowie der Aufwendungen für verbrauchte Emissionsrechte. Im Gegenzug sind die Materialaufwendungen aus dem laufenden Betrieb niedriger.

Entwicklung im Personalbereich

Die Anzahl der durchschnittlich Beschäftigten ist mit 293 (i. Vj. 285) Mitarbeitenden gestiegen. Dies zeigt sich im Wesentlichen im Bereich Marktmanagement in Folge der Zunahme energiewirtschaftlicher Anforderungen. Der Personalaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 1,5 Mio. EUR. Der höhere Personalaufwand ergibt sich u. a. aufgrund der Tarifierpassung und der höheren Anzahl an Mitarbeitenden. Die Rückstellungen für die variable Vergütungen/Leistungszulagen, für die Altersteilzeit Rahmenkonzernbetriebsvereinbarung RKBV und für die Altersteilzeit TV Flex nahmen um rd. 91 TEUR ab. Damit besteht zum Bilanzstichtag für 9 Mitarbeitende eine Rückstellung in Höhe von rd. 654 TEUR.

Erklärung zur Unternehmensführung

Das Gesetz zur gleichberechtigten Teilhabe von Frauen und Männern an Führungspositionen sieht eine Berichtspflicht über die festgelegten Zielgrößen und Fristen vor.

Im Rahmen einer Beschlussfassung im Aufsichtsrat der STW AG vom 22.11.2022 wurden neue Festlegungen für den Zeitraum vom 01.07.2022 bis 30.06.2027 für Aufsichtsrat und Vorstand getroffen. Hierbei betragen die Zielgrößen 25 % für den Aufsichtsrat sowie 50 % für den Vorstand.

Zum 31.12.2025 wird im Vorstand die Vorgabe mit einer Istgröße von 50 % erfüllt. Im Aufsichtsrat beträgt die Istgröße 25 %.

Ergebnisentwicklung

Aufgrund des Anstiegs der Erlöse und Erträge um 55,4 Mio. EUR und der um 51,9 Mio. EUR höheren Aufwendungen liegt das Betriebsergebnis (finanzieller Leistungsindikator) der Gesellschaft um 3,5 Mio. EUR über dem Vorjahr (44,1 Mio. EUR; i. Vj. 40,6 Mio. EUR). Der Plan wird um rd. 6,6 Mio. EUR überschritten. Das Beteiligungs- und Finanzergebnis verschlechterte sich insbesondere durch die höhere Verlustübernahme sowie die gestiegenen Zinsaufwendungen (-19,3 Mio. EUR; i. Vj. -8,5 Mio. EUR). In diesem Ergebnis ist die Übernahme des Jahresfehlbetrags der MFN in Höhe von -16,0 Mio. EUR (i. Vj. 7,8 Mio. EUR) enthalten. Nach Abzug der Ertragsteuern ergibt sich ein Überschuss vor Gewinnverwendung von 17,8 Mio. EUR (i. Vj. 24,9 Mio. EUR). Das Planergebnis i. H. v. 19,3 Mio. EUR wird somit um 1,5 Mio. EUR unterschritten. An außenstehende Aktionäre werden Ausgleichszahlungen in Höhe

von 4,2 Mio. EUR (i. Vj. 5,4 Mio. EUR) geleistet; an die WVV wurden aufgrund eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages rd. 13,7 Mio. EUR (i. Vj. 17,7 Mio. EUR) abgeführt. Im Vorjahr wurden in die anderen Gewinnrücklagen 1,8 Mio. EUR eingestellt.

Die Ertragslage ist als befriedigend zu betrachten.

B.2.1.2.2. Würzburger Straßenbahn GmbH (WSB)

Das zum 1. Mai 2023 eingeführte bundesweit gültige Deutschlandticket als Jahreskarte mit monatlicher Kündigung wurde auch im Jahr 2025 fortgeführt. Der Preis wurde zum 01.01.2025 von 49 EUR auf 58 EUR angehoben. Das entspricht einer Erhöhung von rd. 18 %. Wie in den Vorjahren erfolgt der Vertrieb grundsätzlich ausschließlich in digitaler Form durch die WVMobil-App. Die WSB bedient sich dazu der Unterstützung externer Dienstleister. Im Jahresvergleich zu 2024 ist im sog. Restsortiment (Bartarif, Zeitkarten Auszubildende, Zeitkarten Erwachsene) rein statistisch ein Rückgang der Fahrkartenverkäufe um 3,4 % und ein rückläufiger Umsatz von 0,1 % festzustellen. Die Fahrkartenverkäufe der Deutschlandtickets (inkl. DT-Job, DT-Ausbildung und DT-Studierende) sind hingegen um 23,5 % gestiegen. Aufgrund der Tarifierhöhungen sind die entsprechenden Umsätze um 53,4 % gestiegen. Bei den genannten Angaben handelt es sich um Verkaufsdaten aus den Vertriebssystemen der WSB. Die entsprechenden Anteile (Fahrkarten, Fahrgäste, Erlöse) aus der Einnahmenaufteilung des NVM wurden seitens des Verbundes bisher nicht mitgeteilt. Nachdem der NVM bisher keine Fahrgastzahlen zur Verfügung gestellt hat, verwendet die WSB in der Fahrgaststatistik ab dem Jahr 2025 die Daten aus den automatischen Fahrgastzählssystemen (AFZS) in den Bussen und Straßenbahnen der WSB. Danach sind die Fahrgastzahlen (inkl. Schwerbehinderte) im Vergleich zum Vorjahr 2024 von 32,7 Mio. um 8,5 % auf 35,4 Mio. Fahrgäste gestiegen.

Für das Jahr 2025 besteht die Erwartung, dass die entstandenen Mindereinnahmen aus dem Deutschlandticket durch den Bund und die jeweiligen Bundesländer vollständig ausgeglichen werden.

Die Fahrgastzahlen (nichtfinanzieller Leistungsindikator) und die Fahrgeldeinnahmen haben sich wie folgt entwickelt:

FAHRGÄSTE IN MIO. (ohne Schwerbehinderte)	2025	2024	Δ	%
Straßenbahn	22,75	18,13	+4,62	+25,5
Kraftomnibus	12,67	14,42	-1,85	-12,7
Summe	35,42	32,65	+2,77	+8,5

FAHREINNAHMEN IN TEUR (inkl. Upgrade Semesterticket)	2025	2024	Δ	%
Straßenbahn	16.833	14.057	+2.776	+19,7
Kraftomnibus	8.443	8.462	-19	-0,2
Summe	25.276	22.519	+2.757	+12,2

Die Fahrgastzahlen basieren auf den automatischen Fahrgastzählssystemen (AFZS) in den Bussen und Straßenbahnen der WSB. Die Zahlen im Jahr 2024 wurden entsprechend aktualisiert. Die Vorjahreszahlen der Fahrgeldeinnahmen wurden aufgrund der endgültigen Fahrgeldeinnahmenaufteilung für das Jahr 2024 aktualisiert.

Die in Nutzwagenkilometern ausgedrückte Betriebsleistung liegt bei 5,34 Mio. km (im Vorjahr 5,67 Mio. km).

Im Berichtsjahr sank die Betriebsleistung im Omnibusbetrieb der WSB gegenüber dem Vorjahr um 504.529 km auf 2.694.348 km. Grund hierfür ist der deutliche Rückgang des Schienenersatzverkehrs im Vergleich zum Vorjahr. Dies ist auf die Rückkehr eines Teils der Straßenbahnen der Baureihe GT-N in den Linienverkehr zurückzuführen. Die Betriebsleistung der beauftragten privaten Anmietunternehmen lag bei 1.078.005 km.

Die Zahl der im Jahresdurchschnitt Beschäftigten reduziert sich um eine Person auf 507 Mitarbeitende. Des Weiteren absolvieren bei der WSB insgesamt 17 (im Vorjahr 15) junge Menschen eine Ausbildung zur Fachkraft im Fahrbetrieb sowie zum KFZ-Mechatroniker. Der Personalaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 1.075 TEUR. Dies resultiert insbesondere aus den tarifvertraglichen Erhöhungen der Löhne und Gehälter, die im Jahr 2024 und 2025 umgesetzt wurden.

Die Rückstellung für die Altersteilzeit nach TV Flex verringert sich um 303 TEUR. Für Altersteilzeit nach Altersteilzeitgesetz (ATG) wurde eine Rückstellung i. H. v. 380 TEUR zugeführt.

Damit besteht zum Bilanzstichtag für die Verpflichtungen nach TV Flex für 8 Mitarbeitende eine Rückstellung in Höhe von 344 TEUR und für Altersteilzeit nach ATG für 9 Mitarbeitende von 393 TEUR.

Die Berechnung der Pensionsrückstellungen basiert auf den aktuellen Heubeck-Richttafeln 2018 G sowie einem Rechnungszinssatz von 2,06 % (i. Vj. 1,90 %).

Die Betriebserträge liegen 353 TEUR unter dem Vorjahr. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der Berücksichtigung des Verschmelzungsgewinns im Jahr 2024 sowie geringeren Ausgleichsleistungen für das Deutschlandticket. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Fahrgelderlöse, resultierend aus den Tarifierhöhungen zum 01.08.2025 sowie zum 01.10.2025, um durchschnittlich 5,58 % gestiegen.

Die Mindereinnahmen aus dem Deutschlandticket werden durch Erstattungsleistungen mit 2.533 TEUR (i. Vj. 3.627 TEUR) kompensiert. Der Mehraufwand für umgesetzte Tarifmaßnahmen nach den allgemeinen Vorschriften (z. B. 365-Euro-Ticket) wird durch Ausgleichszahlungen in Höhe von 1.784 TEUR (i. Vj. 1.696 TEUR) ausgeglichen.

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen ist im Jahr 2025 ein Ausgleich für den Mehraufwand aus der Umsetzung des Busnetzes+ i. H. v. 2.550 TEUR (i. Vj. 2.438) sowie für die Umsetzung von Taktverdichtungen i. H. v. 614 TEUR (Vj. 258 TEUR) von der Stadt Würzburg beinhaltet. Zudem sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen die ÖPNV-Zuweisung der Regierung von Unterfranken mit 1.368 TEUR (i. Vj. 1.507 TEUR) ausgewiesen. Des Weiteren sind Erträge von 533 TEUR (i. Vj. 781 TEUR) aus der Anpassung bzw. Auflösung von Rückstellungen unter anderem für Pensionsrückstellungen sowie Rückstellungen für die Einnahmenaufteilung beinhaltet.

Ende Oktober 2023 ist an einer der 20 in Würzburg verkehrenden Straßenbahnen der Baureihe GT-N eine Fahrwerkschwinge gebrochen. In der Folge musste aus Sicherheitsgründen die komplette Fahrzeugflotte dieser Baureihe stillgelegt werden. Diese Baureihe umfasst die Hälfte der in Würzburg verfügbaren Straßenbahnfahrzeuge. Aufgrund dieses Ausfalls musste das Fahrplanangebot insgesamt deutlich reduziert und der Streckenast in die Zellerau auf einen Schienenersatzverkehr mit Omnibussen umgestellt werden. Das reduzierte Fahrplanangebot konnte nur durch den Einsatz der noch im Bestand befindlichen Straßenbahnfahrzeuge der Baureihe GT-D aufrechterhalten werden, die allerdings bereits aus den Jahren 1968 bzw. 1975 stammen und nicht barrierefrei nutzbar sind. Für die eigentliche Instandsetzung der Fahrwerksschwingen konnte in Abstimmung mit dem Fahrzeughersteller Alstom und der Technischen Aufsichtsbehörde ein schweißtechnischer Prozess entwickelt und zertifiziert werden, wodurch die sukzessive Rückführung weiterer Straßenbahnfahrzeuge der betroffenen Baureihe GT-N gelingen konnte.

Durch den teilweisen Ausfall der GT-N konnte auch im Jahr 2025 der Straba-City-Takt nur in Teilsegmenten (i. w. Sonn- und Feiertags- sowie Abendverkehr) erbracht werden. Daher wurde der geplante Zuschuss der Stadt Würzburg von ursprünglich 1,4 Mio. EUR auf 0,46 Mio. EUR reduziert.

Durch die Bearbeitung der betroffenen Fahrwerksschwingen und in Kombination mit einer engmaschigen Kontrolle konnten im Jahresverlauf 2025 rd. 80 % der Fahrzeuge der Baureihe GT-N sukzessive wieder in den Linienbetrieb überführt werden.

Bei den Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe kam es gegenüber dem Vorjahr insbesondere aufgrund von geringeren Material- und Treibstoffaufwendungen zu einem Rückgang von 770 TEUR.

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von 10.698 TEUR (i. Vj. 11.015 TEUR) reduzieren sich infolge von geringeren Aufwendungen für den Anmietverkehr.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im abgelaufenen Geschäftsjahr Rückstellungszuführungen aufgrund von drohenden Rückzahlungen im Rahmen der Ausgleichszahlungen für das Deutschlandticket. Im Vergleich zum Vorjahr erhöht sich die Konzernumlage der WVV.

Das Finanzergebnis verbessert sich um 408 TEUR auf -1.783 TEUR (i. Vj. -2.191 TEUR). Der Rückgang ist insbesondere durch geringere Zinsenaufwendungen für das Cash-Pooling der WVV begründet. Das Geschäftsjahr enthält Beteiligungserträge in Höhe von 2 TEUR (i. Vj. 2 TEUR).

Das Jahresergebnis vor Verlustübernahme (finanzieller Leistungsindikator) liegt bei -26.826 TEUR (i. Vj. -28.507 TEUR) und liegt somit 1.104 TEUR unter dem Jahresfehlbetrag des Wirtschaftsplanes 2025 i. H. v. -27.930 TEUR. Es liegt um 1.681 TEUR unter dem Jahresfehlbetrag des Vorjahres.

Der Jahresfehlbetrag wird gemäß Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag von der WVV ausgeglichen.

Zur Verbesserung der Ertragslage wurden kontinuierlich Maßnahmen umgesetzt, die zu einer besseren Abstimmung zwischen Angebot und Nachfrage führen und zur Optimierung der Fahr- und Dienstplanung beitragen.

B.2.1.2.3. Mainfranken Netze GmbH (MFN)

Die bedeutendsten finanziellen und nichtfinanziellen Leistungsindikatoren der MFN bilden die vereinnahmten Netzentgelte, die Netzmengen – jeweils getrennt nach Strom- und Gasnetz –, das Ergebnis aus Dienstleistungen sowie das Gesamtergebnis der Gesellschaft vor Ergebnisabführung.

Die Gesellschaft vereinnahmte im Geschäftsjahr 2025 Netzentgelte für die Nutzung des Stromnetzes in Höhe von 84.743 TEUR (i. Vj. 75.549 TEUR). Die Menge der Netznutzung belief sich auf 784,1 Mio. kWh (i. Vj. 787,0 Mio. kWh).

Für die Nutzung des Erdgasnetzes erhielt sie Netzentgelte in Höhe von 28.464 TEUR (i. Vj. 24.418 TEUR). Die zugrunde liegende Menge betrug 1.815 Mio. kWh (i. Vj. 1.692 Mio. kWh).

Für die Betriebsführung des Fernwärmenetzes erhielt die Gesellschaft 5.532 TEUR (i. Vj. 4.909 TEUR), für die des Trinkwassernetzes 8.424 TEUR (i. Vj. 7.908 TEUR).

In der Rolle des grundzuständigen Messstellenbetreibers wurden Erlöse i. H. v. 2.831 TEUR (i. Vj. 1.433 TEUR) für den Betrieb von intelligenten Messsystemen vereinnahmt.

Für den Energiebezug sind Aufwendungen in Höhe von 57.643 TEUR (i. Vj. 58.189 TEUR) entstanden. Die Aufwendungen für Pacht betrugen für das Stromnetz 9.503 TEUR (i. Vj. 9.972 TEUR), für das Gasnetz 6.286 TEUR (i. Vj. 6.422 TEUR), sowie für Smart Meter von der STW 873 TEUR (i. Vj. 723 TEUR). Des Weiteren beinhaltet der Materialaufwand Aufwendungen aus technischen und kaufmännischen Dienstleistungen von der STW in Höhe von 8.065 TEUR (i. Vj. 6.816 TEUR) sowie Aufwendungen für Investitionen in das Netz der STW in Höhe von 24.568 TEUR (i. Vj. 20.060 TEUR). Weiterhin ist die Weiterverrechnung von Netzkosten vorgelagerter Netzbetreiber in Höhe von 35.531 TEUR (i. Vj. 31.316 TEUR) ausgewiesen.

Die Zahl der durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer/innen stieg im Jahr 2025 von 252 auf 279 Mitarbeitende. Der Personalaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um 3.284 TEUR. Des Weiteren wurden 41 junge Menschen in der MFN ausgebildet.

Die Rückstellung für Altersteilzeit nach Rahmenkonzernbetriebsvereinbarung (RKBV) verringert sich um 17.787 TEUR und entfällt damit ab dem 31.12.2025, die Verpflichtungen nach TV Flex verringern sich um 344 TEUR. Für Altersteilzeit nach ATG wurden zusätzliche Rückstellungen i. H. v. 352 TEUR gebildet. Damit bestehen zum Bilanzstichtag Rückstellungen i. H. v. 138 TEUR für die Verpflichtungen nach TV Flex (4 Mitarbeitende) und i. H. v. 455 TEUR für die Altersteilzeit nach ATG (6 Mitarbeitende).

Den Erträgen in Höhe von 200.899 TEUR stehen Aufwendungen von 216.586 TEUR gegenüber. Das Betriebsergebnis beträgt -15.687 TEUR (i. Vj. -7.607 TEUR). Die Ergebnisverschlechterung gegenüber dem Vorjahr ergibt sich insbesondere aus höheren Aufwendungen im Rahmen der Differenzbilanzkreisbewirtschaftung und höheren Aufwendungen für zusätzliches Personal und den Bezug von Dienstleistungen.

Nach Berücksichtigung des negativen Finanzergebnisses in Höhe von 306 TEUR verbleibt ein Jahresfehlbetrag in Höhe von 15.993 TEUR (i. Vj. 7.816 TEUR). Damit liegt das Jahresergebnis deutlich unter dem Planwert von -10.450 TEUR. Die Abweichung zum Plan resultiert im Wesentlichen aus dem Differenzbilanzkreis, höheren Personalkosten und geringeren Netzentgelterlösen in der Sparte Strom.

Die Ertragslage hat sich gegenüber dem Vorjahr verschlechtert und ist unter den gegebenen, unternehmerischen Rahmenbedingungen als ausreichend zu betrachten.

B.2.1.2.4. Würzburger Hafen GmbH (WHG)

Die Gesamtmenge der bahn- und schiffsseitig umgeschlagenen Güter (nicht finanzieller Leistungsindikator) in den Würzburger Häfen sank im Geschäftsjahr 2025 um 14,4 % auf 968.885 t (i. Vj. 1.132.008 t). Der Rückgang zeichnete sich auch im Branchenvergleich der Bayerischen Häfen wieder (-0,9 %). Der Schiffumschlag betrug 158.348 t (i. Vj. 305.903 t). Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies ein Rückgang von 147.555 t bzw. 48,2 %. Über die Hafeneisenbahn wurden im Berichtszeitraum Güter mit einem Gesamtgewicht von 810.537 t (i. Vj. 826.105 t) transportiert. Die Beförderungsmenge liegt somit auf dem Niveau des Vorjahres. Im Geschäftsjahr hat die WHG insgesamt 920 Anlegungen von Fahrgastkabinenschiffen (i. Vj. 945) an den Würzburger Häfen und den Anlegestellen an der Mainländer zu verzeichnen. Die Umsatzerlöse aus Schiffs-, Eisenbahnverkehr, Personenschiffahrt, Vermietung und Verpachtung sowie die sonstigen Umsatzerlöse sind insgesamt um 3,5 % im Vergleich zu 2025 auf 4.888 TEUR (i. Vj. 4.722 TEUR) gestiegen. Zum Anstieg der Umsatzerlöse haben vor allem höhere Erlöse aus dem Bereich Hafenspezifische Dienstleistungen geführt. Der Grundbesitz der WHG unterlag im Vergleich zum Vorjahr keiner Änderung und beträgt weiterhin 858.978 m².

Die Anzahl der im Jahresdurchschnitt Beschäftigten blieb unverändert und betrug weiterhin 9 Mitarbeitende.

Die Umsatzerlöse im Berichtsjahr in Höhe von 4.888 TEUR liegen über dem Vorjahresniveau (i. Vj. 4.722 TEUR). Höhere Erlöse zeichnen sich vor allem im Bereich Hafenspezifische Dienstleistungen aufgrund neuer Dienstleistungskonzessionen im Stromverkauf (Energieterminals) ab. Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 84 TEUR sind geringer als im Vorjahr (96 TEUR). Der Anstieg der Materialaufwendungen resultiert im Wesentlichen aus erhöhten Konzernaufwendungen für Energie gegenüber der STW aufgrund der geschlossenen Dienstleistungsverträgen (hafenspezifische Dienstleistungen). Außerdem sind in den Aufwendungen aus anteiligen Weiterverrechnungen der Firma Riegel in Höhe von 500 TEUR für durchgeführte Abrissarbeiten enthalten.

Unter Berücksichtigung der Personalaufwendungen (856 TEUR), der Abschreibungen (378 TEUR), der sonstigen betrieblichen Aufwendungen (1.023 TEUR) sowie den sonstigen Steuern (107 TEUR) sinkt das Betriebsergebnis (EBIT, finanzieller Leistungsindikator) um 298 TEUR auf 815 TEUR.

Nach Abzug des Finanzergebnisses und der Ertragsteuern beträgt der Jahresüberschuss der Gesellschaft 458 TEUR

(i. Vj. 725 TEUR). Dieser wird gemäß Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag an die Konzernobergesellschaft WVV abgeführt.

Der Jahresüberschuss i. H. v. 458 TEUR liegt 13 TEUR über dem geplanten Ergebnis für 2025 in Höhe von 445 TEUR.

Die Ertragslage ist als gut zu betrachten.

B.2.1.2.5. Würzburger Stadtverkehrs-GmbH (SVG)

In den von der SVG betreuten Parkeinrichtungen ist die Anzahl der Kurzparkenden (nicht finanzieller Leistungsindikator) gegenüber dem Vorjahr um 99.633 auf 2.889.673 gestiegen, hiervon sind 2.479.859 Parkende (i. Vj. 2.357.974 Parkende) auf Parkeinrichtungen innerhalb Würzburgs sowie 409.814 Parkende (i. Vj. 432.066 Parkende) auf Parkeinrichtungen außerhalb des Stadtgebietes zurückzuführen. Insgesamt entspricht das einer Zunahme von 3,6 %. Die Zahl der Dauerparkenden (nicht finanzieller Leistungsindikator) hat sich um 97 auf 970 erhöht. Innerhalb Würzburgs liegt die Anzahl der Dauerparkenden bei 819 Dauerparkenden (i. Vj. 719 Dauerparkende) sowie außerhalb des Stadtgebietes bei 151 Dauerparkenden (i. Vj. 154 Dauerparkende).

Die Umsatzerlöse aus Parkeinnahmen (finanzieller Leistungsindikator) liegen im Jahr 2025 mit insgesamt 13.008 TEUR (i. Vj. 11.586 TEUR) über dem Vorjahresniveau. Der Anstieg der Parkeinnahmen resultiert im Wesentlichen aus dem Parkhaus Bahnhof, das im Mai 2024 in Betrieb ging und im Geschäftsjahr 2025 erstmals für den gesamten Zeitraum ergebniswirksam war. Zusätzlich führte die zum 01.07.2025 umgesetzte Tarifierhöhung in den Würzburger Parkeinrichtungen zu weiteren Erlössteigerungen.

Die Erträge aus Dienstleistungen für Dritte bzw. allgemeine Verrechnungen an Dritte haben sich um 143 TEUR auf 1.909 TEUR reduziert, die Dienstleistungen aus Betriebsführungen und Aufschaltungen sind um 68 TEUR auf 4.838 TEUR zurückgegangen (i. Vj. 4.906 TEUR). Grund für den Rückgang waren u. a. Vertragsauflösungen von Betriebsführungsverträgen. Gegenläufig konnten neue Aufschaltungsverträge abgeschlossen werden.

Die Anzahl der durchschnittlich Beschäftigten erhöhte sich um drei Mitarbeitende auf 90 Mitarbeitende. Der Personalaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 612 TEUR. Dies resultiert insbesondere aus der Personalverstärkung sowie den Tarifierhöhungen, die im Jahr 2024 und 2025 laut Tarifvertrag umgesetzt wurden.

Die Betriebserträge liegen um 1.140 TEUR über dem Vorjahr. Die Überschreitung erklärt sich insbesondere aus den höheren Parkeinnahmen im Jahr 2025. Außerdem konnten die Erlöse aus Aufschaltungen im Vergleich zum Vor-

jahr ebenfalls gesteigert werden. Die Erlöse aus Betriebsführungen und aus Nebengeschäften reduzierten sich hingegen.

Der betriebliche Aufwand mit sonstigen Steuern überschreitet das Vorjahr um 867 TEUR. Der Anstieg ist in erster Linie auf gestiegene Material- sowie erhöhte Personalaufwendungen zurückzuführen. Die Erhöhung im Materialaufwand resultiert überwiegend aus höheren Aufwendungen für Mieten und Pachten. Gegenläufig reduzierten sich die Instandhaltungsaufwendungen, die Aufwendungen für Leiharbeitskräfte sowie die Aufwendungen im Nebengeschäft.

Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresüberschuss vor Gewinnverwendung (finanzieller Leistungsindikator) in Höhe von 391 TEUR (i. Vj. 250 TEUR) ab. An den Gesellschafter Sparkassenstiftung Würzburg wird für das Jahr 2025 eine Mindestausgleichszahlung in Höhe von 135 TEUR (i. Vj. 135 TEUR) geleistet. Gemäß Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag werden 256 TEUR an die WVV abgeführt (i. Vj. 115 TEUR).

Die Ertragslage kann als zufriedenstellend bezeichnet werden.

Der geplante Jahresüberschuss vor Gewinnverwendung in Höhe von 855 TEUR wurde im Jahr 2025 um 464 TEUR unterschritten.

B.2.1.2.6. Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH (TWV)

Die Abgabemenge der Gesellschaft wird beeinflusst vom Bedarf der Endverbraucher. An die STW, an die WW-E und an die Gemeinden Gerbrunn und Zellingen verkaufte die TWV im Geschäftsjahr 2025 10,932 Mio. m³ (i. Vj. 10,721 Mio. m³) Trinkwasser (nicht finanzieller Leistungsindikator). Weiterhin verkaufte die TWV auf Grundlage des bestehenden Kooperationsvertrages mit dem Zweckverband FWM 0,414 Mio. m³ (i. Vj. 0,429 Mio. m³) Trinkwasser an die STW. Die Erlöse aus dem Wasserverkauf befinden sich aufgrund der zum 01.07.2025 erfolgten Wasserpreiserhöhung mit insgesamt 12.920 TEUR (i. Vj. 12.393 TEUR) über dem Vorjahresniveau.

Um die Trinkwasserabgabe abzudecken, wurden 9,848 Mio. m³ (i. Vj. 9,944 Mio. m³) aus eigenen Quellen und Brunnen (86,7 % der Gesamtmenge) gefördert. 1,166 Mio. m³ (i. Vj. 0,875 Mio. m³) wurden von der WW-E und 0,338 Mio. m³ (i. Vj. 0,338 Mio. m³) wurden vom Zweckverband FWM bezogen. Die Bezugskosten betrugen 1.330 TEUR (i. Vj. 1.236 TEUR).

Die Zahl der im Jahresdurchschnitt Beschäftigten erhöhte sich um 4 auf 50 Mitarbeitende. Der Personalaufwand

erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 382 TEUR auf 4.235 TEUR (i. Vj. 3.853 TEUR).

Für Altersteilzeit-Verpflichtungen wurden 7 TEUR zzgl. Zinsanteil 4 TEUR der Rückstellung zugeführt.

Die Gesamtleistung stieg aufgrund der Wasserpreiserhöhung sowie der Veräußerung einer Immobilie gegenüber dem Vorjahr um 2.155 TEUR. Demgegenüber stehen um 492 TEUR höhere Aufwendungen, insbesondere für Personal. Das Betriebsergebnis (EBIT, finanzieller Leistungsindikator) liegt mit 4.516 TEUR um 1.663 TEUR über dem Vorjahr. Nach Abzug des Finanzergebnisses in Höhe von 225 TEUR und der Ertragsteuern verbleibt für 2025 ein Jahresüberschuss in Höhe von 2.896 TEUR (i. Vj. 1.824 TEUR). Der Jahresüberschuss wird aufgrund eines Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrages an die WVV abgeführt.

Der Jahresüberschuss 2025 liegt damit 1.121 TEUR über dem Planwert in Höhe von 1.775 TEUR.

Die Ertragslage ist als gut zu betrachten.

B.2.1.2.7. Kompostwerk Würzburg GmbH (KWG)

Die angelieferte Menge an Bioabfällen aus den Gebietskörperschaften bewegte sich 2025 in etwa auf Vorjahresniveau. Witterungsbedingt musste jedoch ein deutlicher Rückgang sowohl der Grüngutabfälle als auch der Absatzmengen von Kompostdünger verzeichnet werden.

Das Fundament der Nachfrage nach den von der KWG erzeugten Produkten bilden weiterhin landwirtschaftliche Großabnehmer. Diese sind auf biologische Düngemittel angewiesen und verlassen sich auf die Qualitätsmaßstäbe der KWG. So können Produktion und Auslieferung zum Vorteil beider Seiten vereinbart und realisiert werden. Die enge Zusammenarbeit mit Marktpartnern aus verschiedenen Branchen wurde weiter forciert und durch gemeinsame Marketing- und Vertriebsmaßnahmen verbessert. Die Kooperation mit zertifizierten Biobauernverbänden und Ökoprodukterzeugern wurde weiter vorangetrieben. Rahmenverträge mit Kompost-Großabnehmern konnten geschlossen bzw. verlängert werden. Auch hierbei wurde gesteigerter Wert daraufgelegt, dass die Abnehmer einen Teil der Lagerkapazitäten selbst stellen. Dies führte bei den Kundinnen und Kunden zu verbesserten Konditionen und entzerrte die Lagerkapazitäten in den Kompostwerken.

Die Abfuhr und umweltverträgliche Entsorgung der Störstoffe waren das gesamte Jahr über gewährleistet.

ANLIEFERUNGEN IN T	2025	2024
KOMPOSTWERK WÜRZBURG	58.787	63.124
Bioabfälle	38.386	39.090
Gartenabfälle	20.401	24.034
KOMPOSTWERK OBERPLEICHFELD	6.649	7.011
Gartenabfälle	6.649	7.011
GESAMTANLIEFERUNG	65.436	70.135

Im Geschäftsjahr 2025 beträgt die Gesamtanlieferungs-menge an Bio- und Gartenabfällen 65.436 t und liegt damit unter dem Niveau des Vorjahres (i. Vj. 70.135 t). Am Kompostwerk Würzburg sowie am Kompostwerk Oberpleichfeld ist jeweils ein Rückgang der Mengenanlieferungen von Bioabfällen und Gartenabfällen zu verzeichnen (nicht finanzieller Leistungsindikator).

Die Umsatzerlöse steigen durch eine höhere Vergütung von Bio- und Gartenabfällen um 169 TEUR und betragen im Berichtszeitraum 5.693 TEUR (i. Vj. 5.524 TEUR).

Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen unter dem Niveau des Vorjahres 51 TEUR (i. Vj. 66 TEUR).

Der Materialaufwand steigt um 130 TEUR auf 2.743 TEUR (i. Vj. 2.613 TEUR) aufgrund insbesondere höherer Fremdleistungen.

Unter Berücksichtigung der Personalaufwendungen 1.572 TEUR (i. Vj. 1.456 TEUR), der Abschreibungen 651 TEUR (i. Vj. 598 TEUR), der sonstigen betrieblichen Aufwendungen 558 TEUR (i. Vj. 542 TEUR) sowie nach Abzug des Finanzergebnisses, ergibt sich ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 117 TEUR (i. Vj. 307 TEUR).

Das Geschäftsjahr 2025 schließt nach Ertragsteuern mit einem Jahresüberschuss (finanzieller Leistungsindikator) in Höhe von 53 TEUR (i. Vj. Jahresüberschuss 382 TEUR) ab.

Der Jahresüberschuss nach Ertragssteuern i. H. v. 53 TEUR liegt 1.588 TEUR über dem geplanten Jahresfehlbetrag für 2025 i. H. v. -1.535 TEUR.

Die Ertragslage ist aufgrund der strukturellen Rahmenbedingungen als gut zu betrachten.

Der Personalaufwand stieg im Vergleich zum Vorjahr auf insgesamt 116 TEUR (i. Vj. 1.456 TEUR) an.

Im Geschäftsjahr 2025 waren durchschnittlich 22 Mitarbeitende in dem Unternehmen beschäftigt (i. Vj. 22 Mitarbeitende).

B.2.1.2.8. Würzburger Recycling GmbH (WRG)

Das Jahr 2025 war von einer Verschlechterung des Markt-umfelds geprägt. Die Verfügbarkeit von Gewerbeabfällen zur Sortierung nahm im Jahresverlauf ab, gleichzeitig führte eine Verschärfung der Abnahmesituation seitens der MHKW zu einem Margenrückgang infolge weiterer Transportwege und teils höherer Anlieferpreise.

Zwar konnten insgesamt höhere Umsatzerlöse realisiert und die Planwerte in den meisten Segmenten erreicht oder übertroffen werden, doch wurden diese gleichzeitig durch eine deutliche Steigerung des Materialaufwands, insbesondere im Bereich Gewerbeabfall, überkompensiert. Im weiterhin harten Wettbewerbsumfeld mussten Kun-denverluste verzeichnet werden, diese konnten jedoch im Jahresverlauf ausgeglichen werden. Wesentliche Verträge wurden verlängert.

Die Besetzung offener Stellen gestaltet sich zunehmend schwieriger, insbesondere in Bezug auf LKW-Fahrer/innen.

UMSATZERLÖSE IN TEUR	2025	2024
Gewerbemüll	3.971	4.178
Pappe / Papier	717	564
Altholz	960	732
sonstige Fraktionen	3.184	3.090
GESAMTSUMME	8.832	8.564

Unter der Fraktion „Gewerbeabfall“ werden alle nicht sinn-voll trennbaren Abfälle gewerblicher Erzeuger zusammen-gefasst. Getrennt erfasst werden u. a. Papier/ Kartonagen, Altholz, Kunststoffe, Metalle, Glas, Bauschutt etc. Es ver-bleiben jedoch immer Reste, welche keiner der genannten Abfallarten zuzurechnen sind. Geregelt wird dies in der Gewerbeabfallverordnung. Im Jahr 2024 wurden insge-samt 19.020 t Gewerbeabfall, 6.306 t Bauschutt, 7.799 t Pappe /Papier und 13.236 t Altholz angeliefert (nicht finan-zieller Leistungsindikator).

Die Umsatzerlöse sind im Berichtszeitraum um rd. 3,13 %, dies entspricht 268 TEUR, auf insgesamt 8.832 TEUR (i. Vj. 8.564 TEUR) gestiegen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge liegen mit 222 TEUR über Vorjahres Niveau (i. Vj. 152 TEUR).

Der Materialaufwand beläuft sich auf 5.764 TEUR und unterliegt somit einem Anstieg in Höhe von 460 TEUR (i. Vj. 5.304 TEUR), der vor allem auf gestiegene Fremdleis-tungen zurückzuführen ist.

Unter Berücksichtigung der Personalaufwendungen 2.376 TEUR (i. Vj. 2.046 TEUR), der Abschreibungen 793 TEUR (i. Vj. 786 TEUR), der sonstigen betrieblichen Aufwendun-gen 800 TEUR (i. Vj. 679 TEUR), sowie nach Zurechnung

des Finanzergebnisses ergibt sich ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von -644 TEUR (i. Vj. 3 TEUR).

Das Geschäftsjahr schließt nach Ertragsteuern mit einem Jahresfehlbetrag (finanzieller Leistungsindikator) in Höhe von -679 TEUR (i. Vj. Jahresfehlbetrag -23 TEUR) ab.

Der Jahresfehlbetrag nach Ertragssteuern i. H. v. -679 TEUR liegt 1.069 TEUR unter dem geplanten Jahresfehlbetrag für 2025 i. H. v. 390 TEUR.

Die Ertragslage ist nicht zufriedenstellend und Gegenmaß-nahmen sind in Vorbereitung.

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl stieg im Geschäfts-jahr 2025 im Vergleich zum Vorjahr um drei Mitarbeitende auf 41 Beschäftigte. Der Personalaufwand stieg gegenüber dem Vorjahr um 331 TEUR. Im Zuge der Altersteilzeit hat ein Mitarbeiter im Jahr 2022 eine entsprechende Vereinba-rung unterschrieben. Dementsprechend wurden im Jahr 2025 für die Altersteilzeitverpflichtungen 33 TEUR der Rückstellung zugeführt. Weiterhin erfolgte im Jahr 2025 eine Tarifierhöhung.

B.2.1.2.9. Wassergewinnung Würzburg-Estenfeld GmbH (WW-E)

Die Wasserabgabe an die TWV und die Gemeinde Esten-feld (nicht finanzieller Leistungsindikator) stieg im Jahr 2025 gegenüber dem Vorjahr um 298 Tm³ auf 1.395 Tm³ (i. Vj. 1.097 Tm³). Die Wasserabgabe der WW-E wird im Wesentlichen gesteuert durch den Bedarf der TWV. Infolge von Witterungseinflüssen und im Rahmen des täglichen Lastmanagements führte eine leicht niedrigere Trinkwas-serförderung in den Gewinnungsanlagen der TWV zu einer höheren Abgabe seitens der WW-E. Die Gesellschaft erzielte aus Wasserverkäufen einschließlich der weiter-verrechneten Fixkosten einen Erlös von insgesamt 1.252 TEUR (i. Vj. 1.153 TEUR).

Die Ertragslage ist als befriedigend zu betrachten.

Der gegenüber dem Vorjahr um 97 TEUR gestiegene Gesamtleistung stehen 123 TEUR höhere Aufwendungen gegenüber. Die gestiegenen Materialaufwendungen lassen sich hauptsächlich auf gestiegene Energiekosten und Kon-zernfremdleistungen zurückführen. Im Geschäftsjahr 2025 wurden von der TWV 338 Tm³ (i. Vj. 338 Tm³) Wasser bezogen. Der Anstieg der sonstigen betrieblichen Aufwen-dungen ist begründet durch ein höheres Dienstleistungs-entgelt. Das Betriebsergebnis (EBIT, finanzieller Leistungs-indikator) in Höhe von 55 TEUR liegt um 26 TEUR unter dem Vorjahr.

Unter Berücksichtigung des Finanzergebnisses beträgt der Jahresüberschuss der Gesellschaft 63 TEUR (i. Vj. 106 TEUR).

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Jahresüberschuss auf neue Rechnung vorzutragen.

Der Jahresüberschuss 2025 liegt damit 38 TEUR über dem Planwert in Höhe von 25 TEUR.

B.2.1.2.10. WVV Wirtschaftsstandort Würzburg Immobilien-Management GmbH (IMG)

Als nicht-finanzieller Leistungsindikator betrachtet die IMG die Auslastung der Vermietung. Für das Jahr 2025 liegt eine vollständige Vermietung vor.

Im 4. Quartal 2025 konnten alle Baumaßnahmen des neu errichteten Technischen Betriebsgebäudes abgeschlossen werden. Die Anlage samt Grundstück wird an die WVV GmbH vermietet.

In den Gebäuden Virion Serion I und Virion Serion II wur-den im Jahr 2025 die Heizzentralen von Gas auf Fern-wärme umgestellt.

Sowohl in der Vermietung der Konferenzräume als auch im Bereich „Wohnen auf Zeit“ konnten im Skyline Hill Cen-ter im Vergleich zum Vorjahr Umsatzerlössteigerungen erzielt werden. Die prozentuale Auslastung hat sich gegen-über dem Vorjahr nochmals gesteigert.

Ferner wurden im Skyline Hill Center kleinere Umbauar-beiten im Gastronomiebereich vorgenommen, und eine elektronische Dachluke nachgerüstet.

Die Mieteinnahmen sind im Geschäftsjahr 2025 um 119 TEUR auf 3.078 TEUR (i. Vj. 2.959 TEUR) gestiegen. Der Anstieg ergibt sich im Wesentlichen durch höhere Erlöse im Zusammenhang mit Skyline Hill Parking sowie aus ganzjährigen Mieteinnahmen bei den Bahnhäusern. Gegenläufig fallen die Mieteinnahmen bei der Heinestr. niedriger aus.

Der Anstieg der Umsatzerlöse um 104 TEUR lässt sich ins-besondere auf höhere Mieteinnahmen zurückführen. Gegenläufig zeigt sich eine geringere Verrechnung an Dritte.

Die Bestandsveränderungen betreffen insbesondere die Bewertung aus unfertigen Leistungen beim Skyline Hill Center.

Die sonstigen betrieblichen Erträge fallen gegenüber dem Vorjahr um 39 TEUR geringer aus. Dies resultiert aus nied-rigeren periodenfremden Erträgen und geringeren Erträ-gen aus Zahlungseingängen ausgebuchter Forderungen.

Die Materialaufwendungen in Höhe von 808 TEUR sind um 2 TEUR gesunken. Dies ergibt sich im Wesentlichen aus gesunkenen Fremdleistungen sowie Konzernaufwen-

dungen, denen höhere Energieaufwendungen gegenüber der STW sowie Materialaufwendungen aus dem laufenden Betrieb gegenüberstehen.

Die Abschreibungen sind um 5 TEUR auf 1.127 TEUR ange-stiegen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen haben sich um 157 TEUR auf 508 TEUR (i. Vj. 351 TEUR) erhöht. Dies betrifft u. a. eine Zunahme der Konzernumlage WVV, Ver-luste aus dem Teilabgang der Gasheizung bei Virion Serion im Zuge der Umstellung auf Fernwärme und höheren öffentlichen Abgaben und Gebühren bei den Bahnhäusern.

Die sonstigen Steuern liegen mit 501 TEUR um 442 TEUR über dem Vorjahr (59 TEUR) sowie um 436 TEUR über dem Plan (65 TEUR). Grund hierfür ist eine eingestellte Umsatz-steuer-Rückstellung in Höhe von 442 TEUR.

Das Betriebsergebnis (EBIT) (finanzieller Leistungsindika-tor) in Höhe von 238 TEUR liegt 557 TEUR unter dem Vor-jahr (795 TEUR) sowie um 422 TEUR unter dem Plan (660 TEUR).

Nach Abzug des Finanzergebnisses und der Ertragsteuern beträgt der Jahresüberschuss der Gesellschaft 206 TEUR (i. Vj. 887 TEUR).

Der Bilanzgewinn i. H. v. 206 TEUR soll auf Vorschlag der Geschäftsführung zu 50 % an die WVV ausgeschüttet und zu 50 % in die Gewinnrücklage eingestellt werden.

Die Ertragslage ist aufgrund der strukturellen Rahmenbe-dingungen als zufriedenstellend zu bezeichnen.

B.2.1.2.11. Immobilien-Management GmbH – Gebäudeservice, Würzburg (IMG-G)

Die Einnahmen aus dem Geschäft „kommunal“ mit der Stadt Würzburg konnten aufgrund unterjährig akquirierter Aufträge von Reinigungsdienstleistungen im Stadtgebiet Würzburg (Fachbereich Schule) deutlich gesteigert werden (5.315 TEUR; i. Vj. 4.840 TEUR). Zudem wurden einige Son-derreinigungen für die Stadt Würzburg durchgeführt. Die Umsatzerlöse aus Reinigungsdienstleistungen im Konzern belaufen sich im Berichtsjahr auf 2.555 TEUR, was einem Anstieg von 114 TEUR entspricht (i.Vj. 2.441 TEUR). Dies ist vor allem auf höhere Reinigungsleistungen für die Würz-burger Straßenbahnen zurückzuführen. Auch die sonsti-gen Umsatzerlöse konnten um 82 TEUR auf 558 TEUR im Vergleich zum Vorjahr (476 TEUR) gesteigert werden. Ursächlich hierfür sind unter anderem die Ausweitung der Hausmeistertätigkeiten und der administrativen Betreu-ung.

Die Umsatzerlöse beliefen sich im Berichtszeitraum auf 8.429 TEUR und lagen damit 672 TEUR über dem Vorjah-

resniveau (i. Vj. 7.757 TEUR). Der Anstieg resultiert aus höheren Erlösen in sämtlichen Geschäftsbereichen. Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich um 28 TEUR auf 78 TEUR (i. Vj. 50 TEUR), vor allem bedingt durch Erträge aus Schadensabwicklungen.

Der Materialaufwand erhöhte sich um 291 TEUR auf 2.895 TEUR (i. Vj. 2.604 TEUR), dies ist vor allem zurückzuführen auf gestiegene Fremdleistungen für Subunternehmer.

Unter Berücksichtigung der Personalaufwendungen in Höhe von 4.069 TEUR (i. Vj. 3.703 TEUR), der Abschreibungen in Höhe von 50 TEUR (i. Vj. 52 TEUR), der sonstigen betrieblichen Aufwendungen in Höhe von 498 TEUR (i. Vj. 403 TEUR) sowie den sonstigen Steuern in Höhe von 1 TEUR (i. Vj. 42 TEUR) beträgt das Betriebsergebnis (EBIT, finanzieller Leistungsindikator) 994 TEUR (i. Vj. 1.003 TEUR).

Nach Hinzurechnung des Finanzergebnisses ergibt sich ein Ergebnis vor Steuern in Höhe von 1.004 TEUR (i. Vj. 1.029 TEUR).

Das Geschäftsjahr 2025 schließt nach Ertragsteuern mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 698 TEUR (i. Vj. 734 TEUR) ab.

Der geplante Jahresüberschuss für 2025 in Höhe von 560 TEUR wurde um 138 TEUR überschritten.

Der Jahresüberschuss in Höhe von 698 TEUR soll an die IMG ausgeschüttet werden.

Die Ertragslage ist als gut zu betrachten.

B.2.1.2.12. Würzburger Bäder GmbH (WBG)

ANZAHL BESUCHER/INNEN	2025	2024
Hallenbad Nautiland	291.724	283.052
Hallenbad Sandermare	24.441	5.054
Dallenbergbad	100.592	108.334
GESAMTSUMME SCHWIMMBÄDER	416.757	396.440
Eisbahn	59.858	61.368
GESAMTSUMME	476.615	457.808

Im Jahr 2025 verzeichneten die Schwimmbäder insgesamt 20.317 Besucher/innen mehr als im Vorjahr (nicht finanzieller Leistungsindikator). Der Schwimmbereich im Sandermare wurde nach mehrjähriger Schließung und Sanierung im Jahr 2025 für die Öffentlichkeit wiedereröffnet. Im Berichtszeitraum galt ein saisonaler Wechselbetrieb zwischen dem Sandermare und dem Dallenbergbad: Während der Sommermonate, in denen das Dallenbergbad geöffnet war, blieb das Sandermare für den öffentlichen Badebetrieb geschlossen. In den Wintermonaten, während der Schließung des Dallenbergbads, war das Sandermare für die

Öffentlichkeit zugänglich. Der Sauna- und Solebereich hingegen wurde aufgrund von Brandschutzmängeln nach wie vor geschlossen gehalten. Im Sandermare fanden weiterhin ganzjährig Kurse sowie Schul- und Vereinsschwimmen statt. Im Nautiland konnte die Besucherzahl in der Wasserlandschaft durch gezielte Marketingmaßnahmen erhöht werden. Im Dallenbergbad ist ein Besucherrückgang aufgrund der schlechteren Witterung im Vergleich zum Sommer 2024 festzustellen. Auf der Kunsteisbahn verringerte sich die Besucherzahl. Insgesamt kamen 1.510 Personen weniger auf die Eisbahn als im vorherigen Jahr.

Die Zahl der im Jahr 2025 durchschnittlichen Beschäftigten erhöhte sich auf 63 Mitarbeitende (i. Vj. 57 Mitarbeitende). Des Weiteren werden bei der WBG sieben Personen zu Fachangestellten für Bäderbetriebe ausgebildet. Der Personalaufwand erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 252 TEUR auf 2.562 TEUR (i. Vj. 2.310 TEUR). Dies resultiert insbesondere aus der Personalverstärkung sowie der Tarifierhöhung, die im Jahr 2025 laut Tarifvertrag umgesetzt wurde. Im Zuge der Altersteilzeit (TV-Flex) hat ein Mitarbeiter im Jahr 2025 eine entsprechende Vereinbarung unterschrieben. Dementsprechend wurden im Jahr 2025 für Altersteilzeitverpflichtungen 46 TEUR der Rückstellung zugeführt.

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr Umsatzerlöse in Höhe von 4.014 TEUR (i. Vj. 3.728 TEUR). Diese setzen sich zusammen aus den Erlösen des Nautilands (2.966 TEUR), des Hallenbads Sandermare (384 TEUR), des Dallenbergbads (416 TEUR), der Eisbahn (235 TEUR), der Betriebsführung Nordbad (19 TEUR) sowie aus sonstigen Umsatzerlösen (-6 TEUR).

Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 82 TEUR (i. Vj. 98 TEUR). Diese resultieren überwiegend aus periodenfremden Erträgen (insbesondere Steuerentlastungen Jahr 2023 nach Energiesteuergesetz § 53a) sowie aus übrigen Erträgen.

Der Materialaufwand reduzierte sich im Jahr 2025 und beträgt 3.749 TEUR (i. Vj. 3.877 TEUR). Es fallen insbesondere geringere Materialaufwendungen im Zusammenhang mit der Sanierung im Sandermare an. Hier sind geringere Fremdleistungen, niedrigere Konzernaufwendungen der STW für Planungsunterstützung sowie geringere Materialaufwendungen für den laufenden Betrieb im Sandermare ausschlaggebend. Zudem sind geringere Konzernaufwendungen der STW (Energieaufwendungen) sowie der IMG-G (Reinigung) verantwortlich für die rückläufigen Aufwendungen im Materialbereich. Gegenläufig erhöhten sich die Aufwendungen für Leiharbeitskräfte sowie weitere Fremdleistungen bzw. Instandhaltungen im Nautiland. Unter Berücksichtigung der gestiegenen Personalaufwendungen 2.562 TEUR (i. Vj. 2.310 TEUR), der nahezu gleichbleibenden Abschreibungen 1.472 TEUR (i. Vj. 1.517 TEUR), der geringeren sonstigen betrieblichen Aufwendungen 1.791 TEUR

(i. Vj. 1.873 TEUR) sowie des Finanzergebnisses -446 TEUR (i. Vj.-553 TEUR) sinkt der Jahresfehlbetrag vor Steuern auf -5.924 TEUR (i. Vj. -6.304 TEUR).

Das Jahresergebnis vor Verlustübernahme (finanzieller Leistungsindikator) beträgt -6.004 TEUR (i. Vj. -6.342 TEUR). Der Jahresfehlbetrag wird gemäß Ergebnisabführungsvertrag von der WVV ausgeglichen.

Zur nachhaltigen Verbesserung der Ertragslage wurde ein dreijähriges Preisanpassungskonzept entwickelt, das jährliche Anpassungen von rund 10 % vorsieht. Die erste Stufe dieses Konzeptes wurde zum Jahresbeginn 2025 planmäßig umgesetzt. Zum 01.04.2026 ist eine weitere Preisanpassung in Höhe von rund 10 % vorgesehen. Ziel der Maßnahmen ist es, die gestiegenen Kosten angemessen zu kompensieren.

Das Planergebnis in Höhe von -5.240 TEUR wurde im Jahr 2025 um 764 TEUR überschritten.

B.2.1.2.13. Genusswunder Würzburg GmbH (GWW)

Im Nautiland war der gesamte Jahresverlauf von Personalengpässen geprägt. Dies hat den Gastronomiebetrieb der GWW im Schwimmbad stärker eingeschränkt als geplant. Dennoch konnte der Verkauf nach außen in Verbindung mit der Hauptkasse wieder in Betrieb genommen werden. Den üblichen Besucherschwankungen wurde mit einem Automatenangebot begegnet. Der geforderte Kundenbedarf, insbesondere die Anpassung des Angebotes, konnte durch die Rahmenbedingungen nur teilweise und temporär umgesetzt werden.

Die Betriebsgastronomie wurde im Berichtsjahr weiter an den Bedürfnissen der Mitarbeitenden ausgerichtet. Die moderate Umgestaltung der Räumlichkeiten hat sich positiv ausgewirkt. Die Preisgestaltung unter den Rahmenbedingungen ist weiterhin eine Herausforderung, jedoch konnten die Anforderung der Mitarbeitenden und Besucher/innen soweit möglich berücksichtigt werden.

Die Gesellschaft erzielt im Geschäftsjahr Umsatzerlöse in Höhe von 1.037 TEUR (i. Vj. 1.050 TEUR). Diese setzen sich zusammen aus den Gastronomieerlösen der GWW im Nautiland (628 TEUR) sowie aus Erlösen aus dem Betriebsrestaurant und für Bewirtungen (409 TEUR). Die sonstigen betrieblichen Erträge betragen 942 TEUR (i. Vj. 1.012 TEUR). Die Erträge resultieren überwiegend aus den Zuschüssen der Konzerngesellschaften zur Mitarbeiterverpflegung (884 TEUR). Der Werbekostenzuschuss von Nestle Schöller wird außerdem über die Vertragslaufzeit von 3 Jahren anteilig aufgelöst. Dies führt zu zusätzlichen sonstigen betrieblichen Erträgen in Höhe von 30 TEUR. Unter Berücksichtigung des Materialaufwands 1.211 TEUR (i. Vj. 1.388 TEUR), des Personalaufwands 482 TEUR (i. Vj. 419 TEUR), der Abschreibungen 3 TEUR (i. Vj. 7 TEUR),

der sonstigen betrieblichen Aufwendungen 336 TEUR (i. Vj. 274 TEUR) sowie nach Abzug des Finanzergebnisses -2 TEUR (i. Vj. -2 TEUR) ergibt sich ein Jahresergebnis (finanzieller Leistungsindikator) in Höhe von -55 TEUR (i. Vj. -28 TEUR).

Der Jahresfehlbetrag wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Die Ertragslage ist gemäß den strukturellen Rahmenbedingungen als zufriedenstellend zu betrachten.

Das Planergebnis in Höhe von 40 TEUR wurde im Jahr 2025 um 95 TEUR unterschritten.

Die durchschnittliche Mitarbeiterzahl betrug im Jahr 2025 12 Mitarbeitende (i. Vj. 13 Mitarbeitende). Es fielen Personalaufwendungen in Höhe von 482 TEUR an (i. Vj. 419 TEUR). Die Erhöhung lässt sich insbesondere aus den Tarifierhöhungen, die im Jahr 2024 und 2025 umgesetzt wurden, erklären.

B.2.1.2.14. smart and public GmbH (SPG)

Die Gesellschaft erzielt im Geschäftsjahr Umsatzerlöse in Höhe von 1.729 TEUR (i. Vj. 1.760 TEUR). Diese resultieren im Wesentlichen aus Konzernverrechnungen der WVV für IoT-Projekte und Dienstleistungen, aus Umsatzerlösen der Stadt Würzburg im Rahmen des Projekts Smart City Hub sowie aus Projekten für externe kommunale Betriebe in den Bereichen Energie-, Wärme- und Mobilitätswende.

Die sonstigen betrieblichen Erträge reduzieren sich aufgrund von geringeren Mittelweiterleitungen der Stadt Würzburg für das Projekt „Smart City Hub 2025“ auf 322 TEUR (i. Vj. 572 TEUR).

Der Materialaufwand sinkt auf 248 TEUR (i. Vj. 378 TEUR). Dieser setzt sich insbesondere aus Aufwendungen für Leiharbeitskräfte, Cloud-Nutzung sowie Mietaufwendungen für die Büroräume am Skyline Hill Center zusammen.

Unter Berücksichtigung der Personalaufwendungen 1.249 TEUR (i. Vj. 1.482 TEUR), der Abschreibungen 27 TEUR (i. Vj. 30 TEUR), der sonstigen betrieblichen Aufwendungen 414 TEUR (i. Vj. 431 TEUR) sowie des Finanzergebnisses 12 TEUR (i. Vj. 14 TEUR), ergibt sich ein Ergebnis nach Steuern (finanzieller Leistungsindikator) in Höhe von 125 TEUR (i. Vj. 25 TEUR).

Der Jahresüberschuss von 125 TEUR liegt mit 475 TEUR unter dem geplanten Ergebnis für 2025 in Höhe von 600 TEUR.

Die Ertragslage ist gemäß der strukturellen Rahmenbedingungen als gut zu betrachten.

Die Anzahl der durchschnittlich Beschäftigten reduziert sich um 3 Mitarbeitende auf 13 Mitarbeitende.

Im Geschäftsjahr 2025 kam es zu fünf Kündigungen, darunter der Head of Technology sowie zwei Entwickler, eine Fachkraft im Controlling und ein Scrum Master. Die offenen Stellen wurden planmäßig nicht nachbesetzt, um die Fixkostenbelastung zu reduzieren. Aufgaben wurden innerhalb des Teams umverteilt; die operative Handlungsfähigkeit der SPG blieb gewährleistet. Im vierten Quartal 2025 wurde ein Werkstudent zur Unterstützung im Bereich IoT eingestellt.

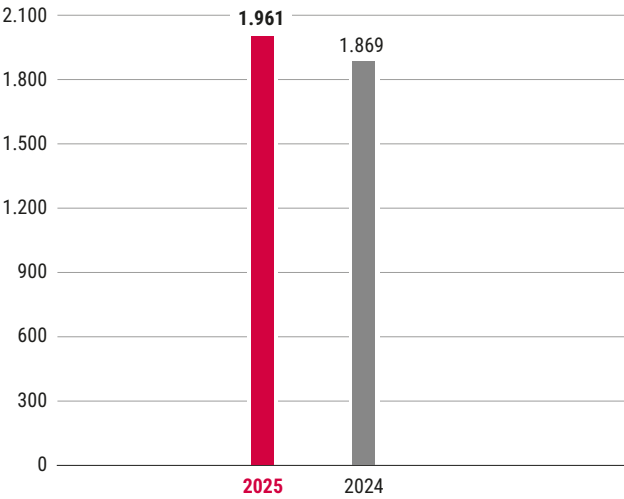
B.2.1.3. Ergebnisentwicklung 2025

B.2.1.3.1 WVV-Konzern

Die Erträge im Konzern liegen um 73,0 Mio. EUR über dem Vorjahr (1.207,4 Mio. EUR; i. Vj. 1.134,4 Mio. EUR). Der Anstieg ist vor allem auf gestiegene Umsatzerlöse in der Strom- und Erdgasversorgung in fremde Netze zurückzuführen. Die betrieblichen Aufwendungen liegen ebenfalls, vorrangig aufgrund gestiegener Materialaufwendungen, um 70,1 Mio. EUR über dem Vorjahr. Damit verbessert sich das Betriebsergebnis um 2,9 Mio. EUR auf 9,1 Mio. EUR (i. Vj. 6,2 Mio. EUR). Das Beteiligungs- und Finanzergebnis verschlechterte sich aufgrund höherer Zinsaufwendungen und niedrigerer Zinserträge um 2,7 Mio. EUR gegenüber dem Vorjahr. Die Aufwendungen für die Ertragsteuern sind ergebnisbedingt um 1,4 Mio. EUR gestiegen. Der Konzernjahresüberschuss für das Geschäftsjahr 2025 beträgt für den WVV-Konzern 1,0 Mio. EUR (i. Vj. 2,2 Mio. EUR). Unter Berücksichtigung des Verlustvortrags und nach Einbezug der auf konzernfremde Gesellschafter entfallenden Gewinn- bzw. Verlustanteile verbleibt ein Konzernbilanzverlust in Höhe von -13,6 Mio. EUR (i. Vj. -10,4 Mio. EUR).

Entwicklung im Personalbereich

Entwicklung Anzahl Mitarbeitende WVV-Konzern



Die Zahl der Mitarbeitenden innerhalb des WVV-Konzerns ist im Geschäftsjahr 2025 um 92 auf 1.961 Mitarbeitende angestiegen (i. Vj. 1.869 MA). Die Berechnung der Pensionsrückstellungen basiert auf den aktuellen Heubeck-Richttafeln 2018G sowie einem Rechnungszinssatz von 2,06 % (i. Vj. 1,90 %). Die Rückstellungen für Altersteilzeit betrugen zum 31. Dezember 2025 im WVV-Konzern insgesamt 3,9 Mio. EUR (i. Vj. 3,8 Mio. EUR).

Finanzlage

Aufgrund des Anstiegs der Fremdmittel bei gleichzeitiger Minderung des zum Eigenkapitals, vor allem aufgrund der gestiegenen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, sinkt die Eigenkapitalquote des WVV-Konzerns bei einem von 662,2 Mio. EUR auf 710,8 Mio. EUR gestiegenen Gesamt-

kapital von 19,1 % im Vorjahr auf 17,7 %. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten belaufen sich im WVV-Konzern zum Bilanzstichtag auf 340,2 Mio. EUR (i. Vj. 281,1 Mio. EUR).

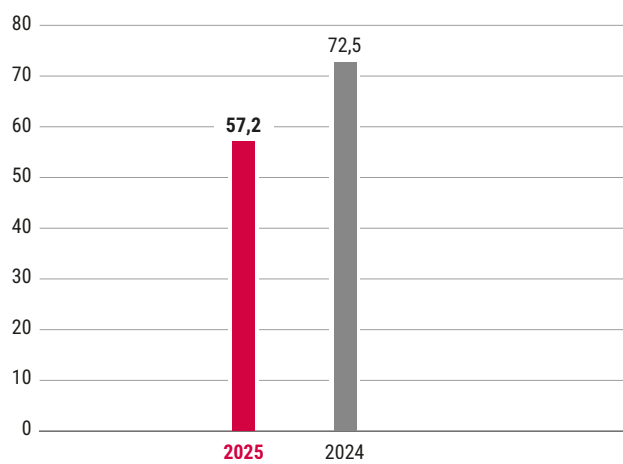
Der Bestand an liquiden Mitteln erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 9,8 Mio. EUR auf 16,0 Mio. EUR. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug im Geschäftsjahr 10,6 Mio. EUR (i. Vj. 30,6 Mio. EUR).

Vermögenslage

Das Vermögen des WVV-Konzerns beträgt zum Bilanzstichtag 710,8 Mio. EUR (i. Vj. 662,2 Mio. EUR). Dies entspricht einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr von 48,6 Mio. EUR. Die höhere Bilanzsumme resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg des Sachanlagevermögens, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und der liquiden Mittel. Auch der Vorratsbestand ist auf einem höheren Niveau als im Vorjahr.

Die Bilanzsumme setzt sich zusammen aus dem Anlagevermögen in Höhe von 489,5 Mio. EUR (i. Vj. 468,2 Mio. EUR), dem Umlaufvermögen in Höhe von 216,4 Mio. EUR (i. Vj. 189,0 Mio. EUR) und dem Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 4,9 Mio. EUR (i. Vj. 5,0 Mio. EUR).

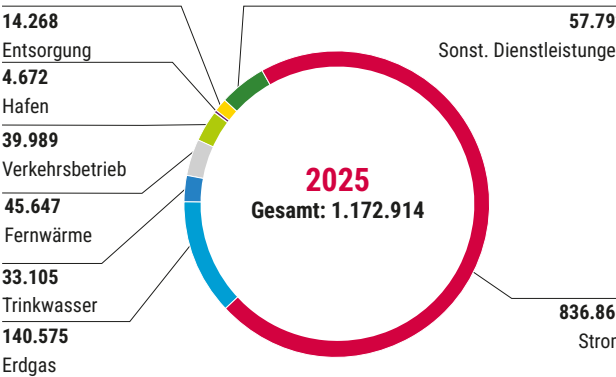
Investitionen (in Mio. EUR)



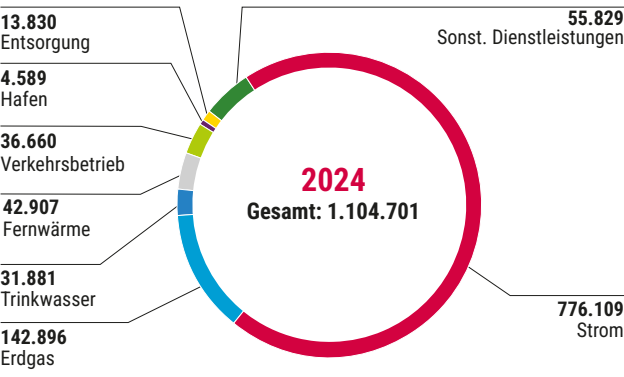
Investiert wurden im WVV-Konzern im Geschäftsjahr 2025 57,2 Mio. EUR. Davon hat die WSB 7,7 Mio. EUR, hauptsächlich für die Beschaffung von neuen Straßenbahnen investiert. Die STW investierte im Geschäftsjahr 36,6 Mio. EUR; davon schwerpunktmäßig im Bereich der Strom-, Fernwärme- und Trinkwasserversorgung.

Das Anlagevermögen ist zu 93,1 % (i. Vj. 87,4 %) durch Eigenmittel sowie mittel- und langfristige Mittel finanziert.

Konzernumsatz 2025 nach Bereichen (in TEUR)



Konzernumsatz 2024 nach Bereichen (in TEUR)



TRANSFORMATION

trifft Information



Unter dem Motto „60 Jahre Transformation – Gemeinsam die Zukunft gestalten!“ präsentierte sich die WVV auf der Mainfranken Messe 2025 in Würzburg. Zu sehen gab es vielseitige Informationen und lebendige Einblicke in das Produktangebot und in aktuelle Projekte des Konzerns. Mit einem lebendigen, interaktiven Messeauftritt zeigte die WVV, dass sie nicht nur auf 60 Jahre erfolgreiche Unternehmensgeschichte schauen kann, sondern vor allem innovativ die Zukunft gestaltet. Die WVV zeigte sich als Unternehmen, das Transformation nicht nur feiert, sondern sie aktiv vorantreibt.



Messebesucherinnen und -besucher konnten sich zu den Leistungen der WVV umfangreich beraten lassen.



Zahlreiche Vorträge und Attraktionen bot die WVV den Besucherinnen und Besuchern auf ihrem Messestand.



MAINFRANKENMESSE



Kooperationen mit Partnerfirmen rundeten das attraktive Beratungsportfolio der WVV auf der Mainfrankenmesse ab.

C. Prognose-, Chancen- und Risikobericht

C.1. Prognosebericht

C.1.1. WVW

Das Ergebnis in den ersten beiden Monaten im Jahr 2026 liegt unter dem Plan. Der Wirtschaftsplan sieht für das Jahr 2026 einen Jahresfehlbetrag i. H. v. rd. -4,9 Mio. EUR vor. Eine nähere Beschreibung zur Entwicklung entnehmen Sie den Prognosen wesentlicher Tochterunternehmen.

C.1.2. STW

In den Monaten Januar und Februar 2026 liegen die Abgabemengen für Gas und Wasser über Plan, während sich Strom und Fernwärme unter Plan befinden. Insbesondere aufgrund von geringeren Margen, höheren Materialaufwendungen aus dem laufenden Betrieb sowie einer geringeren Verrechnung an Dritte liegt das Ergebnis nach den ersten beiden Monaten in 2026 unter Plan. Gegenläufig wirken sich beispielsweise die Bestandsveränderungen und geringere bzw. noch nicht angefallene Fremdleistungen aus.

Nach der aktuellen Gesetzeslage, § 11 Abs. 1 Satz 1 EnWG (allgemeine Pflichten beim Betrieb von Energieversorgungsnetzen) und §§ 17, 18 EnWG (Netzanschlusspflicht), ist der parallele Betrieb der Netzinfrastrukturen (Wärmenetz und Gasnetz) weiterhin erforderlich. Gasnetzgebieten, in denen Kommunale Wärmeplanungen künftig konkrete Wärmenetzgebiete ausweisen, werden in den neuen Zielnetzplanungen nach heutiger Einschätzung nicht mehr als Gasversorgungsgebiete berücksichtigt. Daraus ergeben sich perspektivisch potenzielle Stilllegungsgebiete.

Mit der neuen EU-Gasbinnenmarktrichtlinie wird die Aufstellung eines VNEP (Verteilernetzentwicklungsplanung) in nationales Recht überführt und damit auch für die MFN verpflichtend. Dies soll noch im Laufe des Jahres 2026 erfolgen. Dieser VNEP weist u. a. Stilllegungsgebiete aus, die voraussichtlich von der Aufsichtsbehörde genehmigt werden müssen. Sofern der Zeitplan für den Ordnungsrahmen umgesetzt wird, besteht die Möglichkeit, dass die MFN bereits Ende 2026 einen ersten Entwurf für einen VNEP vorlegen kann.

Nach den laufenden Konzessionsverträgen bestünde für Stilllegungsgebiete eine eingeschränkte Rückbauverpflichtung. Mit der perspektivischen, landesweiten Abkehr von der Versorgung mit fossilem Erdgas ist allerdings geplant, dass sowohl der Gesetzgeber als auch Verbände einen volkswirtschaftlich vertretbaren Rahmen schaffen, welcher die Stilllegungs- bzw. Rückbaukosten deutlich ein-

schränken wird. Somit lassen sich mit den heute vorliegenden Regeln und Informationen noch keine konkreten Anforderungen für Gasnetzbetreiber ableiten, die mit der Stilllegung von Gasnetzteilen einhergehen werden.

Für das Geschäftsjahr 2026 werden im Rahmen von KANU 2.0 folgende Abschreibungsmodalitäten für das Gasnetz umgesetzt:

- Degressive kalkulatorische Abschreibung mit 12 % bis 31.12.2044 ab 2026
- Handelsrechtliche Abschreibung linear bis 31.12.2044 ab 2026

Der höhere Abschreibungssatz von 12 % garantiert, dass sich die Investitionen der STW frühzeitig amortisieren und Kunden in späteren Jahren, aufgrund der voraussichtlich niedrigeren Absatzmengen, nicht unverhältnismäßig stark belastet werden.

Die degressive Abschreibung von 12 % nach KANU 2.0 erfolgt zunächst für das gesamte Erdgasnetz. Parallel läuft die Planung zur Teilumwidmung des Erdgasnetzes im Rahmen des Gasnetzgebietstransformationsplans bzw. des Transformationsplans für das Wärmenetz Würzburg weiter. Sobald dabei Planungsstände erreicht werden, die eine konkrete Nutzung von Wasserstoff oder Biomethan aufzeigen und damit die Umwidmung des Erdgasnetzes die erforderliche Realisierungsreife aufweist, würden auf dieser Grundlage die regulatorischen Abschreibungsmodalitäten nach KANU 2.0 im Detail für die betroffenen Leitungsabschnitte und mit der erforderlichen Begründung angepasst. Die HD-Leitung des Heizkraftwerks bleibt voraussichtlich bis nach 2045 erhalten und bleibt von der degressiven Abschreibung ausgenommen. Mit der Verkürzung der handelsrechtlichen Abschreibung ginge auch die Verkürzung der zugehörigen Baukostenzuschüsse einher.

Laut Wirtschaftsplan wird für das Geschäftsjahr 2026 von einem Jahresüberschuss vor Gewinnverwendung in Höhe von 23,6 Mio. EUR ausgegangen.

C.1.3. WSB

Durch Verkauf und Abtretung der Geschäftsanteile, welche die WSB an der VVM hielt, wurde zum 01.01.2025 der Verkehrsunternehmensverbund durch einen Aufgabenträgerverbund, die Nahverkehr Mainfranken GmbH (NVM), abgelöst. In der Aufgabenträgergesellschaft NVM sind neben den Aufgabenträgern der Planungsregion 2 (Region Würzburg) auch die Aufgabenträger der Planungsregion 3 (Region Main-Rhön) als Gesellschafter organisiert.

Bislang liegt keine Verkaufsstatistik des neuen Verkehrsverbundes NVM vor. Analog zum letztjährigen Prognosebericht erfolgt die Darstellung daher auf Basis der Verkaufszahlen der WSB. Danach sind im Januar 2026 die Einnahmen aus dem Verkauf von Fahrkarten im Vergleich

zum Vorjahresmonat Januar 2025 um 27,47 % zurückgegangen. Ursächlich ist der deutliche Rückgang der Verkaufszahlen und Umsätze des Deutschlandtickets. Dies resultiert aus den statistisch überhöhten Verkaufszahlen aus dem Januar 2025. Durch den damaligen Übergang vom VVM auf den NVM-Verbund mussten die bereits im Dezember 2024 getätigten Vorverkäufe für den Januar 2025 in den Januar 2025 gebucht werden. Hinzu kam der damalige Preisanstieg des Deutschlandtickets um rd. 18,4 % auf 58 EUR je Monat. Das Deutschlandticket weist im Betrachtungsmonat Januar 2026 einen Anteil von 53,53 % am Gesamtumsatz der WSB-Verkäufe auf.

In der Differenzierung nach Tarifgruppen belaufen sich die Einnahmenveränderungen im Bartarif auf -1,24 %, im Ausbildungstarif auf 7,52 % und im Zeitkartentarif Erwachsene auf -13,73 %. Die korrespondierende Entwicklung der Fahrkartenverkäufe (Stückzahlen) beträgt im Bartarif -5,58 %, im Ausbildungstarif 8,00 % und im Zeitkartentarif Erwachsene -12,78 %. Die Verkaufszahlen sind aufgrund der erheblichen Veränderungen im Fahrkartenportfolio (365-EUR-Ticket und Deutschlandticket) und der vorgenannten Sondereffekte nicht mehr mit den Vorjahren vergleichbar. Für den weiteren Verlauf des Jahres 2026 sind die Einnahmen aus den Fahrkartenverkäufen schwer prognostizierbar. Einerseits sind durch den starken Preisanstieg des Deutschlandtickets und die Tarifsteigerungen zum 01.08. bzw. zum 01.10.2025 (insgesamt 5,58 %) und voraussichtlich zum 01.08.2026 (4,80 %) im neuen Verkehrsverbund NVM höhere Einnahmen im Vergleich zum Vorjahr 2025 erwartbar. Andererseits ist die Einnahmenaufteilung im neuen Verkehrsverbund derzeit noch nicht abgeschlossen und aufgrund der Umstrukturierung zu einem Aufgabenträgerverbund für die WSB nicht transparent. Weiterhin ist – bedingt durch das neue Ausgleichsverfahren für die Mindereinnahmen aus dem Deutschlandticket 2026 – die Prognose der Einnahmen 2026 nur schwer berechenbar.

Der Jahresfehlbetrag liegt nach den Monaten Januar bis Februar um 639 TEUR unter dem geplanten Verlust. Der Wirtschaftsplan 2026 geht von einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 30,6 Mio. EUR aus. Im Plan 2026 werden Fahrgeldsurrogate in Höhe von 13.925 TEUR erwartet.

Durch den Ergebnisabführungsvertrag beziehungsweise die Cash-Pooling-Vereinbarung mit der WVW wird sichergestellt, dass das negative Ergebnis der Gesellschaft ausgeglichen und die Finanzierung ermöglicht wird.

Insgesamt verkehrt die Straßenbahn auch im Jahr 2026 auf Basis eines gegenüber dem ursprünglichen Straßenbahn-City-Takt reduzierten Fahrplanangebots, da die vorgesehene Fahrzeugstellzahl infolge von Unfallschäden an mehreren GT-N-Fahrzeugen und Lieferverzögerungen bei den neuen Fahrzeugen der Baureihe GT-F noch nicht erreicht werden kann. Das künftige Fahrplanangebot der

Straßenbahn wird im Gesamtzusammenhang der investiven Maßnahmen evaluiert.

C.1.4. MFN

Der Wirtschaftsplan für 2026 geht von einem negativen Jahresergebnis in Höhe von 12.515 TEUR (vor Ergebnisabführung) aus. Gemäß aktueller Prognose wird das Ergebnis den Plan voraussichtlich unterschreiten.

Durch den Ergebnisabführungsvertrag und die Cash-Pooling-Vereinbarung mit der STW wird sichergestellt, dass das negative Ergebnis der Gesellschaft ausgeglichen und die Finanzierung ermöglicht wird. Entgangene Erlöse können über das Regulierungskonto in den Folgejahren nachverrechnet werden.

Nach der aktuellen Gesetzeslage, § 11 Abs. 1 Satz 1 EnWG (allgemeine Pflichten beim Betrieb von Energieversorgungsnetzen) und §§ 17, 18 EnWG (Netzanschlusspflicht), ist der parallele Betrieb der Netzinfrastrukturen (Wärmenetz und Gasnetz) weiterhin erforderlich. Gasnetzgebieten, in denen Kommunale Wärmeplanungen künftig konkrete Wärmenetzgebiete ausweisen, werden in den neuen Zielnetzplanungen nach heutiger Einschätzung nicht mehr als Gasversorgungsgebiete berücksichtigt. Daraus ergeben sich perspektivisch potenzielle Stilllegungsgebiete.

Mit der neuen EU-Gasbinnenmarktrichtlinie wird die Aufstellung eines VNEP (Verteilernetzentwicklungsplanung) in nationales Recht überführt und damit auch für die MFN verpflichtend. Dies soll noch im Laufe des Jahres 2026 erfolgen. Dieser VNEP weist u. a. Stilllegungsgebiete aus, die voraussichtlich von der Aufsichtsbehörde genehmigt werden müssen. Sofern der Zeitplan für den Ordnungsrahmen umgesetzt wird, besteht die Möglichkeit, dass die MFN bereits Ende 2026 einen ersten Entwurf für einen VNEP vorlegen kann.

Nach den laufenden Konzessionsverträgen bestünde für Stilllegungsgebiete eine eingeschränkte Rückbauverpflichtung. Mit der perspektivischen, landesweiten Abkehr von der Versorgung mit fossilem Erdgas ist allerdings geplant, dass sowohl der Gesetzgeber als auch Verbände einen volkswirtschaftlich vertretbaren Rahmen schaffen, welcher die Stilllegungs- bzw. Rückbaukosten deutlich einschränken wird. Somit lassen sich mit den heute vorliegenden Regeln und Informationen noch keine konkreten Anforderungen für Gasnetzbetreiber ableiten, die mit der Stilllegung von Gasnetzteilen einhergehen werden.

Für das Geschäftsjahr 2026 werden im Rahmen von KANU 2.0 folgende Abschreibungsmodalitäten für das Gasnetz umgesetzt:

- Degressive kalkulatorische Abschreibung mit 12 % bis 31.12.2044 ab 2026

- Handelsrechtliche Abschreibung linear bis 31.12.2044 ab 2026

Der höhere Abschreibungssatz von 12 % garantiert, dass sich die Investitionen der STW frühzeitig amortisieren und Kunden in späteren Jahren, aufgrund der voraussichtlich niedrigeren Absatzmengen, nicht unverhältnismäßig stark belastet werden.

Die degressive Abschreibung von 12 % nach KANU 2.0 erfolgt zunächst für das gesamte Erdgasnetz. Parallel läuft die Planung zur Teilumwidmung des Erdgasnetzes im Rahmen des Gasnetzgebietstransformationsplans bzw. des Transformationsplans für das Wärmenetz Würzburg weiter. Sobald dabei Planungsstände erreicht werden, die eine konkrete Nutzung von Wasserstoff oder Biomethan aufzeigen und damit die Umwidmung des Erdgasnetzes die erforderliche Realisierungsreife aufweist, würden auf dieser Grundlage die regulatorischen Abschreibungsmodalitäten nach KANU 2.0 im Detail für die betroffenen Leitungsabschnitte und mit der erforderlichen Begründung angepasst. Die HD-Leitung des Heizkraftwerks bleibt voraussichtlich bis nach 2045 erhalten und bleibt von der degressiven Abschreibung ausgenommen. Mit der Verkürzung der handelsrechtlichen Abschreibung ginge auch die Verkürzung der zugehörigen Baukostenzuschüsse einher.

C.1.5. WHG

Nach dem ersten Quartal 2026 liegt die Gesamtmenge der gelöschten und geladenen Güter in den Würzburger Häfen 12,4 % unter dem Vorjahr (205.685 t; i. Vj. 234.888 t), das lässt sich auf geringere Güterumschlagsmengen beim Bahnverkehr zurückführen.

Der Wirtschaftsplan für 2026 kalkuliert mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 410 TEUR. Es ist davon auszugehen, dass das Planergebnis erreicht wird.

C.1.6. SVG

Die Parkeinnahmen reduzierten sich von Januar-Februar 2026 gegenüber dem Vorjahr um 28 TEUR bzw. 1,7 %; die Anzahl der Kurzparkenden ist um 11,5 % gesunken. Die Umsatzerlöse aus Parkvorgängen liegen nach den ersten beiden Monaten, u. a. aufgrund der schlechten Witterungsbedingungen, 267 TEUR unter dem Planansatz. Die geringeren Parkeinnahmen sowie die rückläufigen Erlöse aus Nebengeschäften sind für den Ergebnissrückgang in den ersten beiden Monaten im Jahr 2026 verantwortlich. Das Planergebnis vor Gewinnverwendung wird um 254 TEUR unterschritten.

Der Wirtschaftsplan 2026 geht von einem Jahresergebnis vor Gewinnverwendung in Höhe von 960 TEUR aus. Das Planergebnis 2026 liegt somit um 569 TEUR über dem erzielten Ergebnis im Jahr 2025.

Im Jahr 2024 wurde der Schlussantrag für die Corona-Novemberhilfe der SVG durch einen Steuerberater (Rödl & Partner) bei der Bewilligungsstelle eingereicht. Die Novemberhilfe wurde bereits im Frühjahr 2021 ausgezahlt und im Jahresabschluss 2020 berücksichtigt. Allerdings stellte man im Jahr 2021 direkt wieder eine Rückstellung für eine mögliche Rückzahlung ein, da die Dezemberhilfe im August 2021 abgelehnt wurde. Die Bearbeitungszeit des Schlussantrags dauert immer noch an, jedoch ist mit einer Entscheidung im Jahr 2026 zu rechnen.

C.1.7 TWV

Die Trinkwasserabgabe nach den Monaten Januar bis Februar 2026 liegt um 0,029 Mio. m³ über Plan.

Aufgrund höherer Materialfremdlieferungen unterschreitet das Ergebnis nach den ersten beiden Monaten im Jahr 2026 den Plan.

Das im Wirtschaftsplan für 2026 erwartete Ergebnis vor Gewinnverwendung in Höhe von 1,8 Mio. EUR liegt auf dem Niveau des Jahres 2024.

Die laufende Finanzierung und Liquiditätsausstattung der Gesellschaft wird neben einer Darlehensaufnahme bei Dritten für längerfristige Investitionen im Wesentlichen über die Cash-Pooling-Vereinbarung mit der WVV sichergestellt. Die Zahlungsfähigkeit war im Geschäftsjahr jederzeit gewährleistet. Durch die Cash-Pooling-Vereinbarung mit der WVV wird die Finanzierung der Gesellschaft sichergestellt. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass die Konzernfinanzierung mittelfristig so durchgeführt wird.

Die aktuelle Trinkwasserverordnung trat am 24.06.2023 in Kraft. Der Grenzwert für den Parameter Sulfat beträgt unverändert 250 mg/l. Die erneute Zulassung einer Sulfatkonzentration von 500 mg/l wurde durch das Gesundheitsamt mit Bescheiden vom 27.03.2023 und 30.05.2023 bestätigt. Die Zulassung ist auf 10 Jahre befristet.

Am 22.03.2022 wurde der Antrag zur Neuausweisung des Trinkwasserschutzgebietes der Zeller Quellen beim Landratsamt Würzburg abgegeben und die Vollständigkeit und Plausibilität der Antragsunterlagen am 30.01.2023 festgestellt. Für die Neuausweisung des Wasserschutzgebietes der Zeller Quellstollen ist somit Planreife eingetreten. Der Erörterungstermin fand Ende Oktober und Anfang November 2024 statt. In einem Schreiben vom 03.06.2025 hat das Landratsamt mitgeteilt, dass parallel zu den aktuellen Verfahrensschritten geprüft werde, ob eine Wiederholung der Auslegung der Unterlagen bzw. andere Schritte im Verfahren über das geplante Wasserschutzgebiet „Zeller Quellstollen“ erforderlich seien oder geboten erscheinen. Aufgrund der besonderen Bedeutung des Verfahrens sei die Regierung von Unterfranken als Aufsichtsbehörde hinzugezo-

gen und um rechtliche Einschätzung zu möglichen Verfahrensfehlern gebeten worden. Die Unterlagen wurden daraufhin in enger Abstimmung zwischen TWV und Landratsamt ergänzt und am 31.03.2026 erneut komplett eingereicht. Eine erneute Auslegung ist für Mai 2026 vorgesehen.

Nach den Er widerungen erfolgt die Prüfung durch das Landratsamt, ob die Erörterung damit abgeschlossen werden kann, oder ob noch weitere Schritte wie zum Beispiel eine erneute mündliche Erörterung erfolgen. Nach Abschluss der Erörterung steht noch die rechtliche Prüfung an. Dafür gibt es laut Landratsamt keine zeitliche Befristung. Wann eine Entscheidung über die Ausweisung des Wasserschutzgebiets fällt, ist daher völlig offen.

Die Gesellschaft plant am Nikolausberg den Bau und Betrieb eines weiteren Hochbehälters. Die Verhandlungen mit den Grundstückseigentümern stehen kurz vor dem Abschluss und die Vergabe der Planungsleistungen ist in Vorbereitung. Vorausgegangen war ein Beschluss im Stadtrat der Stadt Würzburg.

Die Gesellschaft plant weiterhin den Strombedarf der Wasser- und Pumpwerke sowie der Hochbehälter durch standortnahe PV-Anlagen mit einem hohen Autarkiegrad zu decken. Am Hochbehälter Galgenberg wurde im Juni 2024 bereits die erste größere innerstädtische PV-Anlage in Betrieb genommen. Weitere PV-Anlagen sind für die Pumpwerke Dürrbachau und Lengfeld in Planung.

C.1.8. KWG

Der im Wirtschaftsplan 2026 ausgewiesene Jahresüberschuss vor Ertragsteuern in Höhe von 415 TEUR weist ein um 325 TEUR höheres Ergebnis aus als im Jahr 2025 (Jahresüberschuss 90 TEUR), dies ist vor allem auf die im Plan 2026 berücksichtigen höheren Umsatzerlöse und geringere Unterhaltsaufwendungen zurückzuführen.

Nach den ersten beiden Monaten des Jahres 2026 liegt das Ergebnis der Gesellschaft 3 TEUR über dem Planansatz (Jahresfehlbetrag -27 TEUR). Aus heutiger Sicht wird das Planergebnis voraussichtlich mit 142 TEUR besser als geplant, da Kostensteigerungen größtenteils weitergegeben werden können, während gleichzeitig durch Effizienzsteigerungen Aufwendungen reduziert werden.

C.1.9. WRG

Der Wirtschaftsplan für 2026 geht von einem Jahresfehlbetrag in Höhe von -130 TEUR aus. Dies stellt eine Steigerung gegenüber dem Vorjahreswert dar.

Aufgrund des absehbaren Rückgangs des Aufkommens von Gewerbeabfällen wird mit einem geringeren Umsatz gegenüber dem Vorjahr in diesem Segment gerechnet.

Dadurch fallen aber auch weniger Materialaufwendungen an.

Die Geschäftsführung geht davon aus, dass das Planergebnis für das Geschäftsjahr 2026 erreicht wird.

Weiterhin wird angenommen, dass sich die anhaltende Schwächephase des Bausektors und des produzierenden Gewerbes negativ auf die Umsätze der Segmente Containerdienst und Bauschuttentsorgung auswirkt. Die Volatilität der Marktpreise für Altholz und Pappe, Papier und Kartonagen wird sich voraussichtlich fortsetzen und negativ auf die Umsatzerlöse bzw. den Materialaufwand auswirken.

C.1.10. WW-E

Der Wasserabsatz liegt nach den Monaten Januar bis Februar 2026 über dem Planansatz. Aufgrund des Absatzes höherer Mengen überschreitet das Ergebnis den Plan.

Der Wirtschaftsplan 2026 geht von einer niedrigeren Absatzmenge gegenüber dem Vorjahr in Höhe von insgesamt 1.155 Tm³ aus. Für 2026 wird ein positives Ergebnis in Höhe von 30 TEUR erwartet.

Die aktuelle Trinkwasserverordnung trat am 24.06.2023 in Kraft. Der Grenzwert für den Parameter Sulfat beträgt unverändert 250 mg/l. Die erneute Zulassung einer Sulfatkonzentration von 500 mg/l wurde durch das Gesundheitsamt mit Bescheiden vom 27.03.2023 und 30.05.2023 bestätigt. Die Zulassung ist auf 10 Jahre befristet.

Seit 2014 werden die Brunnen wegen häufig auftretender, erhöhter Trübungswerte regelmäßig regeneriert. Die Beeinträchtigung führt zu einer reduzierten Wassergewinnung. Die Verfügbarkeiten der Brunnen können dadurch zukünftig zunehmend negativ beeinflusst werden. Die Gesellschaft hat in diesem Zusammenhang Maßnahmen zur Verbesserung des Sachverhalts geprüft. Ergebnis ist, dass die Investition in eine Trübstoffentfernungsanlage beschlossen wurde und im aktuellen Wirtschaftsplan vorgesehen ist. Im Berichtsjahr wurden bereits erste Leistungen ausgeschrieben und vergeben. Der Baubeginn fand im August 2025 statt. Die Fertigstellung und Inbetriebnahme der Anlage ist bis Ende 2027 geplant.

C.1.11. IMG

Das Ergebnis liegt in den Monaten Januar bis März 2026 um 62 TEUR unter Plan.

Der im Wirtschaftsplan 2026 ausgewiesene Jahresüberschuss i. H. v. 885 TEUR liegt rd. 679 TEUR über dem Ergebnis des Jahres 2025.

Aus heutiger Sicht wird das Planergebnis überschritten.

C.1.12. IMG-G

Nach dem 1. Quartal 2026 liegt der Jahresüberschuss 126 TEUR über dem geplanten Ergebnis.

Der Wirtschaftsplan 2026 geht von einem Jahresüberschuss in Höhe von 600 TEUR aus. Aus jetziger Sicht wird das Planergebnis erreicht.

C.1.13. WBG

Nach den ersten beiden Monaten im Jahr 2026 liegt der Jahresfehlbetrag 5 TEUR über dem geplanten Verlust.

Der Wirtschaftsplan für 2026 kalkuliert mit einem Jahresfehlbetrag in Höhe von 5,42 Mio.€. Dieser liegt unter dem Niveau des Verlustes des Berichtsjahrs 2025.

Durch den Ergebnisabführungsvertrag beziehungsweise die Cash-Pooling-Vereinbarung mit der WVV wird sichergestellt, dass das negative Ergebnis der Gesellschaft ausgeglichen und die Finanzierung ermöglicht wird. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass die Situation mittelfristig unverändert bleibt.

Im Jahr 2024 wurden die Schlussanträge für die Corona November- und Dezemberhilfen der WBG durch einen Steuerberater (Rödl & Partner) bei der Bewilligungsstelle eingereicht. Die Hilfen wurden bereits im Frühjahr 2021 ausbezahlt und im Jahresabschluss 2020 berücksichtigt. Die Schlussanträge wurden mit den Bescheiden vom 13.04.2026 bewilligt. Aus den bewilligten Schlussanträgen ergibt sich eine ausstehende Restzahlung zugunsten der WBG in Höhe von 26 TEUR.

C.1.14. GWW

Das Ergebnis liegt in den Monaten Januar und Februar 2026 1 TEUR über Plan. Das Ergebnis im Nautiland liegt 24 TEUR unter Plan.

Der Wirtschaftsplan 2026 geht von einem Jahresüberschuss in Höhe von 80 TEUR aus. Das Planergebnis 2026 liegt somit um 135 TEUR über dem erzielten Ergebnis im Jahr 2025.

Im Jahr 2024 wurden die Schlussanträge für die Corona November- und Dezemberhilfen der GWW durch einen Steuerberater (Rödel & Partner) bei der Bewilligungsstelle eingereicht. Die Hilfen wurden bereits im Frühjahr 2021 ausbezahlt und im Jahresabschluss 2020 berücksichtigt. Die Bearbeitungszeit des Schlussantrags dauert immer noch an, jedoch ist mit einer Entscheidung im Jahr 2026 zu rechnen.

C.1.15. SPG

Das Ergebnis liegt in den Monaten Januar und Februar 2026 47 TEUR unter Plan. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Planunterschreitung der Umsatzerlöse von 74 TEUR.

Der Wirtschaftsplan 2026 geht von einem Jahresergebnis von 0 TEUR aus.

C.1.16. WVV-Konzern

Für das Geschäftsjahr 2026 wurde ein positives Ergebnis von 1,0 Mio. EUR eingeplant. Unter Berücksichtigung der auf Konzernfremde entfallenden Gewinnanteilen führt dies voraussichtlich zu einem Anstieg des Konzernbilanzverlusts um 4,8 Mio. EUR auf 18,4 Mio. EUR.

C.2. Investitionen

Das Nettoinvestitionsvolumen im WVV-Konzern wird im Geschäftsjahr 2026 92,2 Mio. EUR betragen.

C.2.1. WVV

Der Investitionsplan 2026 der WVV weist für Software, Hardware und für sonstige Anlagen und Geschäftsausstattung 2,4 Mio. EUR aus. Die Gesellschaft finanziert die Investitionen durch die Aufnahme von Darlehen.

C.2.2. STW

Für das Geschäftsjahr 2026 sieht der Wirtschaftsplan Investitionen in Höhe von 54,6 Mio. EUR vor. Enthalten sind Mittel unter anderem für den Ersatzbau Umspannwerk Dürrbachau, die Erweiterung und Umstellung des Fernwärmenetzes auf Heizwasser, für Erweiterungen, Verstärkungen und Neuerschließungen der Netze, für Hausanschlüsse, für den Neu- und Umbau diverser Schalthäuser/Umspannwerke bzw. Trafostationen sowie für E-Mobilität, das Glasfasernetz und den Messstellenbetrieb. Finanziert werden die Investitionen u. a. durch die Aufnahme von Darlehen in Höhe von 40,0 Mio. EUR, die Ausgabe von Genussrechten und den Erhalt von Zuschüssen zu den Sachanlagen.

C.2.3. WSB

Für das Geschäftsjahr 2026 sieht der Wirtschaftsplan 23,6 Mio. EUR für Investitionen vor; darin sind Fördermittel in Höhe von 12,4 Mio. EUR berücksichtigt. Der Schwerpunkt liegt in der Beschaffung von 18 Straßenbahngelenktriebwagen (18 x Ersatz GT-D/GT-E) sowie in der Erweiterung des Schienennetzes der Straßenbahn in Richtung Grombühl und Frauenland/Hubland. Für die Erweiterung des Abstellbetriebshof Heuchelhof sowie für die Anpassung von Werkstätten und Haltestellen an die neue Fahrzeuggeneration werden ebenfalls Mittel vorgesehen. Darüber

hinaus sind weitere Mittel für Ersatzbeschaffung von Fahrscheindruckern/Bordrechnern und der Energetischen Sanierung am Betriebshof Sanderau im Plan berücksichtigt. Die Gesellschaft finanziert ihre Investitionen aus eigenen Mitteln, Zuschüssen des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes (GVFG) und des Finanzausgleichsgesetzes (FAG) sowie Krediten und im Bedarfsfall durch ergänzende Gesellschafterleistungen (z. B. Investitionszuschüsse).

C.2.4. MFN

Für das Geschäftsjahr 2026 sind Investitionen in Höhe von 3.754 TEUR vorgesehen. Diese beinhalten Investitionen in ein Grundstück (300 TEUR), den Fuhrpark (785 TEUR), die Netzleitstelle (245 TEUR), Hard- und Software (1.028 TEUR) sowie Investitionen für sonstige Werkzeuge und Inventar (1.397 TEUR).

C.2.5. WHG

Für das Geschäftsjahr 2026 sind Investitionen in Höhe von insgesamt 917 TEUR geplant. Der Großteil dieser Mittel ist für Planungskosten des Projekts „Pier 11 – Am grünen Hafen“ vorgesehen. Ferner sollen Investitionen für Gleisumschichtungen und eine Ersatzbeschaffung des Fuhrparks getätigt werden.

C.2.6. SVG

Für das Geschäftsjahr 2026 sieht der Wirtschaftsplan 532 TEUR für Investitionen vor. Enthalten sind u. a. Mittel für Ersatzbeschaffungen für Fahrzeuge 124 TEUR, Mittel für neue Parkbetriebssysteme in Höhe von 225 TEUR sowie 45 TEUR für die Entwicklung von Online-Anwendungen und Digitalisierungen. Ferner sind weitere Mittel in Höhe von 43 TEUR für Büro- und Leitstelleneinrichtungen geplant. Zukünftige Investitionen in die Leitstelle werden auf Basis der laufenden Bewirtschaftungsverträge und deren Entwicklung geplant.

C.2.7. TWV

Für das Jahr 2026 sind Investitionen in Höhe von 2,9 Mio. EUR vorgesehen, u. a. für Anlagen zur Wassergewinnung, PV-Anlagen, Notstromaggregate und den Erwerb von Grundstücken.

C.2.8. KWG

Die Gesellschaft sieht für das Jahr 2026 Investitionen in Höhe von 3.132 TEUR vor. Um die Erneuerung der Dachkonstruktion der Tunnelhalle weiter fortzuführen, sind Investitionen in Höhe von 1.800 TEUR geplant. Des Weiteren sind Investitionen für den Ersatz von Radladern mit 336 TEUR sowie der Erneuerung der Waagenbrücke (150 TEUR) geplant. Im Jahr 2026 sind keine Darlehnsaufnahmen für die dargestellten Investitionen geplant.

C.2.9. WRG

Für das Jahr 2026 kalkuliert die Gesellschaft mit Investitionen in Höhe von 809 TEUR. Diese Mittel werden u. a. für die Anschaffung eines Baggers, zweier LKW, eines Staplers und für die Beschaffung von Containern verwendet. Die Finanzierung erfolgt zu 100 % aus Eigenmitteln.

C.2.10. WW-E

Für das Jahr 2026 sind Investitionen in Höhe von 2.519 TEUR geplant. Diese entfallen insbesondere auf eine Aufbereitungsanlage zur Trübstoffentfernung am Hochbehälter Heiligenholz (Anlagen im Bau).

C.2.11. IMG

Für das Jahr 2026 sind laut Investitionsplanung Investitionen in Höhe von 400 TEUR vorgesehen. Die geplanten Investitionen betreffen im Wesentlichen Planungsaufwendungen (Leistungsphase 1-3) für den Neubau zweier Wohngebäude (Heinestr. 9) sowie Virion Serion I + II.

C.2.12. IMG-G

Für das Jahr 2026 sind Investitionen in Höhe von 33 TEUR für Reinigungsmaschinen, Geringwertige Wirtschaftsgüter und Büroausstattung vorgesehen.

C.2.13. WBG

Für das Geschäftsjahr 2026 sind im Wirtschaftsplan Investitionen in Höhe von insgesamt 485 TEUR, überwiegend für den Umbau des Kassensystems im Nautiland und auf der Eisbahn, vorgesehen.

C.2.14. GWW

Für das Jahr 2026 sind Investitionen in Höhe von 10 TEUR vorgesehen.

C.2.15. SPG

Für das Jahr 2026 sind Investitionen in Höhe von 14 TEUR, insbesondere für Hardware, vorgesehen.

C.3. Risikobericht

Der WVV-Konzern ist im Rahmen seiner Geschäftstätigkeit Chancen und Risiken ausgesetzt. Zu diesem Zweck betreibt die Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH (WVV) für den gesamten WVV-Konzern ein integriertes Risikomanagementsystem, um insbesondere alle den Fortbestand des Konzerns und der verbundenen Unternehmen gefährdenden Risiken frühzeitig zu erkennen. Die WVV stellt dabei auch für die verbundenen Unternehmen als

Dienstleisterin die Einhaltung der im Risikomanagementsystem festgelegten Richtlinien sicher.

Risikomanagementsystem

Ziel des WVV-Risikomanagementsystems ist es, durch frühzeitige Identifikation von Risiken, einer systematischen und nachvollziehbaren Bewertung und Steuerung sowie durch die fortlaufende Überwachung der Risiken, Transparenz über die Risikosituation im WVV-Konzern herzustellen. Dabei sind die Angemessenheit und Funktionsfähigkeit des Systems sowie der Prozesse inkl. der regelmäßigen Berichterstattung an die Entscheidungsträger und Aufsichtsorgane zu gewährleisten.

Die Identifikation und Bewertung der Risiken wird durch die Risikoverantwortlichen in den operativen Geschäftseinheiten vorgenommen. Die monetäre Bewertung erfolgt hinsichtlich der Wahrscheinlichkeit des Eintritts und der Schadenshöhe sowohl vor als auch nach Ansatz von Gegenmaßnahmen. Die Risikosteuerung sieht Maßnahmen – soweit möglich und geeignet – zur Risikominderung und die Risikovermeidung oder aber die Abwälzung auf Dritte, zum Beispiel durch Versicherungsleistungen, vor. Die unternehmerische Geschäftstätigkeit impliziert jedoch auch, dass Risiken bewusst zu tragen sind, sofern entsprechende Chancen gegenüberstehen. Die regelmäßige Berichterstattung erfolgt über die Geschäftsführung an die Aufsichtsratsgremien. Bei wesentlicher Veränderung der Risikosituation oder neu identifizierten, signifikanten Risiken wird unter Beachtung der Schwellenwerte eine Ad-hoc-Meldung ausgelöst.

Die Funktionsfähigkeit sowie die Wirksamkeit und Angemessenheit des Risikomanagementsystems sowie die adäquate Beschreibung und Einschätzung der konkreten Risiken wird durch die WVV-Geschäftsführung überwacht.

Zudem wird das System des Risikomanagements regelmäßig durch die Interne Revision auf die Einhaltung national geltender Standards überprüft.

Die wesentlichen Risiken für den WVV-Konzern werden nachfolgend aufgeführt:

Die Unsicherheiten durch geopolitische Konflikte und durch die politische Ausrichtung führender Industrienationen haben zugenommen und wirken sich auf die Markt- und Wettbewerbssituation sowie Infrastrukturen aus. Volatile Energiepreise und unterbrochene Lieferketten können die Geschäftstätigkeit des WVV-Konzerns und seiner verbundenen Unternehmen negativ beeinflussen.

Markt- und Wettbewerbsrisiken

So sorgen die Volatilität der erneuerbaren Energien sowie geopolitische und konjunkturelle Entwicklungen und ins-

besondere der Krieg im Iran für starke Preisbewegungen der Commodities Strom, Erdgas und CO₂ an den Großhandelsmärkten. Dies führt zu einem zunehmend negativem Spread für Gaskraftwerke sowie zu hohen Liquiditätszuflüssen oder -abflüssen in Form von Marginsausgleichszahlungen. Der zuletzt positive Spread für Gaskraftwerke hat mittelfristig keinen dauerhaften Einfluss auf diese Entwicklung. Zudem können volatile Commodity-Preise – insbesondere auch wenn Kontrahenten ihren Vertragsverpflichtungen nicht nachkommen – durch das zeitliche Auseinanderfallen von Energiebeschaffung und -absatz zu Risiken führen. Darüber hinaus kann die aktuelle konjunkturelle Schwächephase in Deutschland eine deutliche Verschlechterung der Zahlungsmoral und einen Anstieg der Zahlungsausfälle aus Lieferverträgen bewirken.

Die gesamtwirtschaftliche Situation birgt das Risiko, dass auch in der ÖPNV-Branche mit ihrem überschaubaren Kreis an Marktteilnehmern selbst größere Lieferanten nicht davor gefeit sind, in finanzielle Schwierigkeiten bis hin zur Zahlungsunfähigkeit zu geraten und ihren Lieferverpflichtungen nicht mehr oder nicht in vollem Umfang nachkommen können. Ein entsprechender Insolvenzfall betrifft einen Lieferanten der WSB. Im Juli 2025 wurde über das Vermögen der HeiterBlick-Straßenbahnen GmbH (HeiterBlick) das Insolvenzverfahren in Eigenverwaltung eröffnet. Ende 2025 hat die WSB gemeinsam mit der DSW21 Dortmunder Stadtwerke AG eine Fertigstellungsvereinbarung mit HeiterBlick abgeschlossen. Diese Vereinbarung war die Grundlage dafür, dass der polnische Schienenfahrzeughersteller PESA Bydgoszcz SA 100 % der Anteile an HeiterBlick übernehmen kann. Damit werden die Produktion und Lieferung der im Jahr 2019 bestellten 18 und noch 16 ausstehenden Straßenbahnen zu den vereinbarten Konditionen weiter gesichert.

Rechtliche, regulatorische, politische Risiken

Risiken können sich aus Streitigkeiten über Sonderverträge zur Belieferung von Strom oder Erdgas bei Preisänderungen ergeben.

Die BNetzA hat ihre finale Festlegung zur Abschmelzung der Erlöse aus vermiedener Netznutzung am 17.02.2026 auf ihrer Internetseite und am 25.02.2026 im Amtsblatt veröffentlicht. Entgegen der gesetzlichen Grundlage sollen die Erlöse aus vermiedener Netznutzung schon ab Mitte 2026 um 50 % sinken. Anfang 2027 soll es um weitere 25 % nach unten gehen. Anfang 2028 sollen die Entgelte um 75 % sinken und ab 2029 komplett entfallen. Dann läuft die Stromnetzentgeltverordnung aus und wird durch eine Netzentgeltsystematik ersetzt, die derzeit im Rahmen des sogenannten AgNES-Prozesses erarbeitet wird. Die BNetzA will keine neue Regelung für vermiedene Netzentgelte schaffen. Dies führt zu erheblichen wirtschaftlichen Einbußen für die Stadtwerke Würzburg AG (STW).

Mit dem NEST-Prozess („Netze effizient, sicher transformiert“) verfolgt die Regulierung das Ziel, die energiewirtschaftlichen Marktprozesse im Zuge der Transformation der Energiesysteme weiterzuentwickeln und zu standardisieren. Für Netzbetreiber ergeben sich daraus zusätzliche Anforderungen an die Ausgestaltung der Marktkommunikation sowie an die Anpassung der Prozess- und IT-Landschaft. Das Unternehmen begleitet diese regulatorischen Entwicklungen aktiv und setzt die erforderlichen Anpassungen schrittweise im Rahmen der Weiterentwicklung seiner operativen und technischen Strukturen um.

Im Mobilitätsbereich besteht das Risiko, dass steigende Kosten für die Erstellung der Mobilitätsdienstleistungen aufgrund politischer Eingriffe, insbesondere auf Bundes- und Landesebene, nicht mehr vollständig durch Fahrgeleinnahmen und Ausgleichszahlungen ausgeglichen werden können. Ein Beispiel dafür ist die Pflicht zur Einführung von Tarifen mit einer geringen Rentabilität (z. B. Deutschlandticket). Der mit der Stadt Würzburg bestehende öffentliche Dienstleistungsauftrag (ÖDLA) über den Stadtverkehr Würzburg hat eine Laufzeit bis zum 31.12.2043 und ermöglicht gegebenenfalls rechtskonforme Ausgleichszahlungen aus dem städtischen Haushalt. Dies trifft auch für den Fall zu, dass geplante und notwendige Fahrpreisanpassungen im ÖPNV nicht umgesetzt werden können. Dabei ist zudem darauf zu achten, dass die vertragskonforme Abwicklung des ÖDLAs jederzeit eingehalten wird, um die jährlichen Verluste der Würzburger Straßenbahn GmbH (WSB) im steuerlichen Querverbund mit dem Ergebnis der WVV verrechnen zu können.

Bis 2045 soll Deutschland treibhausgasneutral sein. Dafür sind die regulatorischen Rahmenbedingungen entscheidend, um Planungssicherheit zu schaffen und Fehlinvestitionen und Verzögerungen bei der Umsetzung der Energiewende zu vermeiden. So haben die Anforderungen zur Erreichung von Nachhaltigkeits- und Klimaschutzzielen zugenommen. Risiken bestehen hinsichtlich möglicher gesetzlicher Eingriffe zur Veränderung des Erzeugungsportfolios zu einer klima- und treibhausgasneutralen Fernwärmeerzeugung. Mögliche gesetzliche Anpassungen zur Nichtberücksichtigung von Bestandsanlagen im Rahmen eines Kapazitätsmarktes und die fehlende finanzielle Kompensation für steuerbare Kraftwerke stellen ebenso ein Risiko dar.

Finanzrisiken

Die Finanzierung der vielfältigen Investitionen aufgrund der Energie-, Wärme- und Mobilitätswende sowie die Kosten des Übergangs zu emissionsärmeren Technologien wird zukünftig ein zentrales Thema sein. Hierbei können sich auch ungenügende, langfristig verlässliche Anreize zur Änderung der Strukturen, z. B. im Verkehrssektor, negativ auswirken.

Die Finanzierungskosten für die erforderlichen Neu- und Ersatzinvestitionen sind aufgrund von Materialpreiserhöhungen und eines weiterhin höheren Zinsniveaus herausfordernd. Zudem wirken sich die sinkenden Eigenkapitalquoten auf Konzernebene aus. Darlehensaufnahmen werden nicht mehr allein über klassische Bankdarlehen abbildbar sein. Zur Deckung des Kapitals setzt die WVV daher zukünftig auf Diversifikation, z. B. durch die Ausgabe von Genussrechten, um die Handlungs- und Leistungsfähigkeit des Konzerns weiterhin zu sichern. Dies kann zu höheren Zinsaufwendungen führen.

Die WVV hat Bürgschaften bzw. Mithaftungen für verbundene Unternehmen gegenüber Kreditinstituten gewährt, die bei Nicht-Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen die Inanspruchnahme der WVV auslösen können.

Nennenswerte Risiken, die die zukünftige Leistungsfähigkeit und Wirtschaftlichkeit des WVV-Konzerns beeinträchtigen können, resultieren aus identifizierten Wachstumspotentialen, welche bei der Realisierung immer Chancen und Risiken mit sich bringen. In der Führungskräftetagung des Gesamtkonzerns im Januar wurden drei Stoßrichtungen vorgegeben, um die aktuellen Risiken schrittweise einzudämmen: 1. Stärken ertragsbringender Geschäftsfelder ausbauen, um mehr Ertrag zu erzielen. 2. Ausgaben systematisch überprüfen und effizientere Beschaffungswege nutzen. 3. Automatisierung und Effizienzsteigerung von Prozessen, z.B. durch eine sichere Nutzung von künstlicher Intelligenz (KI).

In der aktuellen Mittelfristplanung sind im Rahmen des Öffentlichen Dienstleistungsauftrages Ausgleichszahlungen der Stadt Würzburg an die WVV GmbH sowie Ertragszuschüsse auf Ebene der WSB GmbH vorgesehen. Sollten diese Mittel nicht in vollem Umfang erbracht werden können, werden die folgenden Jahresergebnisse belastet.

Sollten die Beteiligungen smart and public GmbH (SPG) sowie Genusswunder Würzburg GmbH (GWW) ihre Umsatzerwartungen aufgrund des schwierigen Marktumfeldes nicht erfüllen können, sind von der WVV gegebenenfalls Ausgleichszahlungen zu leisten. Insbesondere ist der Gastronomiebetrieb im Freizeitbad Nautiland von permanenten Personalengpässen geprägt.

Im Fall der SPG ist bereits eine intensive Überprüfung eingeleitet, zu der im März-Aufsichtsrat Beschlüsse gefasst werden sollen.

Umweltrisiken

Die Wahrscheinlichkeit von Extremwetterereignissen nimmt grundsätzlich zu. Dadurch sind Schäden oder Ausfälle an der Infrastruktur, wie z. B. Netzinfrastruktur, Erzeugungsanlagen, möglich, die das Unternehmen belasten könnten. Darüber hinaus kann es zukünftig in den

Sommermonaten zu vorübergehender Wasserknappheit aufgrund von Hitzewellen und Dürren sowie der Veränderung der Rohwasserqualität aufgrund von Temperaturveränderungen kommen. Zudem bewirken zurückgehende Niederschlagsmengen vor allem in den Wintermonaten eine Absenkung des Grundwasserspiegels. Für die künftige Sicherstellung der Verfügbarkeit der Gewinnungs-Anlagen wird am Standort des Hochbehälters Heiligenholz eine Aufbereitungsanlage zur Trübstoffentfernung mittels Ultrafiltration errichtet. Das Wasserwerk befindet sich im Eigentum der Wassergewinnung Würzburg-Estenfeld GmbH (WW-E). Weiterhin errichtet die Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH (TWV) am Nikolausberg der Stadt Würzburg einen weiteren Hochbehälter.

Eine Überflutung des Heizkraftwerkes an der Friedensbrücke aufgrund eines Ereignisses über dem Jahrhunderthochwasser kann zu einem längeren Ausfall der Energieerzeugung führen.

Zur Verbesserung der Luftreinhaltung wird der WVV-Konzern u. a. die Erschließung lokaler klimafreundlicher Erzeugungspotenziale weiter vorantreiben. Des Weiteren wurde die Wärmeleitplanung im Jahr 2025 finalisiert und die aktualisierten Ergebnisse der Stadt Würzburg übergeben. Die zum Jahresende 2025 im Stadtrat verabschiedete kommunale Wärmeleitplanung der Stadt Würzburg greift die Ergebnisse der Wärmeleitplanung auf. Erste Maßnahmen zur Fortsetzung der Wärmewende sind bereits in der Umsetzung, wie zum Beispiel der Einsatz eines Elektrodenskessels im Heizwerk Elferweg oder der Einbau einer Wärmepumpe am Auslauf der Kläranlage.

Bereichsweise fehlende Deckschichten und der Karstgrundwasserleiter mit hoher Fließgeschwindigkeit begünstigen die Gefahr einer Grundwasserverunreinigung im Einzugsgebiet für das Wasserwerk Zeller Stollen. Der Grundwasserleiter ist nur eingeschränkt schützbar, die Gefahr einer nachhaltigen Verunreinigung ist potenziell immer vorhanden. Um den Schutz des Grundwassers zu erhöhen, wurde im Jahr 2022 ein Antrag auf Erweiterung des Trinkwasserschutzgebietes gestellt. Eine Neuausweisung des Schutzgebietes würde das Risiko eines möglichen Wasserwerkausfalls aufgrund einer Grundwasserverunreinigung deutlich verringern. Infolge einer Ergänzung und Konkretisierung erfolgt im Frühjahr 2026 eine erneute Auslegung der Antragsunterlagen, nachdem im November 2024 die Erörterung des Antrags stattgefunden hat. Die TWV steht in engem Kontakt zu den Fachbehörden und Gutachtern.

Am 02.07.2025 wurde die seit 2006 höchste Tagesabgabe an Trinkwasser im Versorgungsgebiet verzeichnet. Derartige Lastfälle können nur beherrscht werden, wenn alle Gewinnungsanlagen verfügbar sind und die Ressourcen durch einen stringenten Trinkwasserschutz erhalten bleiben. Deshalb investiert die TWV aktuell in Wasseraufberei-

tungsanlagen zur Qualitätssicherung und in neue Hochbehälter zur Versorgungssicherheit. In diesem Zusammenhang ist die Ausweitung unseres Trinkwasserschutzgebietes für die Zeller Quellen unumgänglich wie auch die konsequente Vermeidung zusätzlicher Risiken im Einzugsbereich aller Brunnen und Quellen. Maßnahmen für eine sichere Trinkwasserversorgung sind somit bereits heute und nicht erst in Jahrzehnten zwingend erforderlich. Aus diesem Grund steht die TWV dem Vorhaben der Knauf KG kritisch gegenüber, in der Alterthheimer Mulde ein Bergwerk zum Abbau von Gips zu errichten.

Die Risiken für das Erdgasnetz sowie den Erdgasabsatz steigen mit der Dekarbonisierung sowie der Veränderung der Verbraucherpräferenzen an. Unsicherheiten bestehen in Bezug auf unsichere Marktsignale zur Klimapolitik. So sind die finanziellen Auswirkungen für die Stilllegung oder den Rückbau der Erdgasnetze zukünftig zu bewerten und zu berücksichtigen.

Operative Risiken

Die 1. Tranche einer Ersatzbeschaffung von 18 neuen Straßenbahngelenktriebwagen wurde begonnen, um der Strukturschwäche des Straßenbahnparks entgegenzuwirken und die Sicherung des Straßenbahnbetriebs aufrechtzuerhalten. Eine Neuanschaffung von Fahrzeugen ist notwendig, da sich neben den 6 Straßenbahnen Typ GT-D (Alter rund 51-58 Jahre) im Fuhrpark der WSB noch 14 Straßenbahnen des Typs GT-E (Alter 37 Jahre) sowie 20 Straßenbahnen des Typs GT-N (Alter 30 Jahre) befinden. Aufgrund des fortgeschrittenen Fahrzeugalters ist die dauerhafte Ersatzteilversorgung seitens der Hersteller nicht mehr sichergestellt. Sollten die betroffenen Straßenbahnen nicht mehr im Tagesgeschäft eingesetzt werden können, müsste die zu erbringende Personenbeförderung über einen Schienenersatzverkehr mit Omnibussen abgedeckt werden.

Aufgrund der verschärften Bedrohungslage durch Cyberangriffe gab es einen Anstieg von IT- und Informationssicherheitsanforderungen durch Gesetzesvorgaben. Der WVV-Konzern reagiert darauf, indem sowohl kontinuierlich Maßnahmen zur Steigerung der IT-Sicherheit entwickelt und fortlaufend optimiert werden als auch organisatorische Strukturen geschaffen wurden. Darüber hinaus werden die Mitarbeiter/innen regelmäßig geschult und Phishing-Simulationen durchgeführt. Ziel dieser Maßnahmen ist es, die Mitarbeiter/innen zu sensibilisieren und die internen Prozesse zu verbessern.

Der Fachkräftemangel und demografische Wandel bewirken, dass offene Stellen gegebenenfalls nicht oder nicht fristgerecht in ausreichender Anzahl nachbesetzt werden können. Hiervon sind insbesondere Berufsbilder mit anspruchsvollem Arbeitszeitprofil (z. B. Wechselschichtbetrieb) oder mit einem gewerblich-technischen Profil

betroffen. Zur Stärkung der Arbeitgeberattraktivität wurden zahlreiche Maßnahmen zum Recruiting neuer Mitarbeiter/innen sowie zur Bindung bestehenden Personals weiter vorangetrieben. Diese Maßnahmen sowie die augenblickliche wirtschaftliche Lage haben zu einer leichten Entspannung der Situation geführt. Weiterhin erreichte die WVV IT durch die Einführung robotisierter Prozesse Effizienzsteigerungen in Abteilungen, welche einen hohen Rückstand an Vorgängen aufwiesen. Dies entlastet Arbeitnehmende und steigert die Wahrscheinlichkeit, dass nicht alle Arbeitsplätze im Fall von Fluktuation nachbesetzt werden müssen.

Gesamtbeurteilung

Im Geschäftsjahr 2025 sind keine Risiken eingetreten, die den Bestand der WVV gefährden. Auch für das Geschäftsjahr 2026 sind solche Risiken nicht erkennbar. Allerdings bestehen insgesamt erhöhte Risiken aufgrund der geopolitischen und konjunkturellen Entwicklungen sowie der Finanzierung der Energie- und Mobilitätswende.

C.4. Chancenbericht

C.4.1. WVV

Die kommenden Jahre eröffnen dem WVV-Konzern zahlreiche Chancen, Würzburg und die Region nachhaltig und zukunftsfähig zu gestalten. Zentrale Handlungsfelder sind dabei Klimaneutralität, Digitalisierung und moderne Infrastrukturen. Der Wandel in Energie, Mobilität und Digitalisierung beschleunigt sich kontinuierlich und erfordert innovative, flexible Lösungen. Unsere Stärke ist es, neue Entwicklungen frühzeitig aufzugreifen und aktiv in die Unternehmensstrategie einzubinden.

Große Zukunftschancen bietet die Weiterentwicklung der Wärmewende. Investitionen in erneuerbare Energien, innovative Versorgungsmodelle und intelligente Sektorkopplung ermöglichen die Transformation hin zu klimafreundlichen Strukturen. Damit leisten wir einen wichtigen Beitrag zu den Klimazielen und nehmen eine Vorreiterrolle nicht nur in der Region, sondern in ganz Deutschland ein.

Auch in der Mobilität entstehen weiterhin attraktive Chancen: der Ausbau der E-Ladeinfrastruktur und des Straßenbahnschienennetzes in den kommenden Jahren sowie der Zuwachs von 18 neuen Fahrzeugen vom Typ GT-F für unsere Straßenbahnflotte machen nachhaltige Mobilität erlebbar. Neue und bewährte Geschäftsfelder stärken die regionale Lebensqualität, führen zu effizienteren, resilienteren Versorgungssystemen und ermöglichen individuelle Kundenlösungen.

Insbesondere im Bereich Elektromobilität ergeben sich angesichts steigender Kraftstoffpreise attraktive Zukunftsperspektiven für die WVV und die Menschen in Würzburg.

Der weitere Ausbau der E-Ladeinfrastruktur macht den Umstieg auf emissionsärmere Mobilitätslösungen immer wirtschaftlicher und attraktiver. Dass die WVV hier bundesweit eine Spitzenposition einnimmt, bestätigt auch das aktuelle VDA-Ranking des Verbands der Automobilindustrie: Mit Platz 15 von 399 Städten gehört Würzburg zu den attraktivsten Standorten für Elektromobilität in Deutschland.

Mit datenbasierten Ansätzen und KI-Technologien werden Ressourcen optimal genutzt und die Systemstabilität weiter erhöht – das sichert die Versorgung auch bei zukünftigen Herausforderungen. Unsere regionale Verankerung, die Einbindung der Bürgerinnen und Bürger und das Know-how unserer Mitarbeitenden ermöglichen es, Wandel praxisnah und kundenorientiert umzusetzen.

Trotz besonderer Herausforderungen im Jahr 2025 sehen wir uns durch unsere strategische Ausrichtung sehr gut aufgestellt, die Zukunft als nachhaltiger, innovativer Versorger und Impulsgeber für Würzburg aktiv zu gestalten.

C.4.2. STW

Das Jahr 2025 war weiterhin geprägt durch die fortgesetzte Optimierung der Wertschöpfungsstufen Energieerzeugung, Netzbetrieb und Vertrieb. Das Unternehmen ist damit gut gerüstet, um die Chancen in den jeweiligen sehr dynamischen Geschäftsfeldern zu nutzen.

Energieerzeugung: Auf globaler Ebene wurde im ersten Halbjahr 2025 erstmals mehr Strom aus Erneuerbaren Energien als aus Kohle erzeugt.

Auch in Deutschland spielten Erneuerbare Energien eine zentrale Rolle und deckten fast 58 Prozent des Strombedarfs, wobei Wind- und Solarenergie weiterhin die wichtigsten Quellen darstellten. Während die Solarstromerzeugung 2025 um knapp ein Viertel zunahm, kam es bei der Windenergie aufgrund ungünstiger Wetterbedingungen zu einem Rückgang von zwölf Prozent.

Am Ziel, den Anteil des Ökostroms bis 2030 auf 80 Prozent zu steigern, hält die Bundesregierung weiterhin fest. Zur Absicherung der Versorgung sollen im Zuge des schrittweisen Kohleausstiegs neue Gaskraftwerke gefördert werden, um die Schwankungen der Stromerzeugung aus Erneuerbaren auszugleichen.

Während man sich bei dem Ziel, den Anteil Erneuerbaren Stroms zu steigern, auf einem soliden Weg befindet, ist die Erreichung des Klimaziels, die Treibhausgasemissionen bis 2030 um 65 Prozent zu reduzieren (Basis 1990), bei einem weiterhin anhaltenden aktuellen Trend als gefährdet anzusehen, denn in Deutschland verlangsamte sich der Rückgang der Treibhausgasemissionen im Jahr 2025 deutlich. Die Emissionen sanken nur noch um 1,5 Prozent

auf 640 Millionen Tonnen CO₂-Äquivalent, was eine Einsparung von weniger als die Hälfte der Vorjahres-Reduktion bedeutet. Im Vergleich zu 1990 beträgt die Gesamt-reduktion für 2025 somit 49 Prozent. In der Energiewirtschaft sanken die Emissionen um 1,5 Prozent. Auch die Industrie verursachte aufgrund schwacher wirtschaftlicher Entwicklung deutlich weniger Emissionen (minus 7,2 Prozent), jedoch stiegen die Emissionen im Gebäudesektor witterungsbedingt um 3,2 Prozent und im Verkehrssektor durch höhere Kraftstoffabsätze um 1,4 Prozent an.

Erneuerbare Energien bleiben das zentrale Element der Energiewende. Der Ausbau der Photovoltaik erreicht weiterhin hohe Werte, während die Windkraft moderat wächst. Gleichzeitig bleibt die Elektrifizierung von Industrie, Gebäuden und Verkehr hinter den Erwartungen zurück, was vor allem auf hohe Investitionskosten zurückzuführen ist. Dennoch zeigen steigende Verkaufszahlen von Wärmepumpen und Elektroautos, dass die Bereitschaft zur Umstellung in der Bevölkerung vorhanden ist.

Ein zentrales Problem stellt weiterhin der Ausbau der Infrastruktur dar. Insbesondere die Stromverteilnetze sind durch lange Anschlusszeiten und eine unzureichende Digitalisierung belastet. Im Übertragungsnetz hingegen wurden Fortschritte erzielt. Auch beim Aufbau eines Wasserstoffnetzes und der kommunalen Wärmeplanung sind erste Erfolge sichtbar. Viele Kommunen haben bereits konkrete Planungen für eine klimaneutrale Wärmeversorgung begonnen.

Auf kommunaler Ebene hat sich die Stadt Würzburg bereits weit im Vorfeld verpflichtet Klimaneutralität in den Sektoren Strom und Wärme schnellstmöglich und sozialverträglich bis spätestens 2040 zu erreichen. Im Januar 2022 wurde als erste Grundlage vom Würzburger Stadtrat das integrierte Klimaschutzkonzept 2021 (iKK) verabschiedet. Dieses sieht als einen zentralen Bestandteil die Wei-chenstellung für eine klimaneutrale Wärmeversorgung in Würzburg vor. Darauf aufbauend hat die Stadtwerke Würzburg AG bereits im März 2023 die Erstellung einer Wärme-leitplanung europaweit ausgeschrieben und vergeben. Die Ergebnisse liegen seit Dezember 2024 vor und wurden im Frühjahr 2025 erstmals aktualisiert.

Die rechtzeitige Vorlage der Ergebnisse der Wärmeplanung versetzten die Stadtwerke Würzburg bereits jetzt in die Lage, strategische Entscheidungen insbesondere im Rahmen der Finanzplanung und der Personalplanung mit der Wärmeleitplanung abzustimmen und mit den Maßnahmen der Strom- und Mobilitätswende zu synchronisieren.

Die vorliegende Wärmeleitplanung zeigt, dass die Wärme-wende in Würzburg im Wesentlichen den Einsatz von mehreren Großwärmepumpen im Zusammenspiel mit industrieller Fernwärme aus dem MHKW sowie dem Ein-satz von Elektrodenkesselanlagen zur Besicherung vor-

sieht. Der Transformationsplan beinhaltet dabei keinen Einsatz von Wasserstoff.

Dabei steht auf der WVV-Website ein umfassendes Portal zur Information von Kunden, Bürgern und Interessenten zur Verfügung. Hier ist für jede einzelne Adresse in Würzburg recherchierbar, wie die Ergebnisse aussehen. Denn Akzeptanz und Teilhabe der betroffenen Gruppen wird ein zentrales Element bei der erfolgreichen Realisierung der Transformation bleiben.

Mit der Vergabe der Planungsleistungen für den Einbau einer Großwärmepumpe am Auslauf der Kläranlage und eines ersten Elektrodenkessels im Heizwerk Elferweg befinden sich weitere Maßnahmen zur Wärmewende in der Umsetzung.

Als Brückentechnologie sind flexible und hocheffiziente KWK-Anlagen weiterhin der notwendige Partner der regenerativen Energien, da sie deren witterungsbedingte Volatilität kompensieren können. Die Modernisierung des HKWs in den Jahren 2019 bis 2021 war wegweisend. Der Einsatz moderner Turbinentechnologie und die Anlagen-erweiterung durch einen Wärmespeicher erhöhten Effizienz und Flexibilität deutlich.

Weiterhin wird der kontinuierliche Ausbau eines bundesweiten virtuellen Kraftwerks zur Bereitstellung von Regel-leistung und Direktvermarktung als Beitrag zur Integration der Erneuerbaren Energien sowie zur Ergebnissicherung vorangetrieben.

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass die Energie-wende sowohl auf globaler als auch auf lokaler Ebene deutliche Fortschritte macht. Gleichzeitig bestehen weiterhin Herausforderungen, insbesondere bei der Emissions-reduktion in bestimmten Sektoren, beim Ausbau der Infra-struktur und bei der wirtschaftlichen Umsetzung der Transformation. Die kommenden Jahre werden entschei-dend dafür sein, ob die gesetzten Klimaziele erreicht wer-den können.

Vertrieb: Im Vertrieb wurden wesentliche strategische, vertriebliche Aktivitäten an die wettbewerblichen Markt-umfelder vorbereitet und umgesetzt. Im Privatkundensegment wurden auf Basis der Markt- und Segmentierungs-studien zielgruppenspezifische Kommunikationskonzepte erweitert, um auf den stärker einsetzenden Wettbewerb auf Plattformen und Vergleichsportalen zu reagieren. Insbesondere die Integration von künstlicher Intelligenz und Agenten im Wettbewerbsumfeld wird die Markt- und Wettbewerbsgeschwindigkeit verändern und rückt zuneh-mend in den Gestaltungsfokus der Vertriebsaktivitäten. Die Stärkung der Kommunikationsleistung in Verbindung mit dem Aufbau eines Mehrwertportfolios wurde fort-geführt und stabilisiert. Regional verstärkt die kontinuierliche Mehrwertstrategie die Kundenbindung im Produkt-

vertrieb. Produktkampagnen wurden insbesondere im Privatkundensegment im Jahr 2025 fortgeführt, um dem steigenden Wettbewerb gerecht zu werden. Überregionale Produktkampagnen wurden erneut intensiviert.

Im Geschäftskundenbereich wurde der Vertrieb auf diver-sen Absatzkanälen intensiviert. Das Produktportfolio wurde weiterhin risikominimierend durch Spotmarkt- und Flexibilitätsprodukte kontinuierlich ausgebaut. Ein strate-gischer Schwerpunkt lag weiterhin in der Risikosteuerung des kontinuierlich sich veränderten Marktumfeldes. Die Weiterführung der Prozessoptimierung für Kundenprüfungs-prozesse, Prognose, Kalkulation und Angebotserstellung führen zu einer nachhaltigen risikominimierten Portfolio-struktur.

Die Erweiterung der Vertriebsprozesse zur Direktakquise, Messevertrieb, Cross-Selling und Kundenbindung führt zur Stabilisierung des Ergebnisbeitrages. Für die Frontjahre ist mit einer Stabilisierung der vertrieblichen Weiterentwick-lung im Wettbewerbsumfeld zu rechnen. Der wachsende Bedarf an elektrischer Energie wird neue, zusätzliche Absatzmöglichkeiten in bereits bearbeiteten Kundenseg-menten ermöglichen. Hierzu wird der kontinuierliche Aus-bau des Geschäftsfelds für dezentrale Erzeugungsanlagen fortgeführt. Durch den Ausbau eines Direktvermarktungs-pools konnte in den vergangenen Jahren ein wesentlicher Bestandteil der Marktentwicklungen zur Energiewende in das Produktportfolio integriert werden.

Der Ausbau des Dienstleistungsangebots zur Direkt-, Flexi-bilitäts- und Regelennergievermarktung für Betreiber von EEG-Anlagen (Biogas- und Photovoltaik Anlagen) wurde auch 2025 ausgebaut. Das Zusammenführen von Erzeu-gungsanlagen zu Letztverbrauchern oder in neue Märkte wird perspektivisch das Geschäftsfeld stabilisieren. Die erwartete Durchdringung des Marktes mit Batteriespei-chern auf der Erzeuger- sowie der Letztverbraucherebene eröffnet neue Marktpotenziale für die vorhandenen Dienst-leistungen. Insbesondere Netzengpassmanagement, wodurch Dienstleistungen zu Redispatch im Erzeugungs-umfeld entstehen, bieten Marktchancen im Produktportfo-lio. Zusätzlich wird die steigende Marktvolatilität Geschäftsmodelle und Dienstleistungen im Markt forcie-ren, so dass Upselling in vorhanden Kundensegmenten genutzt werden kann.

Das Dienstleistungsportfolio für die Vermarktung von Lösungen zur Errichtung von Photovoltaik und Elektro-mobilität wurde ausgebaut. Neben dem Kundensegment der Privatkunden zeigen Wohnungswirtschaft sowie Gewerbe weitere Wachstumspotenziale.

Zwischen dem Produktvertrieb und dem Dienstleistungs-aufbau entwickeln sich wertbeitragende CrossSelling Potenziale. Die Erweiterung des Produktportfolios im

Dienstleistungsbereich wird kontinuierlich im Vertrieb ausgebaut.

C.4.3. WSB

Zum Jahresbeginn 2025 wurde der bisherige Verkehrs-unternehmensverbund VVM durch den Aufgabenträgerver-bund NVM abgelöst. Auf Grundlage der WSB-Verkaufsda-ten für den Januar 2026 zeigt sich im Vergleich zum Vorjahresmonat ein Absatz- und Umsatzrückgang im Ver-kauf der Deutschlandtickets, im Bartarif, sowie den Zeit-karten Erwachsener. Dagegen ist die Entwicklung in den Tarifgruppen der Zeitkarten Ausbildung positiv. Zum Aus-gleich der tariflichen Mindereinnahmen aus dem Deutsch-landticket ist auch für das Jahr 2026 ein Ausgleichsverfah-ren vorgesehen. Im Unterschied zu den Vorjahren 2023 bis 2025 wird der Ausgleich erstmalig auf Grundlage einer All-gemeinverfügung des Freistaates Bayern ermittelt. Das Ausgleichsverfahren erfolgt direkt zwischen dem Freistaat und den Verkehrsunternehmen auf Basis pauschalierter Fortschreibungsansätze für die Soll- und Ist-Einnahmen. Dadurch verringert sich der Ausgleich des Deutschlandti-ckets. Allerdings verbleiben Einnahmenezuwächse aus dem sog. Restsortiment (i. w. Bartarif), welche die pau-schalierte Fortschreibung übersteigen, beim erlösberech-tigten Unternehmen. Insofern besteht ein Anreiz zu erhöh-ten Verkaufsanstrengungen, da überproportionale Erlöse nicht mehr – wie bisher – den Ausgleich des Deutschland-tickets reduzieren.

In Abstimmung mit der Regierung von Unterfranken wird seit dem Sommer 2023 die Aufnahme der Baumaßnahme „Weiterführung der Straßenbahnlinien 1 und 5 in Grom-bühl“ in das GVFG-Bundesprogramm geprüft. Dadurch könnte im Erfolgsfall eine deutlich höhere Förderung der Maßnahme erreicht werden. Voraussetzung ist der erfolg-reiche Abschluss des Standardisierten Bewertungsverfah-rens mit einem Nutzen-Kosten-Faktor > 1 zum Nachweis des volkswirtschaftlichen Nutzens der Maßnahme. Im Laufe des Jahres 2024 wurden durch den Gutachter WVI verschiedene Voruntersuchungen, eine Aktualisierung des Verkehrsmodells und eine vorläufige Nutzen-Kosten-Un-tersuchung durchgeführt. Anschließend erfolgte in mehre-ren Terminen eine Besprechung der Ergebnisse mit den Vertretern der Förderbehörde (RUF, StMB und BMDV). Da sich aus der derzeitigen Nutzen-Kosten-Untersuchung ein Nutzen-Kosten-Faktor von deutlich > 1 ergibt, kann die WSB mit Zustimmung der Förderbehörden einen Zuwen-dungsantrag für eine GVFG-Bundesförderung stellen. Für das bisherige Förderverfahren wird ein Änderungsantrag eingereicht, um die Förderung der Bauhauptleistung nach der GVFG-Bundesförderung sicherzustellen. Unabhängig vom Fördergeberwechsel werden die Planungen zur Umsetzung fortgesetzt. Die vorbereitenden Maßnahmen (Leitungsverlegung staatliches Bauamt, Vorabmaßnahme Kanalbau, Kampfmitteluntersuchungen, Rodungsarbeiten und Schaffung von Ausgleichsflächen für den Umwelt-

schutz) wurden 2025 fertiggestellt. Derzeit werden die Unterlagen für den Förderantrag vorbereitet und die Ausschreibungsunterlagen an die aktuellen Vorschriften und Gegebenheiten angepasst. Der Förderantrag wird vsl. im späten Frühjahr 2026 gestellt. Anschließend ist die Ausschreibung der Hauptleistung vorgesehen, sobald die Zusage für den vorzeitigen Baubeginn vorliegt. Der Baubeginn der Hauptmaßnahme ist für 2026 geplant.

C.4.4. MFN

Als Verteilnetzbetreiber ist die MFN in ihrem Hauptgeschäft, dem Betrieb der örtlichen Strom- und Gasnetze, an die Regularien der Bundesnetzagentur gebunden. Wesentliche Chancen ergeben sich aus der fortschreitenden Energiewende. Der steigende Bedarf an Netzkapazitäten zur Integration erneuerbarer Energien sowie die zunehmende Elektrifizierung führen zu wachsenden Investitionsmöglichkeiten und stärken langfristig die regulatorische Erlösbasis.

Darüber hinaus bieten regulatorische Rahmenbedingungen Chancen zur Ergebnisstabilisierung und -verbesserung, insbesondere durch Effizienzsteigerung und gezielte Weiterentwicklung der Kapitalbasis.

Die fortschreitende Digitalisierung eröffnet zusätzliche Potenziale zur Effizienzsteigerung und zur Optimierung des Netzbetriebs. Gleichzeitig ermöglichen innovative Technologien eine verbesserte Steuerung und Auslastung der Netzinfrastruktur.

Auch abseits der Digitalisierung können Prozesse verbessert werden. Die detaillierte Erfassung und Visualisierung von Prozessabläufen mittels SIGNAVIO soll dabei helfen unnötige Redundanzen zu eliminieren und Mitarbeitenden Zeit und Aufmerksamkeit zu sparen, die für kommende Herausforderungen wie die Umsetzung der Energie- und Wärmewende benötigt werden. Interne Effizienzmaßnahmen und die konsequente Weiterentwicklung von Prozessen und Kompetenzen tragen zur nachhaltigen Stärkung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit bei. Seit Anfang 2024 sind die Energie- und Wärmeleitplanung für die Stadt Würzburg in vollem Gange und die MFN maßgeblich an der Erarbeitung neuer Konzepte für eine klimaneutrale Wärmeversorgung beteiligt.

Für deren Bewältigung unabdingbar ist gut ausgebildetes und erfahrenes Personal. Die demographische Entwicklung und der Fachkräftemangel machen auch vor der MFN nicht halt und es ist wichtig das Wissen und die Erfahrung der älteren Generation zu erhalten und weiterzugeben. Mit der Ausbildung von Auszubildenden in den Bereichen Elektrik, Mechatronik und Mechanik hat sich die MFN bereits in der Vergangenheit gut qualifiziertes Personal gesichert.

Neben dem Betrieb der eigenen Netze hat die MFN sich bereits seit Jahren als Dienstleister im Bereich Netzinfrastruktur etabliert. Zu ihren Kunden zählen vor allem viele Kommunen im Umkreis von Würzburg. Durch weiterhin zuverlässige Zusammenarbeit gilt es die Bestandskunden zu halten und im gemeinsamen Austausch neue Marktpotenziale zu entdecken.

C.4.5. WHG

Für das Jahr 2026 wird im Geschäftsbereich Personenschifffahrt mit Umsatzerlösen auf gleich hohem Niveau gerechnet.

Ferner trägt der Güterumschlag zur Stärkung der Ertragslage der WHG bei. Ein großer Teil der Güter im Neuen Hafen wird über die Schiene umgeschlagen. Es ist daher notwendig, in den Erhalt der Gleisinfrastruktur zu investieren, um auch zukünftig einen sicheren Bahnverkehr zu gewährleisten.

Innerhalb des Projektes „Pier 11 – Am grünen Hafen“ konnte, nachdem im 4. Quartal 2024 die Leistungsphasen 1-2 beendet wurden, die Leistungsphase 3 inklusive begleitender Gutachten im Jahr 2025 erfolgreich abgeschlossen werden. Die weitere Vorgehensweise in diesem Projekt ist vom zukünftigen Konzept des Konzernstandortes abhängig.

Zudem soll im Jahr 2026 das hafenspezifische Dienstleistungsgeschäft weiter ausgebaut werden.

C.4.6. SVG

Die Digitalisierung im Bereich des Parkraummanagements, wie Kennzeichenerkennung, Ticketless und Free-flow-Systeme und damit verbundene Mobile Paymentverfahren werden in Zukunft immer wichtiger. Dieses Potenzial gilt es auch weiter auszubauen und entsprechende Dienstleistungen wie Enforcement auf dem Markt mit anzubieten, da die Parkbranche verstärkt im digitalen Wandel ist. Das Kundenverhalten in Bezug auf die Verweildauer und die Parkfrequenz hat sich im Jahr 2025 im Vergleich zu der Vor-Corona-Zeit stabilisiert. Ein wichtiger Aspekt hierfür sind auch die geänderten Arbeitsbedingungen wie Homeoffice. Durch die Parktariferhöhung im Juli 2025 werden steigende Einnahmen für das Jahr 2026 erwartet. Die Dienstleistungen, insbesondere die Aufschaltungen auf die SVG-Parkleitstelle, werden weiterhin verstärkt angefragt, welche die Kapazitäten der SVG zusätzlich auslasten. Die SVG versteht sich als Dienstleister rund um das Thema Parken und kann dadurch Mehrwerte für Geschäftskunden generieren. Dieses Potenzial gilt es auch weiterhin in Zukunft auszubauen.

C.4.7. TWV

In der Gesellschaft werden aufgrund von verschiedenen Optimierungsmaßnahmen Kostensenkungen bei den Materialaufwendungen vorgenommen. Investitionen für Photovoltaikanlagen zur autarken Stromerzeugung in den Gewinnungsanlagen der TWV tragen zur Optimierung der Energiekosten bei. Weiterhin werden durch Dienstleistungen in Form von Betriebsführungen von Anlagen zur Gewinnung, Aufbereitung, Speicherung und Verteilung von Trinkwasser umliegender Gemeinden sowie von Wasseranalysen für externe Dritte durch ein eigenes akkreditiertes Labor zusätzliche Erlöse generiert.

All diese Maßnahmen tragen zur Ergebnisverbesserung bei.

C.4.8. KWG

Die bewährte Zusammenarbeit mit den kommunalen Partnern gewährleistet auch künftig eine gute Planbarkeit der zu verarbeitenden Mengen und sichert die Auslastung der Behandlungskapazitäten.

Bei entsprechender Mengenentwicklung bietet ein Ausbau der Zusammenarbeit zum beidseitigen Nutzen große Entwicklungschancen für das Unternehmen.

Die Nachfrage nach Kompostdünger wird aufgrund der hohen Qualität der KWG-Produkte als weiterhin stark eingeschätzt, weshalb auch der Absatz zusätzlich produzierter Kompostmengen als gesichert angesehen wird. Zur langfristigen Absicherung der Nachfrage sollen zusätzliche qualitätssichernde Maßnahmen implementiert werden, wozu auch die Modernisierung der baulichen und verfahrenstechnischen Anlagen sowie die Optimierung der Produktionsprozesse gehören werden.

C.4.9. WRG

Die geplante Erneuerung einer Ofenlinie des MHKW Würzburg von Mitte 2026 bis voraussichtlich Mitte 2027 wirkt sich zunächst negativ auf die Geschäftsentwicklung aus. Nach deren Abschluss ist jedoch von einer stabileren Abnahmesituation und besserer Planbarkeit im Bereich der Gewerbeabfälle auszugehen. Dies soll mittelfristig, eine entsprechende Mengenverfügbarkeit am Markt vorausgesetzt, zu einem höheren Materialdurchsatz der Sortieranlage und damit zu einer deutlich besseren Ertragslage führen.

Auch die konsequente Umsetzung der geplanten Novelle der Gewerbeabfallverordnung würde zu einer Stärkung der Marktposition führen, da die energetische Verwertung Gewerbeabfällen ohne vorherige Sortierung eingeschränkt werden soll.

C.4.10. WW-E

Das Wasserrechtsverfahren ist abgeschlossen. Die Bewilligung zur Entnahme von Grundwasser bis zu 2,5 Mio. m³/a ist bis zum Jahr 2035 erteilt. Weitere nennenswerte Chancen bestehen derzeit aufgrund des Gesellschaftszweckes des Unternehmens nicht.

C.4.11. IMG

Die IMG plant im Jahr 2026 aufgrund der ganzjährigen Vermietung des Technischen Betriebsgebäudes an die WVV GmbH mit deutlichen Umsatzerlössteigerungen im Vergleich zu 2025.

Auf Basis einer Machbarkeitsstudie soll die Leistungsphase 1-3 für ein Wohnbauprojekt auf einem Teilgrundstück in der Heinestraße 9 erfolgen.

Das Immobilienobjekt in der Veitshöchheimer Straße wurde im Mai 2024 angekauft. Nachdem in den Jahren 2024 und 2025 diverse Instandhaltungsmaßnahmen durchgeführt wurden, wurden die Weichen gestellt, das Objekt im Jahr 2026 zu verkaufen.

Nachdem in 2025 die Heizzentralen in den Gebäude Virion Serion I und Virion Serion II von Gas auf Fernwärme umgestellt wurden, ist für das Jahr 2026 die Erneuerung der MSR-Technik im Gebäude Virion Serion I und die Erneuerung der Hydraulikkomponenten in beiden Gebäuden geplant.

C.4.12. IMG-G

Die IMG-G sieht gute Chancen, das Geschäft weiter auszubauen.

C.4.13. WBG

Aus heutiger Sicht ist davon auszugehen, dass das Nautiland im Geschäftsjahr 2026 mit einem guten Geschäftsverlauf planen kann. Das Nautiland soll kontinuierlich mit möglichen Attraktivitätsverbesserungen und Angeboten weiter belebt werden. Zudem ist geplant, eine weitere Kundengewinnung durch eine kundenspezifische Ansprache, wie beispielsweise in der Tourismusbranche und in Unternehmen zu erreichen. Die vollständige Erneuerung des Zugangs- und Kassensystems führt zu einer Verbesserung der Kundenkommunikation sowie der Möglichkeit zur Erweiterung des Angebotsportfolios.

Die Thematik „Energiemanagementsystem“ gemäß der DIN EN ISO 50001 konnte mit der Einführung und Zertifizierung im Dezember 2025 deutlich vorangebracht werden. Aus diesem Managementsystem werden sich erforderliche technische Maßnahmen zur Optimierung der Energieeffizienz im Sinne der Nachhaltigkeit ergeben.

Das in die Jahre gekommene Dallenbergbad wird weiter im Rahmen der Möglichkeiten durch die Umsetzung notwendiger Maßnahmen betriebsbereit gehalten. Die erforderlichen Maßnahmen und Lösungen für die Zukunft werden weiter betrachtet und in den Einklang der möglichen Umsetzbarkeit unter Berücksichtigung der Bedarfe und des Nutzerverhaltens gebracht. Hierbei sollen auch die Belange der Trinkwasserschutzzonen entsprechend Berücksichtigung finden.

Der Schwimmbereich im Sandermare wurde mit Instandhaltungsmaßnahmen wieder für die Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Der Sauna- und Solebereich bleibt allerdings weiterhin geschlossen. Ein saisonaler und betriebsoptimierter Wechselbetrieb in den Sommermonaten Mai bis Oktober zwischen Hallenbad Sandermare und Dallenbergbad, führt zu einer zuverlässigen Nutzung der Schwimmförderung. Auch hier wird die zukünftige Planung für das Sandermare in Verbindung mit den Fördermittelmöglichkeiten weiter betrachtet.

Die Eislauffläche wird weiterhin sehr gut in der Bevölkerung angenommen und es bietet sich die Chance einer weiteren Besuchersteigerung. Um eine bessere Energieeffizienz zu erhalten, werden die Möglichkeiten über das Energiemanagementsystem geprüft.

C.4.14. GWW

Im Nautiland wird das gastronomische Angebot in den Bereichen Wasserlandschaft, Sauna und Bistro – unter Berücksichtigung der Ergebnisse einer Kundenbefragung – weiter angepasst. Die Entwicklungen an den Standorten Betriebsgastronomie und Schwimmbadgastronomie orientieren sich dabei verstärkt an den Bedarfen sowie an den Möglichkeiten zur Nutzung von Synergien. Die Umsetzung von neuen bzw. bedarfsorientierten Alternativen wird sich an der Entwicklung anpassen. Zur Verbesserung der wirtschaftlichen Situation wird derzeit ein externes Automatenprojekt initiiert.

C.4.15. SPG

Die SPG verfügt als hauseigene Softwarefirma des WVV-Konzerns über Kompetenzen, die im Zusammenhang mit der Energie-, Wärme- und Mobilitätswende gezielt für Software- und Datenthemen genutzt werden können. In Zusammenarbeit mit der IT der WVV kann die SPG insbesondere dort Mehrwert schaffen, wo anwendungsorientierte Softwareentwicklung, Datenkompetenz und fachliche Anforderungen eng miteinander verzahnt werden müssen.

Aus Konzernsicht können durch die gezielte Einbindung der SPG mehrere Vorteile entstehen: Der Mittelabfluss an externe Dienstleister kann reduziert werden (Cash-Out-Vermeidung), zugleich kann die vertikale Integration

innerhalb des Konzerns gestärkt werden. Dadurch können essenzielles Fachwissen und Anwendungserfahrung rund um neue Technologien im Konzern selbst aufgebaut werden. Wertvolles Domänenwissen verbleibt im Konzern und kann perspektivisch auch für Lösungen für externe kommunale Betriebe nutzbar gemacht werden.

Für die SPG ergeben sich hieraus Chancen, Softwarelösungen und datenbasierte Anwendungen auf Basis interner Referenzprojekte weiterzuentwickeln, zu standardisieren und perspektivisch extern zu vermarkten. Daraus können sich Skalierungspotenziale ergeben, die je nach Anwendungsfall erheblichen Mehrwert generieren. Zugleich können Erkenntnisse aus externen Projekten wiederum zur Optimierung interner Referenzprojekte beitragen und deren Weiterentwicklung vorantreiben.

Im Dezember 2025 beauftragte die Stadt Würzburg als mittelbare Gesellschafterin die Geschäftsführung der WVV GmbH damit, eine Entscheidungsgrundlage zum Fortbestand der smart and public GmbH zu erarbeiten. Im Rahmen des Projekts „Weiterentwicklung der SPG“ wurden die Optionen Neuausrichtung des Geschäftsmodells sowie Verschmelzung mit der WVV bzw. Aufhebung/Liquidation systematisch geprüft.

Im Zusammenhang mit der im Dezember 2025 angekündigten Prüfung hat die Geschäftsführung der smart and public GmbH eigeninitiativ einen Businessplan erarbeitet, um die Bewertung der künftigen Ausrichtung der Gesellschaft mit einer fundierten Entscheidungsgrundlage zu unterlegen. Der Businessplan wurde unter Berücksichtigung der strategischen Anforderungen des WVV-Konzerns konzipiert. Der jeweilige Bearbeitungsstand wurde transparent mit der Prüfstelle der WVV geteilt. Nach Finalisierung im Februar 2026 wurde der Businessplan der WVV final mitgeteilt und dem Aufsichtsrat in der Sitzung vom 16. März 2026 vorgelegt. Er sieht eine Neuausrichtung der Gesellschaft als Produkthaus mit drei skalierbaren Softwareprodukten (Trafo-Monitoring, Grid Pilot, SalesFlow AI) vor und strebt die finanzielle Eigenständigkeit der SPG ab Mitte 2028 an. Eine abschließende inhaltliche Bewertung des Businessplans durch den Aufsichtsrat stand zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Berichts noch aus.

Die Geschäftsführung der WVV GmbH hat nach Prüfung beider Optionen dem Aufsichtsrat der smart and public GmbH in derselben Sitzung angekündigt, die Verschmelzung der SPG auf die WVV anzustreben. Es ist angedacht, nach Abschluss der erforderlichen gesellschaftsrechtlichen Beschlussverfahren voraussichtlich rückwirkend zum 01. Januar 2026 bzw. 31. Dezember 2025 auf die WVV GmbH zu verschmelzen. Die in der SPG entwickelten Produktideen können gegebenenfalls innerhalb des WVV-Konzerns weiterverfolgt werden.

D. Mitarbeitende als zentraler Erfolgsfaktor

Die Mitarbeitenden sind die tragende Kraft unseres Unternehmens und ein zentraler Erfolgsfaktor für eine nachhaltige und erfolgreiche Entwicklung. Ihr Wissen, ihre Erfahrung, ihre Motivation und ihr Engagement bilden die Grundlage dafür, dass wir den Anforderungen eines dynamischen Marktes gerecht werden, Innovationen vorantreiben und unsere Kundinnen und Kunden langfristig verlässliche Qualität bieten können.

Vor dem Hintergrund des demographischen Wandels, des zunehmenden Fachkräftemangels sowie der sich wandelnden Anforderungen an die Arbeitswelt werden die Gewinnung, Entwicklung und langfristige Bindung qualifizierter Fachkräfte zunehmend relevanter. Gleichzeitig steht unser Unternehmen vor tiefgreifenden Transformationsprozessen, etwa im Zusammenhang mit der Mobilität der Zukunft, der Energiewende, der Digitalisierung, der Automatisierung sowie dem zunehmenden Einsatz künstlicher Intelligenz. Diese Entwicklungen verändern Arbeitsweisen, Prozesse und Berufsbilder nachhaltig und stellen neue Anforderungen an die Kompetenzen unserer Mitarbeitenden.

Um diese Veränderungen aktiv und zukunftsorientiert zu begegnen, setzen wir darauf, die richtigen Fachkräfte zu gewinnen, vorhandene Potenziale gezielt weiterzuentwickeln und Mitarbeitende langfristig an unser Unternehmen zu binden. Ein besonderer Fokus liegt darauf, bestehende Kompetenzen auszubauen, neue Fähigkeiten intern aufzubauen und Veränderungsbereitschaft zu fördern. Neben fachlichem Know-how gewinnen digitale Kompetenzen, Prozessverständnis, Datenkompetenz, der sichere Umgang mit neuen Technologien sowie die Fähigkeit zur abteilungs- und gesellschaftsübergreifenden Zusammenarbeit zunehmend an Bedeutung. Um dies zu fördern, bieten wir verschiedene Formate an, wie beispielsweise der „WVV Einblick“. Dieser ermöglicht den Mitarbeitenden, neue Bereiche des Konzerns kennenzulernen und somit über den eigenen „Tellerrand“ hinauszublicken. Durch Angebote wie dieses entstehen Netzwerke, in denen Wissen geteilt, Erfahrungen ausgetauscht und neue Impulse für die Zusammenarbeit gesetzt werden.

Ein wesentlicher Bestandteil unserer Zukunftssicherung ist eine systematische Personalentwicklung. Durch gezielte Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen, individuelle Entwicklungsmöglichkeiten sowie kontinuierlichen Wissenstransfer stärken wir die fachlichen, methodischen und persönlichen Kompetenzen unserer Mitarbeitenden. Eine wichtige Rolle spielt dabei auch unsere eAkademie – eine auf die WVV zugeschnittene digitale Lernplattform die vielfältige Lern- und Entwicklungsangebote bereitstellt und dazu beiträgt, Wissen im

Unternehmen zugänglich zu machen, Kompetenzen aufzubauen und lebenslanges Lernen zu fördern.

Durch ihr vielfältiges Angebot an Ausbildungsberufen und dualen Studiengängen bietet die WVV außerdem einen attraktiven Einstieg in das Berufsleben. Hierbei werden frühzeitig Talente gefördert und ein wichtiger Beitrag zur langfristigen Fachkräftesicherung geleistet. Angesichts der steigenden Relevanz von Künstlicher Intelligenz und zukunftsorientierten Mobilitätslösungen wurden 2025 die organisatorischen Grundlagen für die neuen Studiengänge „Data Science und Künstliche Intelligenz“ und „Verkehrssystemmanagement“ geschaffen, sodass diese ab dem Jahr 2026 angeboten werden können. Praxisnahe Ausbildung, abwechslungsreiche Aufgaben und die enge Verbindung von Theorie und betrieblicher Praxis im dualen Studium ermöglichen es, Nachwuchskräfte gezielt auf die Anforderungen der Zukunft vorzubereiten und langfristig an das Unternehmen zu binden.

Digitalisierung und Automatisierung

Im vergangenen Geschäftsjahr war die Digitalisierung weiterhin maßgeblicher Bestandteil der Transformation unserer Unternehmensprozesse. Besonders durch den verstärkten Einsatz von Robotic Process Automation (RPA) wurden wiederkehrende, manuelle Aufgaben effizient automatisiert und dadurch Freiräume für wertschöpfendere Tätigkeiten geschaffen.

Zusätzlich wurde ein Rahmen für den verantwortungsvollen und sicheren Umgang mit Künstlicher Intelligenz (KI) im Unternehmensalltag eingeführt. Ziel ist es, Prozesse so zu modernisieren, dass Effizienzgewinne entstehen, beispielsweise durch die Nutzung von RPA oder KI.

Mit Fokus auf interne Herausforderungen wird die Digitalisierung und Automatisierung im Unternehmen kontinuierlich weiterentwickelt, um die Effizienz sowie die Servicequalität für Kundinnen und Kunden stetig zu verbessern.

Werte und Unternehmenskultur

Die WVV-Unternehmenskultur ist geprägt von Werten wie Respekt, Fairness, Verbindlichkeit, Offenheit und gegenseitige Wertschätzung. Diese Werte sind für uns nicht nur Leitlinien, sondern zeigen sich im täglichen Miteinander, in der Zusammenarbeit über Abteilungen und Gesellschaften hinweg sowie im Umgang mit Veränderungen. Sie schaffen Vertrauen, fördern ein positives Arbeitsumfeld und bilden die Grundlage für eine langfristige und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Unsere Mitarbeitenden profitieren von vielfältigen Rahmenbedingungen, die modernes Arbeiten unterstützen. Dazu zählen flexible Arbeitszeitmodelle, Mobile Arbeit, abwechslungsreiche und verantwortungsvolle Aufgaben,

kurze Entscheidungswege sowie die Möglichkeit, eigene Ideen einzubringen und aktiv an der Weiterentwicklung des Unternehmens mitzuwirken.

Durch Personalentwicklung, Ausbildung, duales Studium, moderne Lernangebote und eine starke Vernetzung innerhalb des Konzerns stärken wir nicht nur individuelle Perspektiven, sondern auch die Zukunftsfähigkeit unseres Unternehmens. So schaffen wir die Grundlage die aktuellen Herausforderungen aktiv zu gestalten und die Chancen der Transformation erfolgreich zu nutzen.

Compliance-Management-System

Die WVV betreibt ein umfassendes Compliance-Management-System (CMS), das methodisch an den anerkannten Standards des IDW PS 980 ausgerichtet ist. Gerade in Zeiten von Wandel und Krisen, die mit Veränderungen und Anpassungen einhergehen, halten wir an unseren Wertvorstellungen fest. Unser Verhaltenskodex basiert auf Moral, Ethik und Recht – Wertvorstellungen, die in der WVV fest verankert sind und bewusst im Arbeitsalltag gelebt werden.

Inhaltlich fokussiert sich das CMS auf die maßgeblichen Compliance-Risiken. Hierzu zählen insbesondere die Anti-Korruptionsprävention, die Umsetzung der Sorgfaltspflichten aus dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG), das proaktive Management regulatorischer Änderungen sowie die gezielte Reduzierung unternehmerischer Haftungsrisiken.

Zur frühzeitigen Identifikation potenzieller Verstöße ist ein Hinweisgebersystem etabliert, das vollumfänglich den gesetzlichen Vorgaben entspricht und höchste Standards hinsichtlich Anonymität, Vertraulichkeit und Datenintegrität gewährleistet.

Das Compliance-Management begleitet die Mitarbeitenden bei der praktischen Umsetzung des Verhaltenskodex im Arbeitsalltag. Um das Bewusstsein dafür kontinuierlich zu schärfen, setzen wir auf ein weitreichendes Präventions- und Schulungskonzept. Eine verpflichtend zu absolvierende E-Learning-Schulung, die einer regelmäßigen Zertifizierung unterliegt, bildet das Fundament. Ergänzt wird dieses Angebot durch die Vermittlung initialer Compliance-Informationen im Rahmen des WVV-Welcome-Days für neue Mitarbeitende sowie Ad-hoc-Informationsveranstaltungen bei spezifischen Anfragen aus den Fachbereichen.

Wesentliche Schwerpunkte der aktuellen operativen Ausgestaltung liegen zum einen auf der kontinuierlichen Weiterentwicklung und Schärfung der internen Regelwerke und zum anderen auf der Überarbeitung der rechtlichen Überwachungsinstrumente des Konzerns. Hiermit sollen die Akzeptanz bei den Verantwortlichen und die Rechtssicherheit im gesamten Unternehmen nachhaltig gesteigert werden.

Würzburg, 15. Juni 2026

WÜRZBURGER VERSORGUNGS- UND VERKEHRS -
GESELLSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG



Dr. Dörte Schulte-Derne



Ralf Willrett



Armin Lewetz

Zusammenfassung der Gesellschaften

Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH (Konzernobergesellschaft)	2025
Bilanzsumme	78,0 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	22,9 %
Umsatzerlöse	53,1 Mio. EUR
Jahresfehlbetrag	3.220 TEUR
durchschn. Beschäftigte	345

Stadtwerke Würzburg AG	2025
Bilanzsumme	422,4 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	19,3 %
Umsatzerlöse	1.026,6 Mio. EUR
Fernwärmeverkauf	302,3 Mio. kWh
Stromverkauf	1.821,0 Mio. kWh
Erdgasverkauf	1.128,7 Mio. kWh
Trinkwasserverkauf	8.999 Tm³
Jahresüberschuss vor Gewinnverwendung	17.849 TEUR
durchschn. Beschäftigte	293

Mainfranken Netze GmbH	2025
Bilanzsumme	35,4 Mio. EUR
Umsatzerlöse	197,5 Mio. EUR
Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme	15.993 TEUR
durchschn. Beschäftigte	279

Würzburger Straßenbahn GmbH	2025
Bilanzsumme	131,0 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	19,5 %
Umsatzerlöse	40,3 Mio. EUR
Anzahl der Fahrgäste	35,4 Mio.
Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme	26.826 TEUR
durchschn. Beschäftigte	524

Würzburger Hafen GmbH	2025
Bilanzsumme	10,9 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	23,6 %
Umsatzerlöse	4,9 Mio. EUR
Güterumschlag	0,9 Mio. t
Jahresüberschuss vor Gewinnabführung	458 TEUR
durchschn. Beschäftigte	9

Würzburger Stadtverkehrs-GmbH	2025
Bilanzsumme	8,6 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	45,8 %
Umsatzerlöse	20,6 Mio. EUR
Kurzparkende	2,9 Mio.
Jahresüberschuss vor Gewinnabführung	391 TEUR
durchschn. Beschäftigte	90

Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH	2025
Bilanzsumme	25,7 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	43,4 %
Umsatzerlöse	15,1 Mio. EUR
Trinkwasserverkauf	11,3 Mio. m³
Jahresüberschuss vor Gewinnverwendung	2.896 TEUR
durchschn. Beschäftigte	50

Würzburger Bäder GmbH	2025
Bilanzsumme	25,6 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	0,1 %
Umsatzerlöse	4,0 Mio. EUR
Besucher/innen Nautiland	291.724
Besucher/innen Sandermare	24.441
Besucher/innen Dallenbergbad	100.592
Besucher/innen Eisbahn	59.858
Jahresfehlbetrag vor Verlustübernahme	6.004 TEUR
durchschn. Beschäftigte	63

Kompostwerk Würzburg GmbH	2025
Bilanzsumme	12,6 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	35,8 %
Umsatzerlöse	5,7 Mio. EUR
Anlieferung	65.434 t
Jahresüberschuss	53 TEUR
durchschn. Beschäftigte	22

Würzburger Recycling GmbH	2025
Bilanzsumme	5,4 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	80,6 %
Umsatzerlöse	8,8 Mio. EUR
Jahresfehlbetrag	678 TEUR
durchschn. Beschäftigte	41

WVV-Wirtschaftsstandort Würzburg Immobilien-Management GmbH	2025
Bilanzsumme	36,6 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	21,3 %
Umsatzerlöse	3,1 Mio. EUR
Jahresüberschuss	206 TEUR

Wassergewinnung Würzburg-Estenfeld GmbH	2025
Bilanzsumme	5,7 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	98,6 %
Umsatzerlöse	1,3 Mio. EUR
Wasserabgabe	1,4 Mio. m³
Jahresüberschuss	63 TEUR

Immobilien-Management GmbH - Gebäudeservice Würzburg	2025
Bilanzsumme	1,4 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	55,5 %
Umsatzerlöse	8,4 Mio. EUR
Jahresüberschuss	698 TEUR
durchschn. Beschäftigte	237

Genusswunder Würzburg GmbH	2025
Bilanzsumme	0,3 Mio. EUR
Umsatzerlöse	1,0 Mio. EUR
Jahresfehlbetrag	55 TEUR
durchschn. Beschäftigte	12

smart and public GmbH	2025
Bilanzsumme	1,5 Mio. EUR
Eigenkapitalquote	93,9 %
Umsatzerlöse	1,7 Mio. EUR
Jahresüberschuss	125 TEUR
durchschn. Beschäftigte	13

ENERGIEWENDE *trifft Gemeinschaft*



Energiewende vor Ort gestalten: Das hat die WVV 2025 mit einer Bürgerbeteiligung durch Genussrechte ermöglicht. Unterstützt wird damit konkret der Neubau des Umspannwerks Dürrbachau mit einem Gesamtinvestitionsvolumen von etwa 23 Millionen Euro. Das neue Umspannwerk schafft die technische Grundlage für weitere Energiewendeprojekte in der Region. Es soll die lokale Strom-Infrastruktur modernisieren und die Versorgung unabhängiger von überregionalen Netzen machen. Der angestrebte Anteil von 6 Millionen Euro konnte durch die Bürgerbeteiligung über Genussrechte innerhalb weniger Monate generiert werden.



Die Bürgerbeteiligung 2.0 zählt auf eine moderne Anlage ein.



Besichtigung der Innenräume im Neubau des Umspannwerks Dürrbachau mit der Geschäftsführung im Sommer 2025.



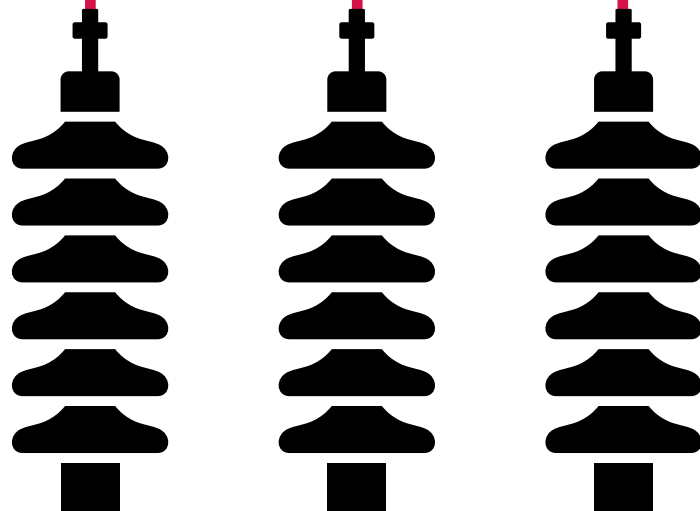
Ideale Voraussetzung für den Eintritt in eine neue Energie-Ära.



Die Außenfassade des Neubaus (hier der Stand im Sommer 2025) wird langsam sichtbar.



GENUSSRECHTE



KONZERNABSCHLUSS

der Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH, Würzburg

Konzernbilanz

zum 31. Dezember 2025

AKTIVSEITE IN TEUR	ANHANG	31.12.25	31.12.24
Anlagevermögen	(1)		
Immaterielle Vermögensgegenstände		6.911	6.610
Sachanlagen		476.368	455.399
Finanzanlagen	(2)	6.237	6.152
		489.516	468.161
Umlaufvermögen			
Vorräte	(3)	42.236	36.843
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	(4)	158.133	145.994
Flüssige Mittel	(5)	15.998	6.171
		216.367	189.008
Rechnungsabgrenzungsposten		4.895	5.003
		710.778	662.172

PASSIVSEITE IN TEUR	ANHANG	31.12.25	31.12.24
Eigenkapital			
Gezeichnetes Kapital	(6)	10.226	10.226
Kapitalrücklage	(6)	17.910	17.910
Gewinnrücklagen		44.915	44.915
Nicht beherrschende Anteile		46.695	47.628
Konzernbilanzverlust		-13.600	-10.447
Genussrechtskapital		3.457	0
		109.603	110.232
Sonderposten für unentgeltlich erworbene Schadstoffemissionsrechte		0	270
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	(7)	16.109	16.109
Empfangene Ertragszuschüsse		13.424	12.678
Rückstellungen	(8)	74.663	75.972
Verbindlichkeiten	(9)	471.691	424.212
Rechnungsabgrenzungsposten	(10)	24.285	21.734
Passive Latente Steuern	(11)	1.003	965
		710.778	662.172

Konzern Gewinn- und Verlustrechnung

für das Geschäftsjahr 2025

IN TEUR	ANHANG	2025	2024
Umsatzerlöse	(12)	1.172.914	1.104.701
Veränderung des Bestands an unfertigen Leistungen		-997	-1.949
Andere aktivierte Eigenleistungen		758	646
Sonstige betriebliche Erträge	(13)	34.702	31.019
Materialaufwand	(14)	-974.910	-922.618
Personalaufwand	(15)	-142.830	-131.521
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		-31.448	-31.635
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(16)	-44.405	-38.688
Finanzergebnis	(17)	-6.830	-4.104
Steuern	(18)	-1.306	72
Ergebnis nach Steuern		5.648	5.923
sonstige Steuern		-4.668	-3.735
Konzernjahresüberschuss		980	2.188
Verlustvortrag aus dem Vorjahr		-10.447	-6.815
Entnahmen aus den Gewinnrücklagen		0	1.906
Einstellung in die Gewinnrücklagen		0	-1.388
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallender Gewinn		-4.333	-6.345
Auf konzernfremde Gesellschafter entfallender Verlust		200	7
KONZERNBILANZVERLUST		-13.600	-10.447

Konzern-Kapitalflussrechnung

für das Geschäftsjahr 2025

Die Veränderung des Finanzmittelfonds sowie die dafür ursächlichen Mittelbewegungen werden anhand der nachfolgenden Kapitalflussrechnung aufgezeigt:

IN MIO. EUR	2025
Periodenergebnis vor Ergebnisabführung	1,0
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	31,4
Abnahme der Rückstellungen	-1,4
Ertragswirksame Auflösung von empfangenen Ertragszuschüssen und Sonderposten	-1,1
Zunahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-17,4
Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-7,8
Verlust aus dem Abgang von Anlagevermögen	-1,1
Zinsaufwendungen	7,7
Sonstige Beteiligungserträge	-0,7
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	10,6
Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-2,8
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	2,8
Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-59,1
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	0,2
Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-0,1
Erhaltene Beteiligungserträge (Dividenden)	0,7
Erhaltene Zinsen	0,1
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-58,2
Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	3,4
Auszahlungen aus der Gewinnabführung	-5,5
Auszahlungen aus Eigenkapitalherabsetzungen an andere Gesellschafter	-0,7
Einzahlungen aus der Begebung von Anleihen und der Aufnahme von (Finanz-) Krediten	79,3
Auszahlungen aus der Tilgung von Anleihen und (Finanz-) Krediten	-34,5
Einzahlungen aus empfangenen Ertragszuschüssen und Sonderposten	9,7
Auszahlungen aus dem Abgang empfangener Ertragszuschüsse und Sonderposten	-0,9
Gezahlte Zinsen	-7,3
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	43,5
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	-4,1
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	4,0
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	-0,1
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds	
Flüssige Mittel	16,0
Jederzeit fällige Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (-)	-16,1
	-0,1

Eigenkapitalspiegel

für das Geschäftsjahr 2025

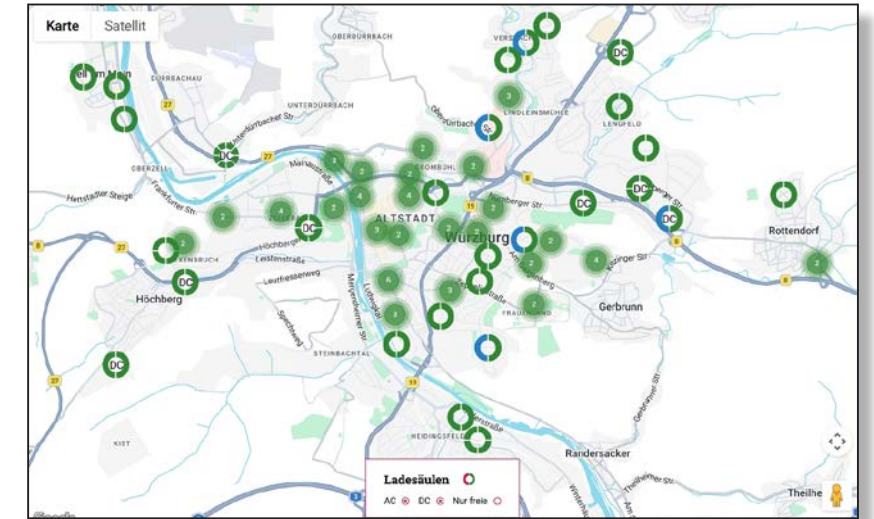
GESCHÄFTSJAHR 2025	Mutterunternehmen					Minderheitsgesellschafter				
IN TEUR	Gezeich- netes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Konzern- bilanz- ergebnis	Genuss- rechts- kapital	Eigenkapital	Minderheiten- kapital	Kumuliertes übriges Konzern- ergebnis	Eigenkapital	Konzerneigen- kapital
Stand 31.12.2024	10.226	17.910	44.915	-10.447	-	62.604	-	47.628	47.628	110.232
Gezahlte Dividenden	-	-	-	-	-	-	-	-4.321	-4.321	-4.321
Änderung des Konsolidierungs- kreises	-	-	-	-	-	-	-	-744	-744	-744
Übrige Veränderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Konzernjahres- überschuss/ -fehlbetrag	-	-	-	-3.153	-	-3.153	-	4.132	4.132	979
Ausgabe Genussrechts- anteile	-	-	-	-	3.457	3.457	-	-	-	3.457
Konzern- gesamtergebnis	-	-	0	-3.153	3.457	304	-	4.132	4.132	4.436
Stand 31.12.2025	10.226	17.910	44.915	-13.600	3.457	62.908	-	46.695	46.695	109.603

GESCHÄFTSJAHR 2024	Mutterunternehmen					Minderheitsgesellschafter				
IN TEUR	Gezeich- netes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Konzern- bilanz- ergebnis	Genuss- rechts- kapital	Eigenkapital	Minderheiten- kapital	Kumuliertes übriges Konzern- ergebnis	Eigenkapital	Konzerneigen- kapital
Stand 31.12.2023	10.226	17.910	45.433	-6.815	-	66.754	-	46.837	46.837	113.591
Gezahlte Dividenden	-	-	-	-	-	-	-	-5.547	-5.547	-5.547
Änderung des Konsolidierungs- kreises	-	-	-	-	-	-	-	0	0	0
Übrige Veränderungen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Konzernjahres- überschuss/ -fehlbetrag	-	-	-518	-3.632	-	-4.150	-	6.338	6.338	2.188
Übriges Konzernergebnis	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Konzern- gesamtergebnis	-	-	-518	-3.632	-	-4.150	-	6.338	6.338	2.188
Stand 31.12.2024	10.226	17.910	44.915	-10.447	-	62.604	-	47.628	47.628	110.232

ZUVERLÄSSIGKEIT *trifft Bewegung*



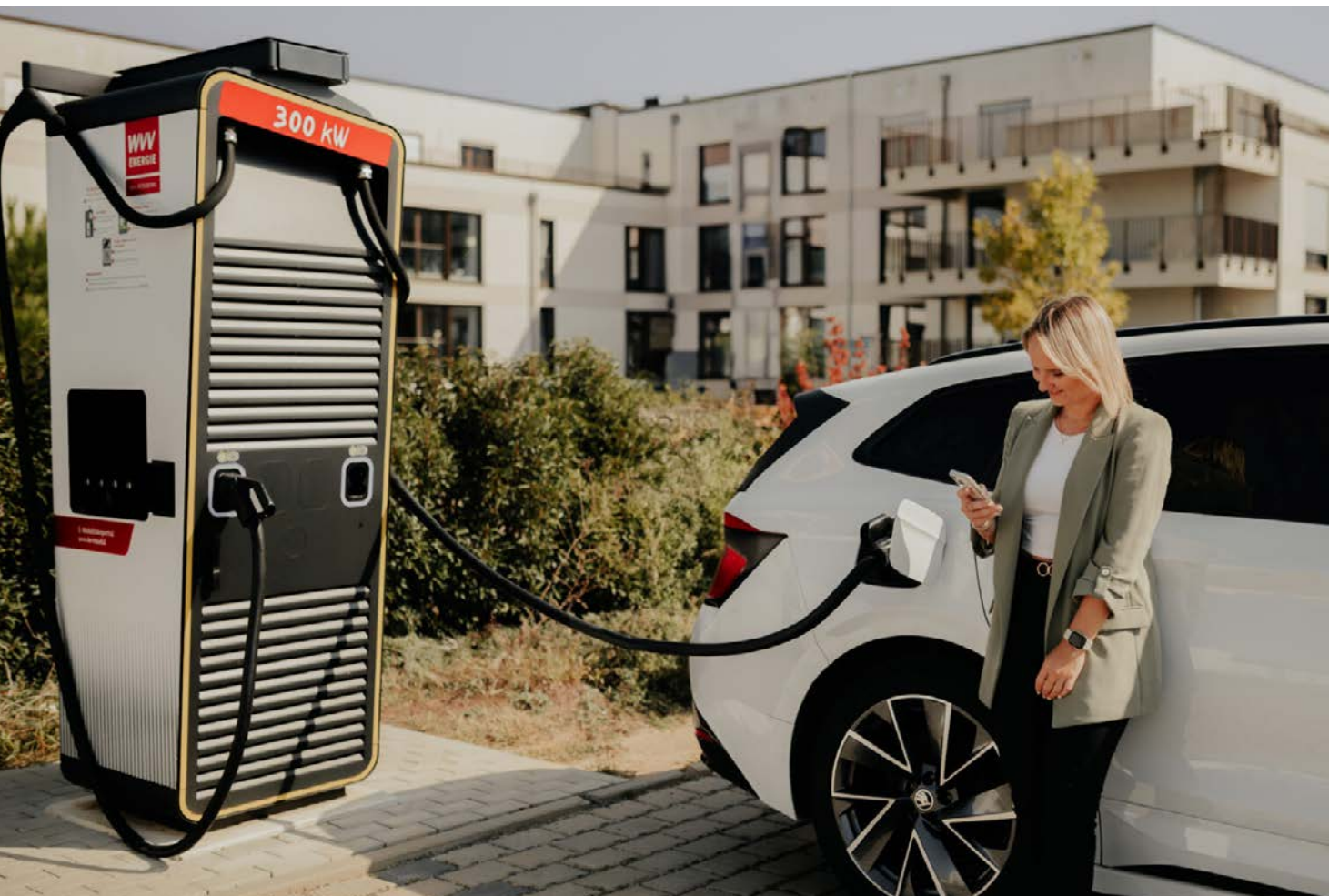
Elektrisches Fahren ist die Zukunft – deshalb wurde auch im Jahr 2025 die Ladeinfrastruktur in und um Würzburg weiter ausgebaut. Die WVV macht den Umstieg auf E-Mobilität so einfach wie möglich und begleitet ihre Kundinnen und Kunden mit gezielten Förderprogrammen auf dem Weg zum eigenen E-Fahrzeug. Heute betreibt die WVV Energie bereits mehr als 400 öffentlich zugängliche Ladepunkte an über 115 Standorten – vom Parkhaus in der Innenstadt bis weit in die Umlandgemeinden. Modernste Technik, hohe Verfügbarkeit und begleitende Förderprogramme schaffen zusätzliche Mehrwerte.



Die öffentlichen Ladepunkte in und um Würzburg sind bequem und zuverlässig auf der WVV-Website einsehbar.



Besonders leistungsstark: Im November 2025 wurden drei DC-Ladestationen mit jeweils bis zu 400 Kilowatt Leistung auf dem Gelände der Krick Unternehmensfamilie in Eibelstadt installiert.



E-MOBILITÄT

KONZERNANHANG FÜR 2025

Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH, Würzburg
Amtsgericht Würzburg HRB 162

I. Angaben zur Form und Darstellung von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung

Der Konzernabschluss der Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung (WVV) ist nach den Vorschriften des HGB und des GmbH-Gesetzes aufgestellt. Die Gliederung des Konzernabschlusses ist um versorgungs- und verkehrsspezifische Posten erweitert.

Der Jahresabschluss wurde auf der Grundlage des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) vom 24.07.2015 erstellt.

Die Anwendung der Vorschriften erfolgte erstmals für das Geschäftsjahr 2016.

Die Konzerngewinn- und Verlustrechnung wurde nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Der Konzernanhang wird nachfolgend zusammengefasst dargestellt.

Einzelne Posten der Konzernbilanz sowie der Konzerngewinn- und Verlustrechnung sind zusammengefasst, um die Klarheit der Darstellung zu verbessern. Diese Posten werden im Konzernanhang gesondert ausgewiesen.

II. Konsolidierungskreis

Die Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung ist Mutterunternehmen für nachfolgend aufgeführte Tochterunternehmen im Sinne des § 290 HGB, die damit auch verbundene Unternehmen im Sinne des § 271 Abs. 2 HGB sind.

In den Konzernabschluss sind neben der WVV als Mutterunternehmen gemäß § 294 Abs. 1 HGB folgende Gesellschaften einbezogen:

Verbundene Unternehmen Name der Gesellschaft	Eigenkapital 2025 in TEUR	Anteil %	Ergebnis 2025 in TEUR
Stadtwerke Würzburg Aktiengesellschaft, Würzburg (STW)	81.606	55,8	****17.850
Würzburger Straßenbahn Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Würzburg (WSB)	25.530	74,0	***-26.826
Würzburger Hafen Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Würzburg (WHG)	2.574	74,0	***458
Würzburger Stadtverkehrs-GmbH, Würzburg (SVG)	3.955	66,7	**391
Würzburger Bäder Gesellschaft mit beschränkter Haftung, Würzburg (WBG)	25	100,0	***-6.004
Genusswunder Würzburg GmbH (GWW)	111	100,0	-55
Kompostwerk Würzburg GmbH, Würzburg (KWG)	4.490	100,0	53
Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH, Würzburg (TWV)	11.166	100,0	***2.896
Mainfranken Netze GmbH, Würzburg (MFN)	2.025	55,8	***-15.993
Würzburger Recycling GmbH, Würzburg (WRG)	4.361	65,3	-679
smart and public GmbH, Würzburg (SPG)	1.410	100,0	125
Wassergewinnung Würzburg - Estenfeld GmbH Würzburg (WW-E)*	5.605	80,0	63
WVV Wirtschaftsstandort Würzburg Immobilien Management GmbH, Würzburg (IMG)	7.786	100,0	206
Immobilien-Management GmbH - Gebäudeservice Würzburg, Würzburg (IMG-G)*	757	100,0	698

* aus unmittelbarer und mittelbarer Beteiligung
** vor Ergebnisabführung und Ausgleichszahlungen an außenstehende Gesellschafter
*** vor Ergebnisabführung
**** vor Ergebnisabführung und Ausgleichszahlungen an außenstehende Aktionäre bzw. Aktionärinnen

Assoziierte Unternehmen gemäß § 311 Abs. 1 HGB:

Name der Gesellschaft	Eigenkapital 2025 in TEUR	Anteil %	Ergebnis 2025 in TEUR
Rhön-Saale-Umweltdienste GmbH, Hammelburg*	1.952	20,1	232

* aus unmittelbarer und mittelbarer Beteiligung

Die assoziierten Unternehmen sind mit dem Buchwert, der dem anteiligen Eigenkapital entspricht, angesetzt. Die im Vorjahr ausgewiesene Beteiligung an der Verkehrsunternehmens-Verbund Mainfranken GmbH (VVM), Würzburg ist durch Veräußerung der Anteile an die Nahverkehr Mainfranken GmbH zum 01.01.2025 aus dem Konzernabschluss entfallen.

III. Konsolidierungsgrundsätze

Die Jahresabschlüsse der Tochtergesellschaften sind in den Konzernabschluss nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden einbezogen.

Die Abschlüsse der einbezogenen Tochtergesellschaften und der einbezogenen assoziierten Unternehmen wurden auf den Bilanzstichtag des Mutterunternehmens, den 31. Dezember 2025, aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt gemäß § 301 Abs. 1 Ziffer 1 und Abs. 2 HGB a.F. nach der Buchwertmethode durch Verrechnung der Anschaffungskosten mit dem anteiligen Eigenkapital des jeweiligen Tochterunternehmens. Anteile, die erstmalig nach dem 1. Januar 2010 erworben wurden, werden nach der Neubewertungsmethode konsolidiert.

Als Zeitpunkt der Erstkonsolidierung wurden die Verhältnisse zum 01.01.1987 zugrunde gelegt. Bei später zugegangenen Beteiligungen wurde der Zeitpunkt des Erwerbs bzw. der Gründung als Zeitpunkt der Erstkonsolidierung zugrunde gelegt.

Mit Eintragung in das Handelsregister am 01. Oktober 2024 wurden die Würzburger Straßenbahn GmbH (WSB) und die NVG-Omnibus-Betriebsgesellschaft mbH (NVG) in der WSB rückwirkend zum 01. Januar 2024 im Geschäftsbereich „Busbetrieb“ miteinander verschmolzen. Für die konzerninterne Verschmelzung folgt aus § 304 HGB die Beibehaltung der Konzernbuchwerte (DRS 23.170). Insoweit wurden sämtliche Vermögens- und Erfolgseffekte aus dem Umwandlungsvorgang und die konzerninternen Verschmelzungsbuchungen rückgängig gemacht, so dass die Gesellschafts- und Beteiligungsstruktur dergestalt abgebildet wird, als wenn keine konzerninternen Umstrukturierungsmaßnahmen erfolgt seien.

Die Konsolidierung nach der Equity-Methode erfolgt für assoziierte Unternehmen nach der Buchwertmethode gemäß § 312 Abs. 1 Nr. 1 HGB a.F. Hiernach wird der Wertansatz der Beteiligung, ausgehend von den Anschaffungskosten, entsprechend der Entwicklung des anteiligen bilanziellen Eigenkapitals des assoziierten Unternehmens fortgeschrieben. Als Zeitpunkt der Erstkonsolidierung wurde der Zeitpunkt des Erwerbs bzw. der Gründung zugrunde gelegt.

In der Konzernbilanz wird für die nicht der Muttergesellschaft zustehenden Anteile an den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen die Position „nicht beherrschende Anteile“ in Höhe ihres Anteils am Eigenkapital gesondert im Konzern-Eigenkapital ausgewiesen.

Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen konsolidierten Unternehmen werden aufgerechnet.

Erlöse aus Innenumsätzen sowie konzerninterne Erträge werden mit den entsprechenden konzerninternen Aufwendungen verrechnet.

IV. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Zur Verbesserung des Einblickes in die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wurden die Gliederungen von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung gemäß § 265 HGB um branchentypische Posten erweitert.

Der Jahresabschluss wurde auf der Grundlage des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetzes (BilRUG) vom 24.07.2015 erstellt.

Die Anwendung der Vorschriften erfolgte erstmals für das Geschäftsjahr 2016.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden konzerneinheitlich angewandt.

Die Darstellung des Anlagevermögens im Anlagenspiegel gemäß § 265 HGB ist um branchentypische Posten erweitert. Zum besseren Einblick in die Vermögens- und Finanzlage ist auf der Passivseite ein Bilanzposten hinzugefügt.

Die immateriellen Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, bewertet. Die Nutzungsdauern betragen 1 bis 33 Jahre.

Die Zugänge zum Sachanlagevermögen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um

planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibungen werden planmäßig linear entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer der Anlagegüter vorgenommen, einzelne vorhandene Alt-Anlagen werden degressiv abgeschrieben. Die Herstellungskosten enthalten neben den direkt zurechenbaren Kosten auch anteilige Gemeinkosten. Die Nutzungsdauern betragen 1 bis 99 Jahre.

Für geringwertige Vermögensgegenstände zwischen 250,00 EUR und 1.000,00 EUR wurde ein jährlicher Sammelposten gebildet. Der jährliche Sammelposten wird über fünf Jahre gewinnmindernd aufgelöst. Scheidet ein Vermögensgegenstand vorzeitig aus dem Betriebsvermögen aus, wird der Sammelposten nicht vermindert. Zugänge, deren Anschaffungskosten 250,00 EUR nicht übersteigen, wurden direkt als Betriebsausgaben abgesetzt.

Die Investitionszuschüsse werden von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der Anlagen abgesetzt. In der Würzburger Straßenbahn GmbH wurden im Jahr 2025 933 TEUR Bauzeitinsen für die Verlängerung einer Straßenbahnlinie und die Neuanschaffung von 16 Straßenbahnzügen im Anlagevermögen aktiviert.

Die bis 31. Dezember 2002 vereinnahmten und passivierten Baukostenzuschüsse sind bis zum 31.12.2022 völlig aufgelöst worden. Die ab 1. Januar 2003 zugegangenen Baukostenzuschüsse werden von den Anschaffungs- und Herstellungskosten abgesetzt. Die ab 1. Januar 2010 zugegangenen Baukostenzuschüsse für Fernwärme und Wasser sowie Strom und Erdgas sind passiviert und werden jährlich mit 5 % zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst.

Beteiligungen und Ausleihungen werden zu Anschaffungskosten oder mit dem niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die für das Geschäftsjahr 2025 unentgeltlich zugeteilten Emissionsrechte werden zum Zeitwert bilanziert. Die entgeltlich erworbenen Emissionsrechte werden zu den Anschaffungskosten erfasst. Alle bilanzierten Emissionsrechte werden zum Bilanzstichtag auf den beizulegenden Teilwert abgewertet. Die zum Verbrauch bestimmten Rechte sind als gesonderte Position unter den Vorräten ausgewiesen; der Gegenwert ist unter den Rückstellungen dargestellt.

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zu den niedrigeren Tageswerten bewertet, die unfertigen Leistungen zu Einzelkosten.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert oder dem am Bilanzstichtag niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Bei Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet ist, werden grundsätzlich angemessene Wertabschläge

vorgenommen. Uneinbringliche Forderungen werden vollständig abgeschrieben.

Zur Abdeckung des allgemeinen Kreditrisikos bei Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird eine Pauschalwertberichtigung in Höhe von 1-3 % auf den um die einzelwertberechtigten Forderungen und die Umsatzsteuer verminderten Forderungsbestand gebildet.

Bei der Bewertung der Forderungsabgrenzung für die Netznutzung Strom und Erdgas erfolgt unter Zuhilfenahme des Abrechnungssystems eine Hochrechnung. Diese Hochrechnung wird auf Basis von Vorjahresverbräuchen, falls diese nicht vorhanden sind auf Basis des Periodenverbrauchs, der im Tarif hinterlegt ist, ermittelt und mit den dort gültigen Netznutzungsentgelten bewertet. Die Gewichtung der Verbräuche erfolgt wie im Vorjahr im Strom nach Gradtagszahlen für temperaturabhängige Tarife. Bei Kunden mit einem temperaturabhängigen Verbrauch erfolgt die Hochrechnung laut G685 ab 01.01.2024 über die modifizierten Gradtage. Bei einem temperaturunabhängigen Verbrauch erfolgt eine lineare Hochrechnung.

Zur Ermittlung einer manuellen Hochrechnung wird die eingespeiste Menge abzüglich eines Netzverlustes und abzüglich der Ist-abgerechneten Mengen ermittelt. Die manuelle Hochrechnung wird der Hochrechnung aus dem IS-U gegenübergestellt und mit einem Korrekturfaktor verplausibilisiert.

Die erhaltenen Anzahlungen für Netznutzung, Energie- und Wasserlieferungen sind bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abgesetzt.

Die liquiden Mittel werden zum Nennwert bilanziert. Der in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Finanzmittelfonds enthält Kassen- und Bankbestände abzüglich jederzeit fälligen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten.

Die aktiven Rechnungsabgrenzungsposten wurden entsprechend der periodengerechten Abgrenzung der Aufwendungen ermittelt.

Die Pensions-, Beihilfe- und Energiepreisermäßigungsrückstellungen sind nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung eines Zinsfußes von 2,06 %, die Altersteilzeit- und Jubiläumsrückstellungen unter Zugrundelegung eines Zinsfußes von 2,22 %, sowie den Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck bei Anwendung des Teilwertverfahrens gebildet worden. Die angenommene Rentensteigerung bei den Pensionsrückstellungen beträgt 2,5 %. Bei den Altersteilzeit- und Jubiläumsrückstellungen wurde ein Einkommenstrend von 1,5 % unterstellt. Es wurde eine Fluktuation von 0,5 % bei den Energiepreisermäßigungs- und Jubiläumsrückstellungen angenommen.

Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Bei einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden die Rückstellungen mit fristadäquaten Zinssätzen abgezinst, die von der Deutschen Bundesbank bekannt gegeben worden sind.

Zur Ermittlung der Drohverlustrückstellung im Strom-, Erdgas, Trinkwasser- und Fernwärmebereich sowie für das Straßenbeleuchtungs- und das Fernmeldenetz wurden Portfolien aus Absatz- und Bezugsgeschäften gebildet. Die Erlöse des jeweiligen Portfolios werden den relevanten Aufwendungen gegenübergestellt. Bei einem negativen Deckungsbeitrag bewertet je Portfolio wird eine Drohverlustrückstellung gebildet. Zum Bilanzstichtag ergaben sich auf der Basis dieser Berechnungssystematik keine Rückstellungsbedarfe.

Die Aufwandsrückstellungen nach § 249 Abs. 2 HGB a. F. in Höhe von insgesamt 107 TEUR (i.Vj. 173 TEUR) wurden gemäß Art. 67 Abs. 3 S. 1 EGHGB beibehalten.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

Die passiven Rechnungsabgrenzungsposten wurden entsprechend der periodengerechten Abgrenzung der Erträge ermittelt.

Von dem Wahlrecht zum Ansatz des aktiven latenten Steuerüberhangs aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB aus den Einzelgesellschaften wird kein Gebrauch gemacht.

Die sich insgesamt ergebenden passiven latenten Steuern resultieren im Wesentlichen aus Unterschieden zwischen Handels- und Steuerrecht im Anlagevermögen aufgrund des steuerrechtlich nicht zulässigen Komponentenansatzes des Hallendachs bei der KWG.

Die aktiven latenten Steuern ergäben sich in der WVV und den verbundenen Unternehmen aus den Positionen Anlagevermögen, Vorräte, Pensions-, personalbezogene und andere sonstige Rückstellungen sowie dem passiven Rechnungsabgrenzungsposten. Es wurden unternehmensindividuelle Steuersätze, nach Auflösungszeitpunkt der Bewertungsunterschiede zwischen 25,25 % und 30,53 % zugrunde gelegt.

V. Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Die Entwicklung des Anlagevermögens des WVV-Konzerns wird in der Anlage 6.1.4 a zum Konzernanhang gezeigt.

(2) Finanzanlagen

Die Entwicklung der Finanzanlagen des WVV-Konzerns wird in der Anlage 6.1.4 a zum Konzernanhang gezeigt.

(3) Vorräte

VORRÄTE IN TEUR	31.12.25	31.12.24
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	12.529	10.848
Unfertige Leistungen	2.479	3.477
Waren	665	756
Schadstoffemissionsrechte	25.915	21.165
Geleistete Anzahlungen	648	597
	42.236	36.843

(4) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

IN TEUR	31.12.25	31.12.24
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	115.791	106.205
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	17	946
Sonstige Vermögensgegenstände	42.325	38.843
	158.133	145.994

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im WVV-Konzern ist auch die Verbrauchsabgrenzung für noch nicht abgerechnete Energie- und Wasserlieferungen 152.812 TEUR (i. Vj. 151.225 TEUR) enthalten. Die von Kunden hierfür erhaltenen Abschlagszahlungen 119.071 TEUR (i. Vj. 125.237 TEUR) sind von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abgesetzt. Des Weiteren ist die Verbrauchsabgrenzung für noch nicht abgerechnete Netznutzung in Höhe von 13.540 TEUR (i. Vj. 12.108 TEUR), für Mehr- und Mindermengen in Höhe von 2.250 TEUR (i. Vj. 1.075 TEUR) und aus Energieumlagen mit 588 TEUR (i. Vj. 163 TEUR) enthalten. Die von Kunden hierfür erhaltenen Abschlagszahlungen in Höhe von 11.824 TEUR (i. Vj. 10.656 TEUR) sind von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abgesetzt.

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Forderungen gegen die Gesellschafterin Stadt Würzburg in Höhe von 858 TEUR (i. Vj. 2.343 TEUR) enthalten.

Alle Forderungen aus Lieferungen und Leistungen im WVV-Konzern haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr.

In den sonstigen Vermögensgegenständen im WVV-Konzern sind 12.039 TEUR (i. Vj. 11.815 TEUR) noch nicht abzugsfähige Vorsteuer enthalten. Gegenüber der Gesellschafterin Stadt Würzburg werden 462 TEUR (i. Vj. 946 TEUR) ausgewiesen.

Von den sonstigen Vermögensgegenständen des WVV-Konzerns haben 8 TEUR (i. Vj. 8 TEUR) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

(5) Flüssige Mittel

Die flüssigen Mittel betreffen überwiegend laufende Guthaben und Festgeldanlagen bei Kreditinstituten.

(6) Eigenkapital, gezeichnetes Kapital, Kapitalrücklage und Verlustvortrag

Beim WVV-Konzern handelt es sich um das gezeichnete Kapital der Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-Gesellschaft mit beschränkter Haftung sowie um Kapitaleinlagen bei einbezogenen Unternehmen.

Die Kapitalrücklage des WVV-Konzerns setzt sich wie folgt zusammen:

KAPITALRÜCKLAGE IN TEUR	31.12.25	31.12.24
WVV	1.190	1.190
WSB	16.480	16.480
WHG	190	190
WRG	50	50
	17.910	17.910

Die Gesellschaft weist in der Kapitalrücklage im Konzernabschluss auch Einzahlungen in die Kapitalrücklage von vollkonsolidierten Tochtergesellschaften durch andere Gesellschafter aus. Diese Einzahlungen wurden nach dem Zeitpunkt der Erstkonsolidierung geleistet und haben den Beteiligungsbuchwert der WVV nicht erhöht. Die Einzahlungen bei der WSB stammen aus weitergereichten ÖPNV-Mitteln der Gesellschafterin Stadt Würzburg. Eine zwischenzeitlich durchgeführte Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln bei der WSB, durch die sich die Beteiligungsverhältnisse an der WSB nicht verändert haben, hat den Ausweis dieser Mittel als Kapitalrücklage nicht beeinflusst.

Der auf Konzernfremde entfallende Gewinn teilt sich wie folgt auf:

GEWINN KONZERNFREMDE IN TEUR	2025
Thüga AG, München	4.185
Gemeinde Estenfeld, Estenfeld	13
Sparkassenstiftung	135
	4.333

Der auf Konzernfremde entfallende Verlust teilt sich wie folgt auf:

VERLUST KONZERNFREMDE IN TEUR	2025
Karl Fischer & Söhne GmbH & Co. KG, Würzburg	55
Zweckverband Abfallwirtschaft Raum Würzburg	49
REMONDIS Kommunale Dienste Süd GmbH, München	97
	201

(7) Aktivischer und passivischer Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung

Die Kapitalkonsolidierung wird unter Anwendung der Buchwertmethode (§ 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB) a. F. in der Weise vorgenommen, dass eine Verrechnung des anteiligen Eigenkapitals des Tochterunternehmens mit dem Beteiligungsbuchwert der jeweiligen Obergesellschaft verrechnet wird. Als Zeitpunkt der Erstkonsolidierung wurde der 1. Januar 1987 bzw. der spätere Gründungs- bzw. Erwerbszeitpunkt zugrunde gelegt. Im Rahmen der Kapitalkonsolidierung entstandene passivische Unterschiedsbeträge werden gemäß § 301 Abs. 3 HGB als Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung ausgewiesen. Aktivische Unterschiedsbeträge in Höhe von 396 TEUR wurden erfolgsneutral verrechnet. Darüber hinaus wurden aktivische Unterschiedsbeträge als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert und über eine Nutzungsdauer von 4 bzw. 5 Jahren abgeschrieben.

(8) Rückstellungen

RÜCKSTELLUNGEN IN TEUR	31.12.25	31.12.24
Rückstellungen für Pensionen	4.997	5.404
Steuerrückstellungen	1.565	1.166
Sonstige Rückstellungen	68.101	69.402
	74.663	75.972

Die sonstigen Rückstellungen im WVV-Konzern betreffen im Wesentlichen noch abzugeltende Überstunden und Urlaubsverpflichtungen sowie Energiepreisermäßigungen und Beihilfeverpflichtungen (6.327 TEUR; i. Vj. 7.116 TEUR), Altersteilzeit (3.903 TEUR; i. Vj. 3.809 TEUR), Jubiläums- (1.414 TEUR; i. Vj. 1.441 TEUR) und sonstige personalbezogene Rückstellungen (1.622 TEUR; i. Vj. 1.490 TEUR),

diverse Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungen (1.622 TEUR; i. Vj. 1.215 TEUR) und Abrechnungsverpflichtungen (1.298 TEUR; i. Vj. 1.203 TEUR). Des Weiteren sind Rückstellungen enthalten für im Geschäftsjahr verbrauchte Emissionsrechte, die im Folgejahr zurückgegeben werden (15.232 TEUR; i. Vj. 11.460 TEUR), mögliche Rückzahlungen aus KWK-Förderung (1.410 TEUR; i. Vj. 3.316 TEUR), EEG-Abrechnungen und Energieumlagen an TenneT (2.466 TEUR, i. Vj. 5.714 TEUR), ausstehende Rechnungen (11.468 TEUR; i. Vj. 13.490 TEUR), ausstehende Rechnungen für Ausgleichsenergie für Strom und Gas (1.052 TEUR, i. Vj. 932 TEUR), für noch nicht erstattete Vergütungen, ausstehende Provisionen und nicht ausgeschöpfte Rabatte (6.196 TEUR; i. Vj. 3.420 TEUR), Prozesskosten (134 TEUR; i. Vj. 211 TEUR), eine Rückstellung aufgrund bestehender Vorbehalte gegen die Einnahmenaufteilung für das Semesterticket (117 TEUR, i. Vj. 2.197 TEUR), Mehr- und Mindermengenabrechnungen Strom und Gas (656 TEUR; i. Vj. 222 TEUR), Rückstellungen für Rückzahlungen im Rahmen des Deutschlandtickets (3.006 TEUR, i. Vj. 4.438 TEUR) und Rückstellungen für die Regulierungskonten Erdgas und Strom (5.869 TEUR; i. Vj. 2.982 TEUR). Es wurden zudem Rückstellungen für den Rückbau von inaktiven Trinkwasser-Netzanschlüssen (600 TEUR; i. Vj. 930 TEUR) sowie für drohende Verluste für das Parkhaus Schmalkalden (52 TEUR; i.Vj. 148 TEUR) gebildet. Eine Rückstellung für die mögliche Rückzahlung der Novemberrhilfe 2020 i. H. von 624 TEUR bleibt bestehen.

Die Gesellschaften sind Mitglieder der Zusatzversorgungskasse der Bayerischen Gemeinden (ZVK). Im Geschäftsjahr betrug das umlagepflichtige Entgelt im Konzern als Bemessungsgrundlage für die Zusatzversorgungskasse 96.728 TEUR. Dabei betrug der Umlagesatz grundsätzlich 3,75 % und der Zusatzbeitrag 4,00 % des pflichtigen Entgelts. Der Arbeitgeberanteil entspricht dem Umlagesatz zuzüglich des Zusatzbeitrags.

Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB zwischen dem Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen zehn Jahren und dem durchschnittlichen Marktzinssatz nach den vergangenen sieben Jahren beträgt -49 TEUR (i. Vj. -21 TEUR) und ist ausschüttungsgesperrt, jedoch nicht abführungsgesperrt.

(9) Verbindlichkeiten

VERBINDLICHKEITEN IN TEUR	31.12.25	31.12.24
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	340.170	281.134
Erhaltene Anzahlungen	86	37
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	89.939	77.917
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.391	5.892
Sonstige Verbindlichkeiten	37.105	59.232
	471.691	424.212
davon aus Steuern	12.904	33.175
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	58	27

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 74.770 TEUR sind durch Bürgschaften der Gesellschafterin Stadt Würzburg besichert. Des Weiteren ist ein Betrag in Höhe von 17.692 TEUR durch eine Gesamtbuchgrundschuld an den Objekten Friedrich-Bergius-Ring 19, Haugering 6 und Heinestraße 9 sowie durch Gesamtbuchgrundschuld an dem Objekt in Würzburg, nahe Hubland Teilfläche aus Fl.Nr. 3066 besichert. Ebenfalls durch Grundschuld besichert ist das Objekt Leightonstraße, in Würzburg. Außerdem sind 2.707 TEUR durch eine Grundschuld an dem Betriebsanwesen Delpstraße 18 sowie durch Sicherungsübereignung von Bussen besichert.

VERBINDLICHKEITENSPIEGEL IN EUR	31.12.2025 Gesamt	mit einer Restlaufzeit von			31.12.2024 Gesamt
		bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre	
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	340.170.434	49.488.554	136.071.864	154.610.016	281.133.506
(Vorjahr)		(32.643.048)	(111.688.837)	(136.801.621)	
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	85.941	85.941	-	-	37.336
(Vorjahr)		(37.336)	(-)	(-)	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	89.938.876	89.938.876	-	-	77.917.406
(Vorjahr)		(77.917.406)	(-)	(-)	
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4.391.105	4.391.105	-	-	5.892.152
(Vorjahr)		(5.892.152)	(-)	(-)	
Sonstige Verbindlichkeiten	37.104.632	37.053.734	11.624	39.274	59.231.756
(Vorjahr)		(58.867.156)	(322.589)	(42.011)	
	471.690.988	180.958.210	136.083.488	154.649.290	424.212.156

Ebenfalls haftet die Würzburger Versorgungs- und Verkehrs- Gesellschaft mit beschränkter Haftung zusammen mit der Trinkwasserversorgung Würzburg GmbH für gewährte Darlehen in Höhe von insgesamt 5.008 TEUR gesamtschuldnerisch, ebenso zusammen mit der Würzburger Straßenbahn GmbH über Darlehen in Höhe von 20.750 TEUR.

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ist auch die Verbindlichkeit gegenüber HeiterBlick Straßenbahnen GmbH aufgrund der Auszahlung der Vertragserfüllungs- und Mängelansprüchebürgschaft in Höhe von 9.528 TEUR (i. Vj. 0 TEUR) enthalten.

In den Verbindlichkeiten des WVV-Konzerns sind Verbindlichkeiten gegenüber der Gesellschafterin Stadt Würzburg in Höhe von 14 TEUR (i. Vj. 14 TEUR) in den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie in den sonstigen Verbindlichkeiten in Höhe von 15.453 TEUR (i. Vj. 15.895 TEUR) enthalten.

(10) Rechnungsabgrenzungsposten

Der Abgrenzungsposten beinhaltet hauptsächlich (20.718 TEUR, i. Vj. 19.374 TEUR) Baukostenzuschüsse für verpachtete Netze, die ratierlich aufgelöst werden.

(11) Passiv latente Steuern

Die latenten Steuern kommen aus der Kompostwerk Würzburg GmbH und resultieren aus Bewertungsunterschieden zwischen Handels- und Steuerrecht im Anlagevermögen aufgrund des steuerlich unzulässigen handelsrechtlich angesetzten Komponentenansatz eines Hallendachs. Der angewendete Steuersatz beträgt gem. Aufteilung nach Auflösungszeitpunkt der Bewertungsunterschiede zwischen 25,25 %.

Derivative Finanzinstrumente

Zum Bilanzstichtag bestehen die folgenden Bewertungseinheiten gemäß § 285 Nr. 23 HGB:

IMG Nr. 1

RISIKO		GRUNDGESCHÄFT	
Variable	Art	Art	Betrag
Zins	Wertänderung	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.900.000,00 EUR (nominal)

SICHERUNGSTRUMENT		LAUFZEIT	
Art	Betrag	Abgesichertes Risiko	(Designationszeitraum)
Zinsswap	3.900.000,00 EUR	3.900.000,00 EUR	30.03.2011 - 28.03.2031

Art der Bewertungseinheit	Ermittlungsmethode	Ausgleichsgründe	Prospektive/ Retrospektive Effektivität
Micro-Hedge	Barwertmethode	vollständige Laufzeit- und Volumenkongruenz (100 %)	vollständig / vollständig (100 % / 100 %)

Es besteht eine Bewertungseinheit mit dem unter der Bilanzposition Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesenen Darlehensvertrag der Sparkasse Mainfranken Würzburg über 1.024 TEUR. Die für Sicherungszwecke abgeschlossenen Finanztermingeschäfte weisen zum Bilanzstichtag insgesamt einen Zeitwert in Höhe von -40 TEUR aus. Der Zeitwert bestimmt sich aus den abgesicherten Zinsrisiken, bewertet mit dem Sicherungskurs am Bilanzstichtag.

Die Ermittlung des Marktwertes erfolgt nach der Barwertmethode.

Das Grund- und Sicherungsgeschäft sind denselben Risiken ausgesetzt, auf die identische Faktoren in gleicher Weise einwirken. Das Sicherungsgeschäft weist keine anderen Risiken auf als das Grundgeschäft (z. B. Basiswertidentität 3.900 TEUR, Währungsidentität EUR), welches zu 100 % gegen das Zinsrisiko abgesichert ist.

Es liegen keine Fristenunterschiede zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft vor.

Art	Bezugsbetrag	Währung	Anfangsdatum	Enddatum	Stand am Bilanzstichtag
Grundgeschäft	3.900.000,00	EUR	30.03.2011	28.03.2031	1.023.750,00
Sicherungsgeschäft	3.900.000,00	EUR	30.03.2011	28.03.2031	1.023.750,00

IMG Nr. 2

RISIKO		GRUNDGESCHÄFT	
Variable	Art	Art	Betrag
Zins	Wertänderung	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.300.000,00 EUR (nominal)

SICHERUNGSTRUMENT		LAUFZEIT	
Art	Betrag	Abgesichertes Risiko	(Designationszeitraum)
Zinsswap	1.300.000,00 EUR	1.300.000,00 EUR	30.04.2011 - 30.03.2031

Art der Bewertungseinheit	Ermittlungsmethode	Ausgleichsgründe	Prospektive/Retrospektive Effektivität
		vollständige Laufzeit- und Volumenkongruenz (100 %)	vollständig / vollständig (100 % / 100 %)
Micro-Hedge	Barwertmethode		

Es besteht eine Bewertungseinheit mit dem unter der Bilanzposition Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ausgewiesenen Darlehensvertrag der Sparkasse Mainfranken Würzburg über 341 TEUR. Die für Sicherungszwecke abgeschlossenen Finanztermingeschäfte weisen zum Bilanzstichtag insgesamt einen Zeitwert in Höhe von -13 TEUR aus. Der Zeitwert bestimmt sich aus den abgesicherten Zinsrisiken, bewertet mit dem Sicherungskurs am Bilanzstichtag.

Die Ermittlung des Marktwertes erfolgt nach der Barwertmethode.

Das Grund- und Sicherungsgeschäft sind denselben Risiken ausgesetzt, auf die identische Faktoren in gleicher Weise einwirken. Das Sicherungsgeschäft weist keine anderen Risiken auf als das Grundgeschäft (z. B. Basiswertidentität 1.300 TEUR, Währungsidentität EUR), welches zu 100 % gegen das Zinsrisiko abgesichert ist.

Es liegen keine Fristenunterschiede zwischen Grund- und Sicherungsgeschäft vor.

Art	Bezugsbetrag	Währung	Anfangsdatum	Enddatum	Stand am Bilanzstichtag
Grundgeschäft	1.300.000,00	EUR	30.04.2011	30.03.2031	341.250,00
Sicherungsgeschäft	1.300.000,00	EUR	30.04.2011	30.03.2031	341.250,00

Sonstige finanzielle Verpflichtungen / Haftungsverhältnisse des Konzerns

Das Bestellobligo für Investitionen beträgt 34.342 TEUR.

Weitere Haftungsverhältnisse nach § 251 HGB bestehen zum Bilanzstichtag nicht.

IN TEUR	bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre
Verpflichtung aus Wasserlieferungsverträgen	262	523	-
Miet-/Pachtverpflichtungen	4.975	15.130	39.612
Leasingverpflichtungen	951	796	-
Wartungsverpflichtungen	335	346	85
Erbbaurechtsverpflichtungen	110	439	3.297
Abnahmeverpflichtungen	181.971	117.624	-
sonstige Verpflichtungen	597	2.441	-
	189.201	137.299	42.994

VI. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(12) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse im WVV-Konzern gliedern sich nach Tätigkeitsbereichen wie folgt:

UMSATZERLÖSE IN TEUR	2025	2024
Stromversorgung	836.866	776.109
Erdgasversorgung	140.575	142.896
Sonstige Dienstleistungen	57.792	55.829
Fernwärmeversorgung	45.647	42.907
Verkehrsbetrieb	39.989	36.660
Trinkwasserversorgung	33.105	31.881
Entsorgung	14.268	13.830
Hafenbetrieb	4.672	4.589
	1.172.914	1.104.701

Die Umsatzerlöse wurden überwiegend im Inland erzielt. 11 TEUR (i. Vj. 16 TEUR) der abgerechneten Umsatzerlöse betreffen NATO-Umsätze. In den Umsatzerlösen sind periodenfremde Anteile in Höhe von 9.577 TEUR (i. Vj. 18.569 TEUR) und Umsatzerlöse aus dem Ausland in Höhe von 5 TEUR (i. Vj. 70 TEUR) enthalten.

(13) Sonstige betriebliche Erträge

Im WVV-Konzern sind in dieser Position insbesondere Erträge aus der Energiesteuerrückerstattung (3.269 TEUR, i. Vj. 2.819 TEUR), aus der Auflösung von Rückstellungen (8.549 TEUR; i. Vj. 14.016 TEUR) aus Schadensabrechnungen (1.934 TEUR; i. Vj. 1.502 TEUR), aus der ÖPNV-Zuweisung und Projektförderung Busnetz+ (4.532 TEUR; i. Vj. 4.202 TEUR) sowie Erträge aus der Auflösung von Pachtanlagen in Höhe von 1.838 TEUR (i. Vj. 1.679 TEUR) enthalten. Zudem sind Veräußerungsgewinne aus dem Verkauf von Emissionszertifikaten aus dem Umlaufvermögen (4.144 TEUR; i. Vj. 0 TEUR) und Erträge aus dem vorgezogenen Verlustausgleich im Rahmen des ÖDLA von der Gesellschafterin Stadt Würzburg (4.443 TEUR; i. Vj. 0 TEUR) enthalten. Erträge in Höhe von 482 TEUR (i. Vj. 1.580 TEUR) betreffen Vorjahre.

(14) Materialaufwand

MATERIALAUFWAND IN TEUR	2025	2024
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	694.722	688.540
Aufwendungen für bezogene Leistungen	280.188	234.078
	974.910	922.618

(15) Personalaufwand

PERSONALAUFWAND IN TEUR	2025	2024
Löhne und Gehälter	110.719	102.714
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	32.111	28.807
	142.830	131.521
davon für Altersversorgung	8.041	7.523

Durchschnittliche Zahl der Beschäftigten	2025	2024
Arbeitnehmer/innen	1.961	1.869
Auszubildende	91	79
	2.052	1.948
Durchschnittliche Zahl der Beschäftigten bei assoziierten Unternehmen	25	25

(16) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen unter anderem Versicherungsprämien (3.494 TEUR; i. Vj. 3.301 TEUR), Prüfungs- und Beratungskosten (3.127 TEUR; i. Vj. 3.877 TEUR), Miet- und Wartungsaufwand für EDV und Software (7.819 TEUR; i. Vj. 6.951 TEUR) sowie Wertberichtigungen zu Forderungen (3.431 TEUR; i. Vj. 2.181 TEUR) und freiwillige soziale Aufwendungen (2.363 TEUR; i. Vj. 1.592 TEUR). Im Geschäftsjahr ebenfalls enthalten sind die Zuführungen zu Rückstellungen für Rückzahlungen im Rahmen der Ausgleichszahlungen für das Deutschlandticket (1.418 TEUR; i. Vj. 1.588 TEUR). Ausbildungskosten sind mit 1.207 TEUR (i. Vj. 1.096 TEUR) enthalten. Von den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind 796 TEUR periodenfremd (i. Vj. 800 TEUR).

(17) Finanzergebnis

FINANZERGEBNIS IN TEUR	2025	2024
Erträge aus Beteiligungen an sonstigen und assoziierten Unternehmen	650	716
Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	207	200
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	107	426
Aufwendungen aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0	-25
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-7.777	-5.421
Vergütung für Genussrechtskapital mit Eigenkapitalcharakter	-17	0
	-6.830	-4.104

Im Zinsergebnis sind Aufwendungen aus der Aufzinsung von Pensionsrückstellungen 47 TEUR (i. Vj. 68 TEUR), von Personalarückstellungen in Höhe von 69 TEUR (i. Vj. 61 TEUR) und von sonstigen Rückstellungen in Höhe von 51 TEUR (i. Vj. 30 TEUR) sowie Erträge aus der Abzinsung von sonstigen Rückstellungen in Höhe 21 TEUR

(i. Vj. 0 TEUR) und von Personalarückstellungen in Höhe 2 TEUR (i. Vj. 1 TEUR) enthalten.

(18) Steuern

STEUERN IN TEUR	2025	2024
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-1.268	179
Latente Steuern	-38	-107
Sonstige Steuern	-4.668	-3.735
	-5.974	-3.663

Die sonstigen Steuern beinhalten im Wesentlichen Strom- und Energiesteuerern auf den Eigenverbrauch mit TEUR 3.656 (i. Vj. 3.214 TEUR).

VII. Ergänzende Angaben

Geschäftsführung der Konzernobergesellschaft sind Frau Dr. Dörte Schulte-Derne (Geschäftsführerin Energie; Sprecherin), Herr Dipl.-Verw.Wirt (FH) Ass. jur. Ralf Willrett (Geschäftsführer Mobilität) und Herr Dipl.-Ing. (FH) Armin Lewetz (Geschäftsführer Technik und Immobilien).

Auf die Angabe der Gesamtbezüge wurde gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Den Aufsichtsratsmitgliedern der Konzernobergesellschaft wurden 80 TEUR (i. Vj. 81 TEUR) vergütet. Die Namen der Mitglieder des Aufsichtsrats sind in der Anlage 2 zum Anhang angegeben.

Den früheren Mitgliedern der Geschäftsführung der Konzernobergesellschaft wurden Gesamtbezüge in Höhe von 187 TEUR gezahlt. Die für diese Personengruppe gebildeten Rückstellungen für laufende Pensionen betragen 1.969 TEUR.

Das von dem Abschlussprüfer des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr 2025 berechnete Gesamthonorar gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB beträgt 302 TEUR. Davon entfallen 214 TEUR auf Abschlussprüfungsleistungen und 88 TEUR auf Bestätigungsleistungen.

Vorschlag zur Ergebnisverwendung der Muttergesellschaft

Der Jahresfehlbetrag für das Geschäftsjahr 2025 beträgt 3.220 TEUR. Es wird vorgeschlagen, den Jahresfehlbetrag auf neue Rechnung vorzutragen.

VIII. Nachtragsbericht

Der Iran-Krieg begann am 28.02.2026 durch Angriffe Israels und der USA auf den Iran. Der Iran verübte daraufhin Vergeltungsschläge, bei denen auch mehrere US-Verbündete unter den Golfstaaten betroffen sind. Dabei wurden

auch wichtige Infrastruktureinrichtungen im Nahen Osten, wie z. B. Ölraffinerien, stark beschädigt. Seit Ende Februar 2026 sperrt der Iran die Straße von Hormus und gestattete nur wenigen Schiffen gegen Entgelt die Durchfahrt. Seit Mitte April 2026 blockiert nun auch die USA den Schiffsverkehr in der Meerenge von und zu iranischen Häfen. Über diesen Seeweg wurden vor dem Krieg im Jahr 2024 fast 20 % des weltweiten Rohölverbrauchs verschifft. Ebenso wird rund ein Fünftel des weltweiten LNG-Handels durch diese Meerenge transportiert. Der Transithandel über die Straße von Hormus ist zwischenzeitlich – trotz der andauernden Waffenruhe – weitgehend zum Erliegen gekommen. Die Blockade führt vor allem zu Versorgungsengpässen im asiatischen Raum. Die Lieferungen nach Deutschland funktionieren weiterhin, weil Flüssigerdgas (LNG) und Rohöl zum überwiegenden Teil von den USA und Norwegen importiert werden. Nichtsdestotrotz hat sich die Lage im Nahen Osten durch den Konflikt massiv verschärft und bewirkt vor allem aufgrund der Hormus-Blockade starke Preisbewegungen der Commodities Strom, Erdgas und CO₂ an den Großhandelsmärkten. Die Preissteigerungen im Kraftstoffmarkt sind ebenfalls erheblich.

Die weitere Entwicklung dieser Auseinandersetzung ist völlig offen und entzieht sich einer seriösen Einschätzung (Stand: 28.04.2026). Aber auch wenn der Konflikt in Kürze beendet sein sollte, ist nicht mit einer schnellen Erholung der Märkte zu rechnen. Aufgrund der Luftangriffe wurden die Produktions- und Transportinfrastruktur der Exportländer am Persischen Golf zu stark geschädigt.

Je länger der Krieg andauert, desto stärker wirkt sich der Preisanstieg auf die Lieferverträge für die nächsten Jahre aus. Dies kann zu Preisanpassungen für unsere Kundinnen und Kunden und dadurch zum Beispiel zu Kundenabwanderungen oder zur erneuten Begrüßung von Kundinnen und Kunden in der Grund- und Ersatzversorgung führen, die von sehr günstigen Anbietern kurzfristig nicht mehr beliefert würden. Darüber hinaus bewirkt der Konflikt eine Verschärfung der konjunkturellen Schwächephase und kann zu einem Anstieg der Zahlungsausfälle aufgrund von Insolvenz bei unseren Kundinnen und Kunden führen. Die sich durch den Konflikt noch verstärkende negative Wirkung auf die gesamtwirtschaftliche Situation birgt das Risiko, dass auch Lieferanten in finanzielle Schwierigkeiten geraten können und ihren Lieferverpflichtungen nicht mehr oder nicht in vollem Umfang nachkommen können.

Die stark gestiegenen Kraftstoffpreise bewirken deutliche Mehraufwendungen im gesamten Konzern, insbesondere im ÖPNV.

Der militärische Konflikt hat bereits jetzt schon die Inflation aufgrund steigender Energiepreise nach oben getrieben und kann sich bei längerer Dauer auf die Zins-

entwicklung auswirken. Ein höheres Zinsniveau führt zu steigenden Finanzierungskosten und Materialpreissteigerungen für die erforderlichen Neu- und Ersatzinvestitionen sowie zu generellen Preissteigerungen.

Im Juli 2025 wurde über das Vermögen der HeiterBlick-Straßenbahnen GmbH (HeiterBlick) das Insolvenzverfahren in Eigenverwaltung eröffnet. Ende 2025 hat die WSB gemeinsam mit der DSW21 Dortmunder Stadtwerke AG eine Fertigstellungsvereinbarung mit HeiterBlick abgeschlossen. Diese Vereinbarung war die Grundlage dafür, dass der polnische Schienenfahrzeughersteller PESA Bydgoszcz SA 100 % der Anteile an HeiterBlick übernehmen kann. Damit werden die Produktion und Lieferung der im Jahr 2019 bestellten 18 und noch 16 ausstehende Straßenbahnen zu den vereinbarten Konditionen weiter gesichert.



Dr. Dörte Schulte-Derne

Mit Wirkung zum 01.01.2025 („Übertragungstichtag“) haben die bisherigen Gesellschafter der VVM GmbH ihre Geschäftsanteile vollständig an die Nahverkehr Mainfranken GmbH, Juliuspromenade 40-44, 97070 Würzburg, veräußert.

Darüber hinaus sind nach Schluss des Geschäftsjahres keine Ereignisse eingetreten, die eine besondere Bedeutung für die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Konzerns haben.

Unterschrift gemäß § 245 HGB.

Würzburg, 15. Juni 2026

WÜRZBURGER VERSORGUNGS- UND VERKEHRS -
GESELLSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG



Ralf Willrett



Armin Lewetz



Viele interessierte Gäste informierten sich auf der Mainfrankenmesse zum Thema Wärmewende.



Geschäftsführerin Dr. Dörte Schulte-Derne erläutert auf der Mainfrankenmesse interessierten Bürgerinnen und Bürgern Details zur künftigen Wärmeversorgung in Würzburg.



Eines der Herzstücke der Würzburger Wärmewende und der Fernwärmeerzeugung für die Region: Das Heizkraftwerk an der Friedensbrücke.

WÄRMEWENDE



PLANUNG trifft Weitblick

Mit der Umsetzung der Wärmeleitplanung haben die WVV und die Stadt Würzburg 2025 einen wichtigen Meilenstein erreicht. Die Ergebnisse wurden der Stadt übergeben und der kommunale Wärmeplan vorläufig veröffentlicht. Somit können nun für jeden Stadtteil konkrete Aussagen zur künftigen Wärmeversorgung getroffen werden – sei es durch das bestehende und erweiterte Fernwärmenetz, lokale Inselnetze oder individuelle Heizlösungen wie Wärmepumpen oder Solarthermie. Das schafft nicht nur Planungssicherheit, sondern auch Transparenz für Eigentümerinnen und Eigentümer bei der Umstellung auf erneuerbare Heizenergien.



Entwicklung des Konzernanlagevermögens

für das Geschäftsjahr 2025

IN EUR	Anschaffungs- und Herstellungskosten				31.12.2025	Kumulierte Abschreibungen			Buchwerte		
	01.01.2025	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen		01.01.2025	Zugänge	Abgänge	31.12.2025	31.12.2025	31.12.2024
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	25.239.679,37	1.206.390,99	1.534.578,89	245.689,22	25.157.180,69	19.711.264,02	2.225.535,10	1.498.285,17	20.438.513,95	4.718.666,74	5.528.415,35
2. Geschäfts- oder Firmenwert	1.467.306,70	705.640,49	-	-	2.172.947,19	714.093,59	250.485,77	-	964.579,36	1.208.367,83	753.213,11
3. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	328.186,28	865.160,78	-	-209.683,43	983.663,63	-	-	-	-	983.663,63	328.186,28
	27.035.172,35	2.777.192,26	1.534.578,89	36.005,79	28.313.791,51	20.425.357,61	2.476.020,87	1.498.285,17	21.403.093,31	6.910.698,20	6.609.814,74
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	226.529.296,63	4.291.539,98	240.192,78	5.833.382,30	236.414.026,13	123.221.948,90	4.015.694,37	185.804,47	127.051.838,80	109.362.187,33	103.307.347,73
2. Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	203.272.623,54	1.714.539,27	133.287,63	211.803,60	205.065.678,78	151.825.594,28	5.255.833,12	51.926,06	157.029.501,34	48.036.177,44	51.447.029,26
3. Verteilungsanlagen	602.645.504,26	22.189.210,41	3.211.543,50	859.980,78	622.483.151,95	436.019.359,85	10.645.523,44	2.942.922,93	443.721.960,36	178.761.191,59	166.626.144,41
4. Gleisanlagen, Streckenausrüstung und Sicherungsanlagen	46.081.603,59	2.530.617,09	1.893.373,54	581.924,47	47.300.771,61	34.201.053,28	850.075,93	1.645.893,49	33.405.235,72	13.895.535,89	11.880.550,31
5. Fahrzeuge für Personen- und Güterverkehr	66.768.182,19	20.441,19	-	-	66.788.623,38	62.104.845,54	1.526.562,31	-	63.631.407,85	3.157.215,53	4.663.336,65
6. Technische Anlagen und Maschinen	27.025.542,78	4.061.074,84	246.959,36	1.182.986,02	32.022.644,28	14.490.405,18	1.893.487,15	222.244,84	16.161.647,49	15.860.996,79	12.535.137,60
7. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	60.414.251,01	5.264.737,58	3.074.635,69	432.394,57	63.036.747,47	41.179.879,59	4.784.375,65	2.983.043,91	42.981.211,33	20.055.536,14	19.234.371,42
8. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	85.705.330,38	11.827.025,93	1.154.314,01	-9.138.477,53	87.239.564,77	-	-	-	-	87.239.564,77	85.705.330,38
	1.318.442.334,38	51.899.186,29	9.954.306,51	36.005,79	1.360.351.208,37	863.043.086,62	28.971.551,97	8.031.835,70	883.982.802,89	476.368.405,48	455.399.247,76
III. Finanzanlagen											
1. Beteiligungen											
a) an assoziierten Unternehmen	670.133,23	100.146,87	13.733,47	-	756.546,63	175.724,38	-	-	175.724,38	580.822,25	494.408,85
b) sonstige	5.369.970,43	-	-	-	5.369.970,43	286.847,00	-	-	286.847,00	5.083.123,43	5.083.123,43
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	569.146,06	-	-	-	569.146,06	-	-	-	-	569.146,06	569.146,06
3. Sonstige Ausleihungen	5.733,18		1.870,67	-	3.862,51	-	-	-	-	3.862,51	5.733,18
	6.614.982,90	100.146,87	15.604,14	-	6.699.525,63	462.571,38	-	-	462.571,38	6.236.954,25	6.152.411,52
	1.352.092.489,63	54.776.525,42	11.504.489,54	-	1.395.364.525,51	883.931.015,61	31.447.572,84	9.530.120,87	905.848.467,58	489.516.057,93	468.161.474,02

Organe der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2025

Aufsichtsrat

Christian Schuchardt bis 30.06.2025
Oberbürgermeister a. D., Vorsitzender, Hauptgeschäftsführer Deutscher Städtetag, Dipl.-Verw.Wiss.

Martin Heilig ab 01.07.2025
Oberbürgermeister, Vorsitzender, Dipl.-HdL

Manfred Dürr
Stadtrat, 1. stellv. Vorsitzender, Dipl. Ingenieur

Christian Hertlein
Arbeitnehmersvertreter, 2. stellv. Vorsitzender Betriebsratsvorsitzender WVV, Bilanzbuchhalter

Claudia Adam
Stadträtin, Marketing- und Eventmanagerin

Dr. Simone Artz
Stadträtin, Projektleiterin

Thomas Diesel
Arbeitnehmersvertreter, Dipl.-Ing. (FH) Betriebsratsvorsitzender MFN

Beate Gross ab 01.04.2025
berufsm. Stadträtin, Stadtkämmerin

Sebastian Fischer ab 29.07.2025
Projektmanager Infrastruktur - Sicherheit und Brandschutz

Ann-Kathrin Henig ab 29.07.2025
Arbeitnehmersvertreterin, Personaldisponentin

Katharina Kitz bis 29.07.2025
Arbeitnehmersvertreterin, Personaldisponentin

Nadine Lexa
Stadträtin, MAS Palliative Care

Dirk Münch bis 29.07.2025
Arbeitnehmersvertreter, Gruppenleiter Verkehrsplanung

Volker Omert
Stadtrat, Journalist/Medienberater

Robert Scheller bis 31.03.2025
berufsm. Stadtrat, Stadtkämmerer

Michael Stock
Arbeitnehmersvertreter Vertriebsberater

Prof. Dr. Andrew Ullmann
Stadtrat, Mitglied des Deutschen Bundestags bis 25.03.2025
Facharzt für Innere Medizin

Dr. Sandra Vorlová
Stadträtin, 2. Bürgermeisterin ab 03.07.2025
Dipl. Chemikerin

Sabine Wolfinger
Stadträtin, Selbst. Kauffrau

Geschäftsführung

Dr. Dörte Schulte-Derne
Sprecherin

Ralf Willrett
Dipl.-Ver.Wirt (FH) Ass. jur.

Armin Lewetz
Dipl.-Ing. (FH)

Input/Output – Basisdaten HKW

		2025	2024	2023	2022	2021	2020	2019
Brennstoffe – absolut								
Heizöl EL	l	9.788	6.742	10.178	3.470	439	0	0
Erdgas H	m³	50.188.085	42.631.277	44.298.764	69.612.454	89.293.511	90.187.463	101.651.184
Brennstoffeinsatz nach Energie								
Heizöl EL	%	0,019	0	0	0	0	0	0
Erdgas H	%	99,981	100	100	100	100	100	100
Stromerzeugung								
Gesamterzeugung	GWh	199	169	175	270	328	344	396
Strom – Kondensation	GWh	46	36	54	85	64	116	150
Strom – KWK *	GWh	153	139	121	185	264	228	246
Fernwärmeerzeugung								
Wärme HKW	GWh	172	157	149	211	254	254	274
Wärme MHKW	GWh	163	168	155	93	86	59	50
Wärme Heizwerke	GWh	12,21	17,2	13,3	9,4	5,7	6,5	3,6
Wärme BHKW (Motoren, Kessel)	GWh	10	9,7	9,3	9,6	11,2	9,5	9,6
Wärmespeicher HKW **	Zyklenzahl	61	60	85	82	65		
Nutzungsgrad								
HKW	%	71,0	73,4	70,2	66,2	66,1	64,2	64,4
Volllastbenutzungsstunden								
HKW	Anzahl	1.515	1.286	1.331	2.053	2.667	2.797	3.220
Starts								
HKW	Anzahl	83	89	216	202	124	77	132
Energie – Eigenverbrauch								
Wärme HKW	GWh	6	5	4	13	11	14	14
Strom HKW	GWh	10	11	12	10	10	10	12
Emissionen HKW								
CO ₂ – absolut	Tsd. t/a	107	91	94	148	183	187	210
CO ₂ – spezifisch	t/GWh _{el}	485	483	488	503	511	498	491
NO _x – absolut	t/a	59	56	49	82	118	93	111
NO _x – spezifisch	kg/GWh _{el}	296	328	280	305	359	271	282
Wärmeeintrag in den Main – absolut	GWh	97	63	85	148	202	214	218
Gesamt Nettostromerzeugung		GWh	286	260	260	355	417	420
Nettostromerzeugung HKW	GWh	199	169	175	270	328	344	396
Nettostromerzeugung BHKW	GWh	7,4	7,3	3,7	6,7	8,3	7,6	8,2
Nettostromerzeugung MHKW	GWh	79	84	81	78	81	68	69
Gesamt KWK-Nettostromerzeugung	GWh	179	160	142	202	280	242	259
KWK Nettostromerzeugung HKW	GWh	153	133	121	185	264	228	246
KWK Nettostromerzeugung BHKW	GWh	7,4	7,3	3,5	6,7	8,0	7,3	7,9
KWK Nettostromerzeugung MHKW	GWh	18,4	18,9	17,1	10,4	8,0	6,6	5,4
Anteil KWK-Erzeugung an Eigenerzeugung	%	62	61	55	57	67	58	55

* Infolge der Modernisierung im Heizkraftwerk hat sich die KWK-Stromkennzahl reduziert.
** Wärmespeicher seit 2021 in Betrieb

BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Der Aufsichtsrat hat die ihm nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Die Geschäftsführung unterrichtete den Aufsichtsrat durch schriftliche Vierteljahresberichte und mündliche Vorträge in acht Sitzungen, abgehalten am 20. Januar, 17. März, 16. Mai, zwei am 30. Juni, 29. Juli, 29. September, am 10. Dezember und 19. Dezember 2025. Thematisiert wurden die Lage der Gesellschaft, die Geschäftsentwicklung sowie folgende wesentliche Themen: regelmäßige Berichterstattung Corporate Governance, zur Finanzierung des Transformationsprojektes und Optimierung der Ausgabenseite, konzernweite Projekte wie „NEW“, Newsroom und IT-Strategie, Betroffenheit aller Konzerngesellschaften nach BSI KritisV und BSIG-E, Vorstellung des Ressorts „Technik und Immobilien“, Beschlüsse zu Immobilien- und Vertragsangelegenheiten, zu Vollmachten, Darlehensaufnahmen, Erwerb von Anteilen an der WRG GmbH, Abberufung und Neubestellung von Aufsichtsratsmitgliedern, Wahl der/des Aufsichtsratsvorsitzenden und 2. stellv. Aufsichtsratsvorsitzenden, Beschluss zu einer Fertigstellungsvereinbarung, Angelegenheiten und Beschlüsse von Tochtergesellschaften, Vorstellung der Zielerreichung Geschäftsführung, der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2024, der Konzernplanung für die Geschäftsjahre 2025 bis 2029 und der Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2025 sowie die Mittelfristplanung 2026 bis 2029.

Außerdem fanden vier schriftliche Umlaufverfahren statt. Dabei wurde am 16. April über die Wahl des stellv. Aufsichtsratsvorsitzenden der SVG GmbH abgestimmt, am 16. Mai über die Wahl der Aufsichtsratsvorsitzenden und stellvertretenden Aufsichtsratsvorsitzenden in sowie über Vertragsangelegenheiten der WSB GmbH, am 16. Juli über den Erwerb von Firmenanteilen an der WRG GmbH und am 31. Oktober über den Verkauf von Emissionsrechten in der STW AG abgestimmt.

In der HeiterBlick Thematik wurde der Aufsichtsrat fortlaufend informiert. Im Jahr 2025 gab es außerhalb der Sitzungszyklen sechs adhoc-Schreiben.

Am 31.03.2025 fand eine Informationsveranstaltung statt, dabei befassten sich die Gremien mit den wesentlichen

Themen aller Gesellschaften aus dem vergangenen Jahr sowie mit künftig geplanten Aktivitäten. Am 16.09.2025 fand ein Workshop mit den Aufsichtsratsgremien WVV, STW und WSB statt, welcher sich mit der finanziellen Situation des Konzerns beschäftigte.

Der Aufsichtsrat hat die Geschäftsführung bei der Leitung des Unternehmens beratend begleitet und sich davon überzeugt, dass die Führung der Gesellschaft ordnungsgemäß war.

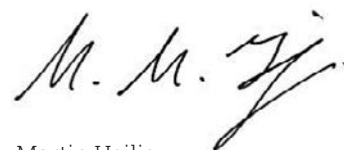
Der Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025 sowie der Lagebericht wurden von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Baker Tilly GmbH & Co. KG, Nürnberg, geprüft und mit dem im Geschäftsbericht abgedruckten Bestätigungsvermerk versehen.

Die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts durch den Aufsichtsrat hat keine Beanstandungen ergeben. Der Aufsichtsrat empfiehlt der Gesellschafterversammlung die Feststellung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr 2025 in der vorgelegten Form. Den Konzernabschluss sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr 2025 hat der Aufsichtsrat zustimmend zur Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und den Mitarbeitenden für die vertrauensvolle Zusammenarbeit und spricht allen seine Anerkennung für die geleistete Arbeit aus.

Würzburg, im Juni 2026

WÜRZBURGER VERSORGUNGS- UND VERKEHRS-GMBH
Der Aufsichtsrat



Martin Heilig
Vorsitzender

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Würzburger Versorgungs- und Verkehrs GmbH

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Würzburger Versorgungs- und Verkehrs GmbH und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2025, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Würzburger Versorgungs- und Verkehrs GmbH für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2025 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2025 bis zum 31. Dezember 2025 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 i.V.m. § 315d SatGB (Angaben zur Frauenquote).

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen:

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche

Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.



Nürnberg, 15. Juni 2026

Baker Tilly GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Prof. Dr. Edenhofer	Deutsch
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

KONSEQUENZ

trifft Innovation



100% GEMEINSAM.
Einsteigen Richtung Zukunft.



Die Fortschritte der Würzburger Verkehrswende sind das Ergebnis konsequenter Arbeit, die vor vielen Jahren ihren Anfang nahm. Heute kombinieren die Verkehrsexpertinnen und -experten im WVV-Konzern effektiv Notwendiges mit zukunftsgerichteten Ideen. Immer mit dem Ziel, das Mobilitätsangebot für die Menschen in der Region zu optimieren. Ende 2025 wurde die WVV von der Stadt Würzburg einstimmig mit der Verlängerung des Schienennetzes zu den Unikliniken und mit dem Bau der Linie Richtung Frauenland/Hubland beauftragt. Die Stadt stellt dafür bis 2030 jeweils rund fünf Millionen Euro pro Jahr zur Verfügung.



So könnte die geplante Linienführung der Straßenbahn Richtung Hubland in einigen Jahren an der Residenz vorbeiführen.

MOBILITÄTSPROJEKTE



Die Vorarbeiten zur geplanten Trassenerweiterung der Straßenbahn Richtung Unikliniken sollen noch im Jahr 2026 starten.

5-JAHRESVERGLEICH DES WVV-KONZERNS

		2025	2024	2023	2022	2021
Bilanzsumme	Mio. EUR	710,8	662,2	667,1	615,9	531,0
Investitionen	Mio. EUR	57,2	72,5	72,9	54,1	59,3
Eigenkapital	Mio. EUR	109,6	110,2	113,6	109,5	99,6
Anlagevermögen	Mio. EUR	489,5	468,2	435,3	404,9	387,5
Umsatzerlöse	Mio. EUR	1.172,9	1.104,7	1.236,5	1.216,4	660,3
Personalaufwand	Mio. EUR	142,8	131,5	117,5	106,8	100,9
Konzessionsabgaben	Mio. EUR	11,2	11,5	10,3	10,6	11,0
Konzernjahresüberschuss	Mio. EUR	1,0	2,2	10,6	16,3	0,0
Fernwärmeverkauf	Mio. kWh	302,3	286,4	279,5	280,5	308,0
Stromverkauf	Mio. kWh	1.821,0	1.646,9	1.579,9	1.145,3	928,9
Erdgasverkauf	Mio. kWh	1.128,7	986,2	966,9	906,8	936,9
Trinkwasserverkauf	Mio. m³	9,0	8,9	8,7	8,7	8,7
Fahrgäste Nahverkehr *	Mio.	35,4	*32,7	30,7	31,5	29,1
Güterumschlag *	Tonnen in 1.000	968,9	*1.132,0	1.006,3	1.043,0	1.044,4
Stadtverkehr	Kurzparkende in 1.000	2.890,6	2.790,0	2.593,9	2.286,0	1.887,0
Mitarbeitende im Jahresdurchschnitt		1.961	1.869	1.755	1.690	1.580

* Vorjahreszahlen wurden angepasst

Herausgeber

Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH
Haugerring 5
97070 Würzburg
Tel.: 0931 36-0
Fax: 0931 36-1354
info@wvv.de
wvv.de

Gestaltung

Hummel + Lang, Würzburg
www.hummel-fotografie.de

Bildnachweis

WVV
Michael Pogoda (www.michaelpogoda.de) (S. 7)
iStock Panptys (S. 28/29)
Depositphotos happyroman (Roman Sotola) (S. 50)

Würzburger Versorgungs- und Verkehrs-GmbH

Haugerring 5, 97070 Würzburg

Tel.: 0931 36-0 • Fax: 0931 36-1354

E-Mail: info@wvv.de

wvv.de